

Ulrich HOFFMANN EIN WIENER FÄCHER



Fächer der Wiener Bühnen 1895
Band 1

VORWORT

Fächer-Lesen: Theater- und Kulturgeschichte im Handformat

Manchmal entfaltet sich der breite historische Horizont erst auf den zweiten oder dritten Blick: Im Zentrum der vorliegenden Publikation steht ein Theaterfächer aus dem Wien des späten neunzehnten Jahrhunderts. Was sich dem flüchtigen Auge vielleicht wie ein nützliches Accessoire der bürgerlichen Damen des neunzehnten Jahrhunderts darstellt, offenbart sich dem zweiten und dritten Blick als ein faszinierendes Dokument zwischen Fankultur und bildungsbürgerlicher Attitüde.

Es ist gleichermaßen der Sammelleidenschaft und dem kulturhistorischen Spürsinn Ulrich Hoffmanns zu verdanken, dass mit der vorliegenden Publikation die theaterhistorische Dimension des Fächerkults wieder lesbar wird. Die performativ-kommunikative Dimension des Fächers hat in Gestalt der sog. *Fächersprache* – ein komplexes Vokabular, durch das besonders Damen ihre Gefühls- und Stimmungslage unauffällig, aber unmissverständlich kommunizieren konnten – immer wieder die Aufmerksamkeit der Forschung gefunden. Doch Fächer waren mehr als ein Kurznachrichtendienst in der hyperreglementierten Bürgerwelt.

Hoffmann hat nicht nur eine Fülle von Fächern gesammelt, die mit Bildern, Noten oder Fotos beklebt sind – er hat auch die entsprechenden Verweise aufgeschlüsselt, parallele Quellen und Dokumente gesucht und so die Fächer zum Sprechen gebracht. Hierbei wird deutlich, wie sehr gerade im Wiener Kontext die Fächer und ihre Botschaften eine kulturpolitische Dimension aufwiesen: Sie artikulierten nicht nur die Bewunderung für Autoren und Komponisten oder Schauspielerinnen und Schauspieler, sondern unterstrichen darüber hinaus vor allem den Anspruch Wiens, *die* deutschsprachige Theaterhauptstadt zu sein – ein spannender Aspekt, gerade auch

vor dem Horizont des damals akut diskutierten Wandlungsprozesses, in dem Berlin Wien diesen Anspruch streitig machte.

Wie dicht das mit den Fächern verknüpfte Wissen ist, kann eingängig auch die eigens erstellte Webseite bestand.tws.uni-koeln.de/wiener-faecher/ (DOI: [10.60820/wfaecher](https://doi.org/10.60820/wfaecher)) vorführen, welche Lena Grüner im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Enes Türkoğlu, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, erarbeitet hat. Ihre Beschäftigung mit einer Datenmodellierung der von Ulrich Hoffmann zusammengetragenen Informationen und deren Präsentation macht deutlich, dass die Theaterwissenschaft ein fruchtbares Experimentierfeld für Forschungsmethoden der Digital Humanities ist. Gleichzeitig erlaubt diese anregende Anwendung es, auf kurzweilige Weise die dem Fächer eingeschriebene Geschichte bildhaft nachzuvollziehen.

Im Zusammenspiel so unterschiedlicher Medien und Technologien, die über die Jahrhunderte hinweg zusammenwirken, werden die Fächer wieder lesbar und entfalten sich in ihrer Bedeutung als ein ebenso wirksames wie vielschichtiges Dokument der Theaterwelt des neunzehnten Jahrhunderts.

Peter W. Marx
Enes Türkoğlu

INHALT

Band 1

1	Fächer-Tradition im 19. Jahrhundert	3	-	18
1.1	Musik-Fächer	3	-	4
1.2	(Kaiser-) Jubiläumsfächer	5	-	6
1.3	Un goût d'éternité	7	-	9
1.4	Künstler- und Autographen-Fächer	10	-	12
1.5	Theaterfächer 1892 (Teil 1) Wiener Musik- und Theaterausstellung 1892	13	-	18
2	Die Wiener Theaterkrise	19	-	71
2.1	Historischer Kontext 1 Negative Faktoren			
2.1.1	A. MÜLLER-GUTTENBRUNN (1884)	19	-	20
2.1.2	Die neuen Häuser der k.k. Bühnen	21	-	24
2.1.2.1	Die Hofoper	21		
2.1.2.2	Das Hofburgtheater	22	-	23
2.2	Historischer Kontext 2 Die "positiven Kräfte"			
2.2.1	Die Österr. Illustr. Zeitung	24	-	31
2.2.1.1	Die Österr. Illustr. Zeitung (Vorläufer 1895)	24		
2.2.1.2	Die Österr. Illustr. Zeitung (Initiative 1898/99)	25	-	29
2.2.2	Kollektiv-Fächer der Wiener Bühnen	30	-	70
2.2.2.1	Theaterfächer 1892 (Teil 2) Wiener Musik- und Theaterausstellung 1892	30	-	31
2.2.2.2	Theaterfächer 1895: "Ein Wiener Fächer"	32	-	70
2.3	Resümee	71		

INHALT Band 1

3	Personenkult	73	-	146
3.1	Die Tradition des Burgtheaters	74		
3.2	Lichtdruck-Postkarten	75	-	82
3.2.1	Postkarten im Alltag	83	-	98
3.2.2	Alexander GIRARDI	99	-	104
3.2.3	Serienpostkarten 1897 - 1900	105	-	136
3.3	Die Österr. Illustr. Zeitung (1898) Ensemble-Karten	137	-	146
	Quellen	147	-	150
	Literatur	151	-	154

INHALT Band 2

MATERIALBAND ANHÄNGE

A 1	A. MÜLLER-GUTTENBRUNN Wien war eine Theaterstadt 1885 (3.Auflage)	1	-	18 S.
A 2	ÖSTERR. ILLUSTR. ZTG.1898 Ensemble-Karten	1	-	66 S.
A 3	SERIENPOSTKARTEN 1897–1900 Liste	1	-	12 S.

MUSIKFÄCHER

Opernfächer / Theaterfächer

Seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfreuten sich Fächer, die sich inhaltlich mit Opern, Liedern und Musikstücken beschäftigten, großer Beliebtheit. Zu Opern-Premieren wurden eigens Fächer entworfen und gedruckt.



ROSSINI: Tancredi (um 1830)¹

Zur Saison-Eröffnung wurden im späteren 19. Jahrhundert von den großen Opernhäusern und Theatern auch Papier-Fächer mit anspruchsvollen Gestellen entworfen, die sich auf das Haus selbst und sein Ensemble bezogen oder eine Hommage an einen Komponisten darstellten.

¹ BARISCH. Dt. Fächermuseum Bielefeld, S.107.

Solche Opern-Ereignisse inspirierten auch Künstler zur privaten Bemalung von Fächern, meist Brisé-Fächern mit Holzgestellen, die es blanco zu kaufen gab. Diese von Hand gefertigten Unikate bezogen sich vor allem auf die populärsten Arien.



Carl MILLÖCKER: Der Bettelstudent (1882) Szene: Fächer-Arie,
rechts und links Text und Noten²



Die Uraufführung fand am 6. Dezember 1882 im **Theater an der Wien** statt. Nach Aufführungen von Werken aus allen Theater gattungen, darunter auch von Possen Nestroys und anderer Vertreter des Alt-Wiener Volkstheaters, folgte dort die "Goldene Operettenzeit" mit Werken von Johann Strauß und Carl Millöcker.

² Privatbesitz

JUBILÄUMS-FÄCHER

In den späten 90er Jahren des 19. Jahrhunderts erlebte die Fototechnik des "Lichtdrucks" als Nachfolger der Lithographie und der aufwendigen Technik der auf Pappe aufgezogenen "Cabinet"-Fotos eine vorübergehende Blüte, vor allem auf Bildpostkarten³, aber – wegen ihres geringen Preises - auch auf Jubelfächern aus bedrucktem Papier mit billigen Holzgestellen, die zu Kaiser-Jubiläen kostenlos verteilt wurden.



Familien-Stammbild S. Majestät Franz Josef I. Kaiser von Österreich. König von Ungarn etc. (1898)

³ vgl. dazu Kapitel 3.2, S.75ff.

Kaiser Franz Josef, Thronjubiläum 1908



deutsch



tschechisch

UN GOÛT d'ÉTERNITÉ

"Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze."

(aus: Prolog Friedrich Schillers zu "Wallenstein", gesprochen bei der Wiedereröffnung der Schaubühne in Weimar im Oktober 1798)

Die Problematik der Kurzlebigkeit und Vergänglichkeit der Schauspielkunst ist sprichwörtlich⁴. Im Gegensatz zu produzierenden Künstlern wie Dichtern und Komponisten sind die nur reproduzierenden Interpreten der in fester Form durch Druck und Notierung vorliegenden Kunstwerke nur Moment-Erscheinungen, die vielfach auch noch den jeweiligen Moden der Regie unterworfen sind.

Als das deutschsprachige Theater im 18. Jahrhundert nach Lessing und durch die deutschen Klassiker an festen Bühnen an Hof- und Stadt-Theatern an Bedeutung zunahm gegenüber dem französischen Theater, gewann der zuvor als "fahrendes Volk" abschätzig und mit sozialen Vorurteilen betrachtete Stand der Bühnenkünstler Ansehen an den zahlreichen Höfen und Städten im deutschen Sprachgebiet. Dennoch bedrückte die neuen Stars nicht nur des Adels, sondern auch der aufstrebenden Bourgeoisie die Tatsache, dass ihre künstlerischen Leistungen spätestens mit ihrem Tode in Vergessenheit geraten würden.

Die Medien, die den Bewunderern ihre Lieblinge von der Bühne näherbrachten, waren bis ins 19. Jahrhundert nur die Zeitungen, meist in ihren Sonntagsausgaben, sofern sie nicht überhaupt nur

⁴ " Die Flüchtigkeit des theatralen Ereignisses ließ seit jeher den Wunsch entstehen, große Momente für die Ewigkeit festhalten zu können. Bis ins 19. Jahrhundert erfüllten vor allem die Produkte der Druckgrafik dieses Bedürfnis. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann das neue Medium der Fotografie diese Aufgabe zu übernehmen. Lange Zeit wurden vor allem Porträts, später auch nachgestellte Bühnenszenen aufgenommen." (TheaterMuseum Wien, homepage)

einmal wöchentlich erschienen. Dem Medium der späteren Tagespresse entsprechend hatten auch sie nur eine sehr kurze Lebensdauer und Wirkung. Deshalb dienten als Illustrationen zu Artikeln über Schauspieler und Sänger oft nicht nur einfache Fotografien, sondern diese waren als künstlerische Grafiken gestaltet, bisweilen in Fächerform, die den Ensembles oder Einzelkünstlern wohl eine nachhaltigere Bedeutung in diesem etwas dauerhafteren Rahmen geben sollten.

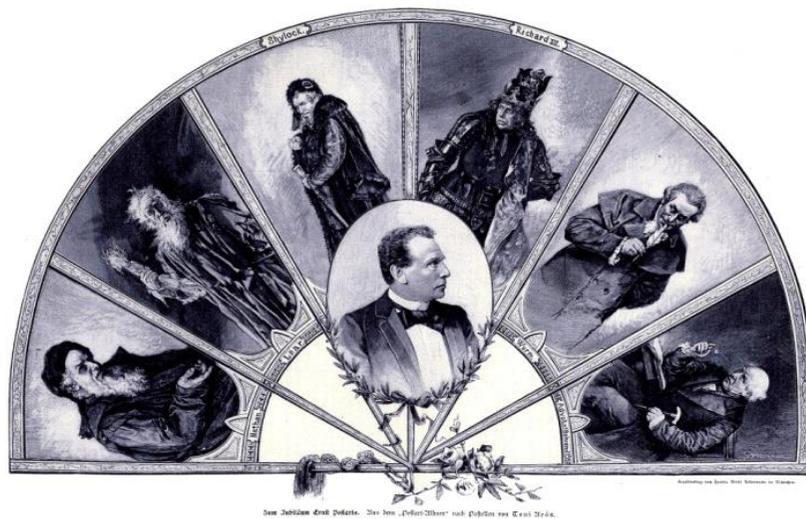
Ein vielkopiertes Beispiel dieser Art von Aufwertung ist die Darstellung der "Liebhaberinnen der deutschen Bühne" im Jahr 1894 in der "Gartenlaube":



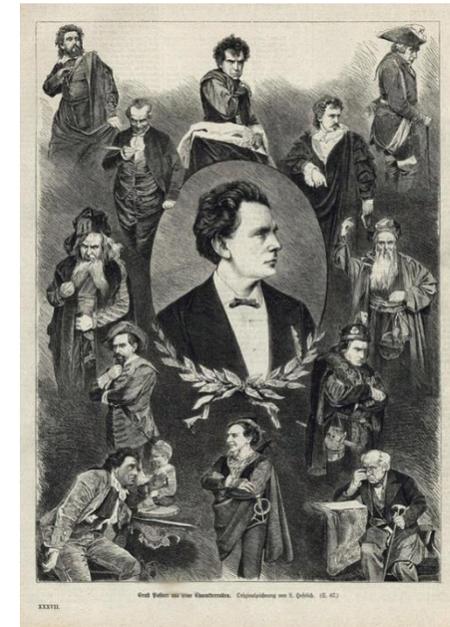
Liebhaberinnen der deutschen Bühne.
Der umzählende Fächer nach einer Originalzeichnung von H. S. Koster.

Amanda Lindner / Stella Hohenfels / Agnes Sorma / Teresina Sommerstorff-Geßner / Louise Dumont / Lilli Petri / Franziska Ellmenreich
Hedwig Raabe / Marie Immisch / Maria Barkany / Charlotte Basté / Anna von Hohenburger / Clara Salbach / Clara Heese

Mehrfach wurden herausragende Bühnenkünstler zu Geburtstagen oder Berufsjubiläen in ihren verschiedenen Bühnenrollen porträtiert und auf entsprechenden Gedenkblättern fotografisch oder sogar künstlerisch heroisiert dargestellt, um an Bühnenauftritte zu erinnern, die dem Leser-Publikum noch in Erinnerung waren, aber bereits zu Lebzeiten des Jubilars zu verblassen begannen. Selten wurde auch hier die Form des Fächers benutzt, gleichsam um dem ganzen eine gewisse Geschlossenheit und eine Vervollkommnung zu verleihen, die über den Tag hinausging.



Über Land und Meer. Deutsche Illustrirte Zeitung. 1894. Nr. 8, S. 166
 Ernst POSSART (Über Land und Meer 1894)



Ernst POSSART
 und seine Charakterrollen, 1877

Ein Beispiel für die seltene Fächer-Form ist aus dem Jahr 1894 die Darstellung des Berliner Schauspielers und Regisseurs Ernst POSSART in der Zeitschrift "Über Land und Meer".

Bei diesen Beispielen hat die Fächerform nur eine grafische Hilfsfunktion durch ihre formale Eleganz und eine gewisse zeitlose Ästhetik. Sie bezweckt gleichsam eine Überhöhung der einfachen fotografischen Darstellung. Es hat diese in Printmedien veröffentlichten Kunst-Grafiken nie als reale Fächer gegeben.

KÜNSTLER- und AUTOGRAPHEN-FÄCHER

In den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts verbreitete sich in Künstlerkreisen, vor allem in Wien und München, eine Mode, um der Vergänglichkeit der Erinnerung entgegenzuwirken, indem man bei Feiern, Freundestreffen, Aufführungen, Ausstellungen u. ä. relativ einfache Holz-Briséfächer rundgehen und (meist mit Datum) signieren ließ. Die Maler besaßen den Vorteil, ihr Autogramm mit einer kurzen typischen Skizze auf einem der Stäbe zu ergänzen, die Musiker fügten oft eine Melodie in Noten hinzu, alle anderen versuchten sich dichterisch auf dem sparsamen Raum - was zwangsläufig den Poesiealbum-Sprüchen ähnelte - oder beschränkten sich in vielen Fällen auf ein (oft unleserliches) Autogramm. Es handelt sich dabei immer um Unikate.

Ein Beispiel für solche lebensbegleitenden Autographen-Fächer sind uns von Adele STRAUSS, der dritten Ehefrau des Operetten-Komponisten Johann STRAUSS Sohn, erhalten. Zwei davon befinden sich im Wiener Stadtmuseum (ca. 1880 – 1890 und ca. ab 1898, vorrangig mit Akteuren des Burgtheaters)



Autographen-Fächer 1



Adele STRAUSS

Autographen-Fächer 3 (vorrangig Burg)

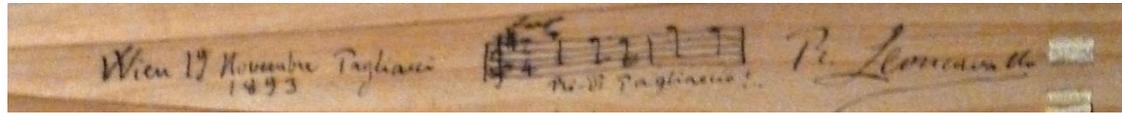
Der zweite dieser Fächer⁵ umfasst vor allem die Autogramme von Sängern der Hofoper
in der Zeit von 1892 - 1898

Vorderseite:

Louise EHRENSTEIN Wien November 1892
Hermann WINKELMANN Wien 12. März 1892
W. HORWITZ (?) 29.2.92 Noten und Text
(Nur du allein ! Und frohen Geist mein ganzes Glück !)
Poes' DEUTSCH August 1899 Text: Bin ich nicht wirklich brav
Ich schenk dem Fräulein Adele
Ein Fächer Autograf
Für eine Ebenseele.
Gg. MÜLLER Wien 19.8.97 Noten und Text (Dies Bildnis ist bezaubernd schön.
Tamino)
Josef RITTER 26.2.1892
Franz von REICHENBERG 26.2.92
Marie MENARD (?) 26.2.92
Ernest van DYCK 26. Feb. 1892
Wagner Porträt Vom Onkel Mose 1891 (Noten, darunter: Alt Mose)
Johann STRAUSS Wien 92 (?) Jänner Noten
Ellen BRANDT-FORSTER Wien d.29/2.92
Lola BEETH Wien 29/2.92 (Text: Blick vorwärts Nicht zurück,
Muthig wagenBringt das Glück)
Wien 3.März 1892 (Noten)
Marie LEHMANN Wien 8/3.92
LAELUDEL (?) 10.11.92 (Noten mit Text: wann ma so hamli thudt
O des is gudt !)
Alfred GRÜNFELD Wien Am 13/4 1893
WIENER KEGELCLUB Erik MEYER-HELMUND
(Noten und TEXT. Du fragst mich trotzig?:
Liebchen, liebst du mich ?) Wien 27.April 1893

⁵ Privatbesitz

Rückseite:



R. LEONCAVALLO Wien 12. November 1893
Pagliacci Noten mit Text (Ridi Pagliaccio !)



Adele STRAUSS
Autographen-Fächer 2

THEATERFÄCHER

"Echte" Fächer, auf denen in neuen Drucktechniken ("Lichtdruck", nach 1890) meist qualitativ hoch-wertige Atelier-Porträt-Fotos kopiert und als Collage wiedergegeben wurden, gab es vereinzelt im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts im Kunst- und Buchhandel, vor allem in Wien. Diese Fächer schlossen in gewisser Weise an die Tradition der Künstler-Fächer, Autographen-Fächer (und auch Tanzstunden-Fächer) an, waren aber bedruckte Faltfächer und keine Unikate, waren also gewöhnlich nur käuflich zu erhalten. Die Höhe der Druckauflagen wurde nicht publiziert. Die Fächerblätter waren nur einseitig bedruckt und auf der Rückseite mit einem einfarbigen Blatt, ebenfalls aus Papier, beklebt, um die Fächerstäbe zu verdecken. Die Gestelle waren aus einfachem poliertem Holz und hatten die damals bei Fächern übliche große Stablänge von mehr als 30 cm.

Im Jahr 1892 erschien in Wien ein solcher Kabinett-Foto-Fächer als Erinnerungs- bzw. Souvenir-Fächer mit dem Aufdruck **"Souvenir – Int. Musik & Theater Ausstellung"** auf dem rechten, also dem vorderen Deckstab, der eine eindeutige Datierung ermöglicht.

Souvenir – Int. Musik
& Theater Ausstellung⁶



⁶ Abb. mit freundlicher Genehmigung eines süddeutschen Sammlers

Da andere erhaltene Exemplare dieses Fächers den Aufdruck nicht haben⁷, ist allerdings denkbar, dass der Fächer bereits etwas früher erschienen ist und anlässlich des großen Wiener Kulturfests von 1892 als Souvenirfächer umfunktioniert wurde.

"Die Ausstellung hatte wesentlichen Anteil daran, dass das Alt-Wiener Volkstheater wieder populär wurde, und half konservativen Stimmen, die der Urbanisierung der Wiener Musik- und Theaterwelt (also den moderneren Veranstaltungsformen Vaudeville, Music Hall, Variété, Revue) wie Adam Müller-Guttenbrunn.⁸ So schuf sie eine Grundlage für die historistischen Theaterneugründungen der folgenden Jahre (Raimund-Theater 1893, Kaiser-Jubiläums-Stadttheater 1898)".

(aus: wikipedia)

Das Auffällige an diesem Fächer, der keinerlei Namensangaben enthält, ist, dass er nicht nur eine Collage von Wiener Schauspielern und Sängern beiderlei Geschlechts bietet, sondern auch die Abbildung eines Theaterdichters und eines Komponisten enthält, die beide symptomatisch für einen Wandel im Wiener Bühnenleben stehen und in dieser Zeit nicht unumstritten waren: des Dramatikers Henrik IBSEN und des Operettenkomponisten Johann STRAUSS Sohn.

Der im Kapitel 2⁹ näher untersuchte Theaterfächer von sehr vergleichbarer Machart und Struktur ("*EIN WIENER FÄCHER*") zeigt nur das Theaterpersonal, dieses allerdings mit Namensangabe und mit Einbeziehung der Direktoren und des Intendanten und ist durch seine breite Streuung über fast alle Wiener Bühnen offensichtlich und absichtlich repräsentativer für das gesamte Wiener Theaterleben ein paar Jahre später.

⁷ vgl. S.15f. (Privatbesitz)

⁸ vgl. S.19 - 20

⁹ S. 33 - 71

Faltfächer "IBSEN"
Ausstellung 1892

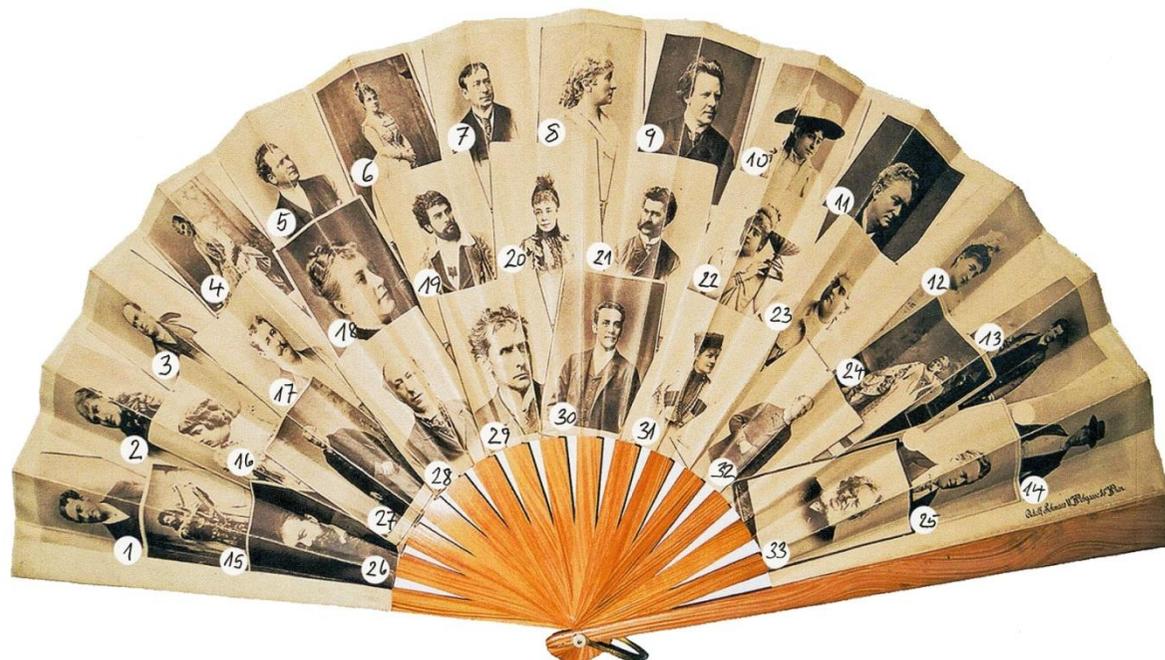
Theater Wien 1892¹⁰
Adolf Schwarz, Fächerfabrik



¹⁰ Privatbesitz. Dieser Fächer hat auf dem vorderen Deckstab keinen Verweis auf die Wiener Ausstellung von 1892 (vgl. S.13)

Faltfächer "IBSEN"

Theater Wien 1892



- | | | |
|--------------------------------|------------------------------------|-------------------------|
| 1 HARTMANN, Ernst | 12 POSPISCHIL, Maria | 23 VAN DYCK, Ernest |
| 2 SCHRATT, Katharina | 13 | 24 |
| 3 TYROLT, Dr. Rudolf | 14 | 25 SCHRÖDTER, Fritz |
| 4 HOHENFELS, Stella | 15 | 26 |
| 5 KRASTEL, Friedrich | 16 | 27 BLASEL, Karl |
| 6 | 17 REICHENBERG, Franz | 28 TEWELE, Franz |
| 7 SONNENTHAL, Adolf Ritter von | 18 | 29 MARTINELLI, Ludwig |
| 8 WOLTER, Charlotte | 19 | 30 GIRARDI, Alexander |
| 9 LEWINSKY, Josef | 20 SANDROCK, Adele | 31 |
| 10 | 21 STRAUSS, Johann (Sohn) | 32 |
| 11 BAUMEISTER, Bernhard | 22 RENARD, Marie | 33 IBSEN, Henrik |

Die Abhängigkeit solcher Lichtdruck-Fächer von vorhandenen Star-Fotos der großen Wiener Ateliers lässt sich größtenteils noch heute feststellen, so z. B. bei diesem Fächer (jeweils eine Detailkopie des Fächers und das identische Atelierfoto der Vorlage, das noch in den Archiven der Theatermuseen erhalten und im Internet zugänglich ist).

Es ist denkbar, dass bei eingehenderer Recherche das Personal dieses Fächers durch die Fotovorlagen, die verwendet wurden, trotz des großen Zeitabstandes noch vollständig ergänzt bzw. identifiziert werden kann.

Krzi = KRZIWANNEK, Wien

Sze = Dr. SZEKELY, Wien

Adele = k. u. k. Hofatelier Adele, Wien

1 Ernst HARTMANN (Krzi)



2 Katharina SCHRATT (Adele)



3 Dr. Rudolf TYROLT (Krzi)



4 Stella HOHENFELS (Sze)



5 Friedrich KRASTL (Sze)



8 Charlotte WOLTER



Krzi = KRZIWANEK, Wien

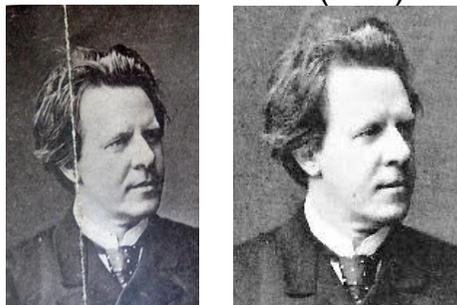
Sze = Dr. SZEKELY, Wien

Adele = k. u. k. Hofatelier Adele, Wien

11 Bernhard BAUMEISTER (Krzi)



9 Josef LEWINSKY (Sze)



12 Maria POSPISCHIL (Sze)



7 FRANZ REICHENBERG



23 Ernest VAN DYCK (Adele)



25 Fritz SCHRÖDTER



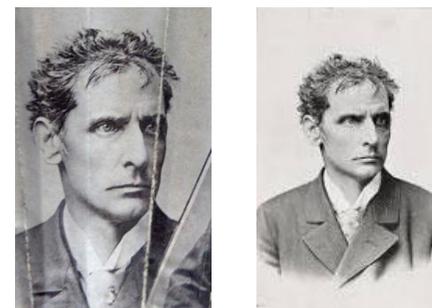
27 Karl BLASEL (Krzi)



28 Franz TEWELE (Krzi)

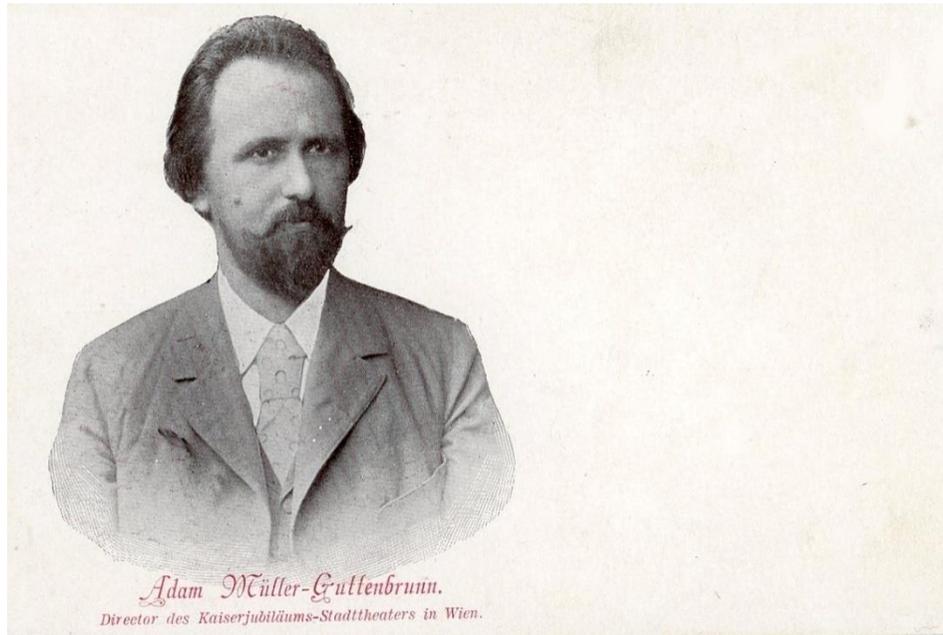


29 Ludwig MARTINELLI



HISTORISCHER KONTEXT 1

Adam MÜLLER-GUTTENBRUNN



Adam MÜLLER-GUTTENBRUNN.
Wien war eine Theaterstadt.
Wien 1884 (Dritte Auflage 1885)



In seiner Streitschrift "*Wien war eine Theaterstadt*", die übrigens anonym erschien, beklagte Adam MÜLLER-GUTTENBRUNN (1852–1923) bereits 1884 den "Niedergang des Wiener Theaterlebens"

und den "geistigen Bankerott, dem unsere Privatbühnen immer mehr anheim fallen"¹¹, sodass Wien seine Bedeutung als Theater-Hauptstadt Europas an Berlin und Paris verloren habe¹².

Er beklagte die Zersplitterung aller Bühnen und plädierte für eine Spartenrennung und Spezialisierung der Wiener Theater, um eine "**zerstörerische Konkurrenz**" zu vermeiden und Stabilität in der Wiener Theaterwelt wieder herzustellen und zu erhalten.¹³

Er polemisierte gegen die **Wiener Operette**, in der z.B. Alexander GIRARDI für horrenden Gagen im *Theater an der Wien* die diversesten Rollen heute als "Volksfigur", morgen als "Operettentrottel" und übermorgen als "feinen französischen Liebhaber" spielte.¹⁴

Er beklagte eine Überfremdung und damit den **Verlust des Volkstümlichen**. Seine Wunschvorstellung war eine Rückkehr aus der Urbanisierung in die vergangene Zeit des Wiener Volksstücks.

Noch 1893, als Direktor des neu gegründeten Raimund-Theaters, fand er damit vielfach Zustimmung in der liberalen Presse und in der Sache auch bei dem einflussreichen Theaterkritiker Hermann BAHR¹⁵, dessen Rezensionen über das Wiener Theater in der "Deutschen Zeitung" und danach in der "Zeit" erschienen, der sich allerdings nicht namentlich mit Müller-Guttenbrunn auseinandersetzte.

1896 endete dessen Versuch einer "Erneuerung der Wiener Bühne im nationalen Geist"¹⁶ mit einem wirtschaftlichen Fiasko des Raimund-Theaters, ebenso ein zweites Direktoriat mit dem 1898 neu gegründeten Kaiser-Jubiläums-Stadttheater (1903).

¹¹ MÜLLER-GUTTENBRUNN S.7

¹² a.a.O S. 11

¹³ a.a.O. S.10

¹⁴ a.a.O. S. 3

¹⁵ Hermann BAHR. Wiener Theater (1892 – 1898) Berlin 1899

¹⁶ Deutsches Theater-Lexikon, 1953

DAS NEUE HAUS der k. k. HOFOPER

Die provokativen Thesen von Adam MÜLLER-GUTTENBRUNN spiegelten und evozierten gleichzeitig eine Abwendung eines großen Teils der zuvor wichtigsten Wiener Opern- und Theater-Klientel, des Adels und des Bürgertums, die den Verlust der alten Intimität durch den prunkvollen Neubau des Opernhauses (1869/1871) beklagten und sich sträubten gegen die Entwicklung des Repertoires der neuen Hofoper am Ende des 19. Jahrhunderts, d.h.

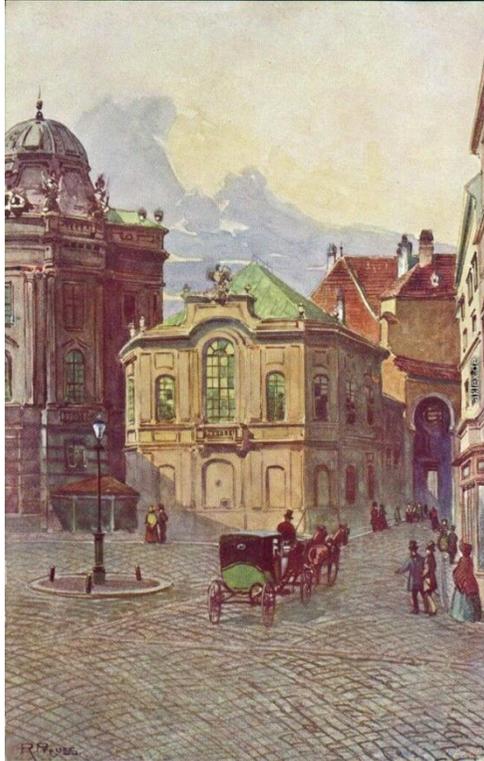
- einerseits gegen die Abkehr von der Volksooper, vor allem durch die beherrschende Rolle von Richard WAGNER,
- andererseits auch gegen die von Vaudeville beeinflusste Operette.

Die internationale Anerkennung des langjährigen Direktors der Hofoper, Wilhelm JAHN, und dessen persönliche Wertschätzung durch Richard WAGNER änderten wenig an einem grundsätzlichen Unbehagen des traditionellen Opernpublikums.



Das neue Haus der Hofoper
Abb. auf dem "WIENER FÄCHER" von 1895

DAS NEUE HAUS des k. k. HOFBURGTHEATERS



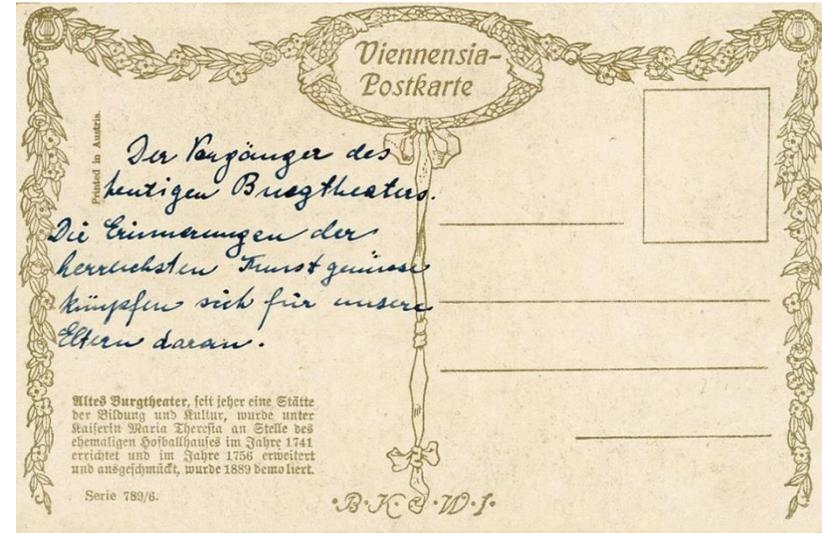
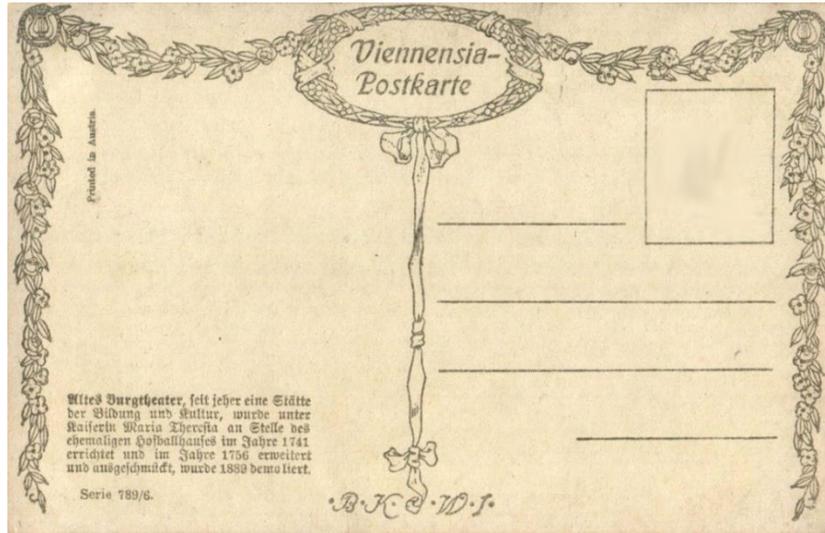
Altes Burgtheater
AK Serie 789/6, um 1900
Rückseite



Das neue Haus des Burgtheaters
Abb. auf dem "WIENER FÄCHER" von 1895

Kaiser Franz Josef nahm intensiven Anteil am Wiener Theaterleben, das sich im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts in einer Krise befand. Zur Erweiterung der Hofburg war 1888 das alte Michaeler-Theater durch ein neues, prunkvolleres Haus ersetzt und 1889 abgerissen worden.

Das neue Haus (1888) vergraulte aber, vor allem wegen fehlender Intimität, schlechter Akustik und durch höhere Eintrittspreise, die alte Theater-Gemeinde.



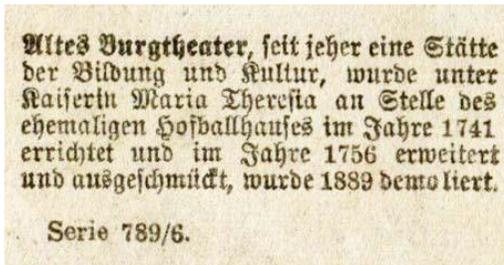
Altes Burgtheater

Texte auf der Vorderseite der AK Serie 789/6

(vgl. S.22):

Text: "Der Vorgänger des heutigen Burgtheaters.

Die Erinnerungen der herrlichsten Kunstgenüsse knüpfen sich für unsere Eltern daran."



Die beiden prunkvollen Bühnen-Neubauten in Wien, die Hofoper (1869/71) und vor allem das Hofburg-Theater (1888), intensivierten dieses Unbehagen, da die bisherige Intimität der Bühnen weitgehend verloren ging und neue Theaterströmungen die gewohnten Programme in Frage stellten.

Typisch für Wien ist jedoch, dass die Liebe, Verehrung und Idolisierung des breiten Publikums für seine Bühnen-Künstler durch all die kritischen Untergangs-Kommentare allerorten kaum Schaden nahmen.



HISTORISCHER KONTEXT 2

"Wien **ist** eine Theaterstadt"
1895 und 1898/1899

VORLÄUFER 1895

Das folgende zeitgenössische Zitat aus der Österr. Illustr. Zeitung von 1895 zeigt, dass für die Wiener die verschiedenen Theater der Stadt offensichtlich eine harmonische Vielfalt darstellten und dass von ihnen Wien nach wie vor als eine lebendige Theaterstadt empfunden wurde.

Der Text stand am Beginn der Theatersaison 1895/96 unter der Rubrik "Vor und hinter den Coulissen":¹⁷

"Die Wiener Gesellschaft, die wirkliche und Alles, was sich zu ihr rechnet, ist aus den Bädern und Sommerfrischen vollzählig zurückgekehrt. Die Theatersaison hat unter den besten Auspicien begonnen und steht bereits in voller Blüthe. Zugkräftige Premieren, gutbesetzte Häuser, ein genussfreudiges, nicht allzu anspruchsvolles Publicum bilden die Signatur des Saisonbeginnes. Das Hofburgtheater erfreut sein Stammpublicum durch die bewährten Stücke seines Repertoires; die ausgezeichneten Darsteller beweisen den zahlreich in unserer Stadt anwesenden Fremden, dass unsere Burg noch immer mit Recht den Namen der ersten deutschen Bühne führt. Ein kleines Ereignis für Theater-Gourmands bildete die letzte Aufführung des "Don Carlos" mit Mitterwurzer als König Philipp. Der geniale Künstler hat nach dem übereinstimmenden Urtheile sämtlicher Kritiker mit der Darstellung des spanischen Herrschers eine Meisterleistung geschaffen, die bisher unerreicht dasteht."

Der Pessimismus des Theaterfachmanns und Kritikers Adam MÜLLER-GUTTENBRUNN wird von der Wiener Zeitung nicht geteilt, sondern durch die Beschreibung der Realität deutlich abgewiesen, ohne dass sein Name genannt würde.

¹⁷ Österr. Illustr. Zeitung 33/1895 vom 11. Oktober 1895, S.9

Noch deutlicher wird diese unerschütterliche Grundhaltung als spezifisches Merkmal des Wiener Theaterpublikums charakterisiert durch eine spätere umfangreiche Aktion der *Österr. Illustr. Zeitung*, die sie 1898, also unmittelbar nach dem Ausscheiden der k. k. Direktoren Wilhelm JAHN (Hofoper) und Dr. Max BURCKHARD (Burg) - die sie übrigens mit keinem Wort erwähnt – in einer großen Artikel-Serie startete, unter dem Leitsatz:

"Wien **ist** eine Theaterstadt".

Das Credo dieser bekenntnishaften Serie steht in dem ersten Teil:

"...Darum: Wien ist eine Theaterstadt! Nicht deshalb, weil hier die dramatische Kunst zahlreiche und prächtige Heimstätten besitzt, in diesem Punkte mag es vielleicht von anderen "Zentren der Kultur" übertroffen werden; auch nicht der zumeist auf der Höhe des Erreichbaren stehenden Leistungen seiner Bühnen wegen, sondern deshalb, weil den Bewohnern der "alten Kaiserstadt" ihr Theater nicht bloß eine Unterhaltungs-, sondern eine Herzenssache ist. Anderwärts ist mit dem Fallen des Vorhanges das Interesse am Theater zu Ende, nicht so beim Wiener. Er hat Aug' und Ohr für alles, was mit der holden Welt des Scheines zusammenhängt, namentlich aber ein lebhaftes Interesse an den Personen, die in ihr leben und wirken. Die "Österr. Illustr. Zeitung" hat es sich zur Aufgabe gestellt, diesem Interesse durch eine große illustrative Publikation zu dienen."¹⁹

¹⁸ In dieser Artikelserie der *Österr. Illustr. Zeitung* sind insgesamt 11 "tableaux" als Vorlagen für Mikroskop-Postkarten abgedruckt, die 1898 von den meisten Theatern in einer einmaligen Aktion mit einer Nummerierung des Verlages Philipp & Kramer, in dem auch die *Österr. Illustr. Zeitung* erschien, publiziert wurden. Diese Postkarten sind, soweit sie noch erreichbar waren, im Band 2, Anhang 2 (S.9-66) ausführlich jeweils mit einer Liste der dargestellten Bühnenmitglieder abgedruckt. Der Artikelserie selbst sind die folgenden Seiten 25 - 29 in diesem Band gewidmet.

¹⁹ *Österr. Illustr. Zeitung* 46/1898, S. 1

An erster Stelle stehen die beiden k. k. Häuser, deren Bedeutung für das Wiener Theater- und Opern-Renommee unbestritten ist und auch von dem insgesamt kritischen Adam MÜLLER-GUTTENBRUNN nicht grundsätzlich angezweifelt wurde.²⁰

Die **Hofburg** ist nur mit einem poetischen Gedicht bedacht.²¹

Der **Hofoper** jedoch ist ein geradezu schwärmerischer Beitrag gewidmet²², in dem eine gewisse Kritik an den "kolossalen Dimensionen dieses Prachtbaues" durch seine Eignung für Wagner-Opern weggewischt wird:

"Der Ruhm der Wiener Hofoper datiert nicht von heute. Schon "als der Großvater die Großmutter nahm", genoss sie hohes Ansehen und ihr Ruf ging weit hinaus in alle Lande wo Menschen wohnen, die Frau Musika huldigen. In unseren Tagen aber hat sie eine künstlerische Höhe erreicht, die ihr nach dem übereinstimmenden Urteile aller Kunstverständigen unter allen ähnlichen Instituten nicht nur Deutschlands, sondern Europas den ersten Platz sichert. Abgesehen von ihrem Orchester das wohl schwerlich seinesgleichen hat, vereinigt sie eine Künstlerschar, der die glänzendsten deutschen Sangesgrößen angehören. Ihre Leistungen gehören zu den besten, was auf dem Gebiete der Oper geboten werden kann. Die Spieloper ist allerdings, seit unser musikalisches Hofinstitut in das "neue" Haus übersiedelte, zum Stiefkind geworden. Die kolossalen Dimensionen dieses Prachtbaues sind für intime Wirkungen nicht geschaffen, und so musste ihre Pflege notgedrungen etwas vernachlässigt werden. Dafür werden aber die "großen" Opern, und unter diesen speziell die gigantischen Musikwerke Richard Wagners in mustergültiger Weise zur Darstellung und zu Gehör gebracht."

²⁰ vgl. S.19f.

²¹ *Österr. Illustr. Zeitung* 51/ 1898, S.5

²² *Österr. Illustr. Zeitung* 1/1899, S.9

Die auffällige Wertschätzung des Wiener **Hofopern-Balletts** wird dadurch intensiviert, das ihm in der Serie ein eigener Artikel und eine eigenständige Ensemble-Postkarte gewidmet wird:

"Die Töchter und Söhne der leichtbeschwingten Muse der Tanzkunst, die Koryphäen unseres Hofopern-Balletts (siehe unsere Illustration auf Seite 4) sind es, mit deren wohlgelungenen Konterfeis wir heute unser Blatt schmücken. Es hat eine Zeit gegeben, wo die choreographische Kunst, nach einer Periode voll von Glanz und Triumphen zum Stiefkind unseres Operninstitutes geworden zu sein schien, ja besonders pessimistisch veranlagte Zeitgenossen weissagten ihr bereits den baldigen Untergang. Aber allen ihren Widersachern zum Trotz hob sie sich in den letzten Jahren wieder zu einer Blüte empor und herrscht heute fast gleichberechtigt neben ihrer Schwester Frau Opera. ..."

Dem Anliegen, dem Leser zu zeigen, dass die Vielfalt des Theaterlebens eine Herzenssache der Wiener war, wird auch den anderen Wiener Theatern jeweils ein eigener Artikel gewidmet, der ihre jeweiligen Besonderheiten, Verdienste und aktuellen Spezialitäten thematisiert. Die dritte Bühne, die eine größere Rolle spielt, wird von der *Österr. Illustr. Zeitung*²³ als bedeutend für das Wiener Theater hervorgehoben:

"Das "**Deutsche Volkstheater**" ist heute die populärste Bühne Wiens. Der wichtigste (Faktor) ist natürlich die zielsichere und verständige Leitung, die ihre Ideale nicht in den Wolken sucht, sondern ihre Tätigkeit auf den Boden des soliden bürgerlichen Geschäftes gestellt hat. Was man im Volkstheater gibt, ist nicht immer bedeutend, aber wie man es gibt! Dafür ist aber in erster Reihe nicht die stattliche Zahl hervorragender Künstlerinnen und Künstler, die ihm angehören, ausschlaggebend — das Ensemble ist es, das den Vorstellungen des "Deutschen Volkstheaters" den Ruf künstlerischer Vollendung eingebracht hat. Hier drängt sich niemand vor, hier kämpft jeder, ob Soldat oder Offizier, "in Reih' und Glied" für die gemeinsame Sache. In unserer heutigen Nummer findet man sie alle, die "Großen" und die "Kleinen" der Bühne im Weghuberpark, der die Sympathien des Wiener Publikums in so seltenem Maße gehören."

²³ *Österr. Illustr. Zeitung* 3/1899, S. 8

Das "Theater an der Wien" erzielte als Operetten-Theater, vor allem mit Joh. Strauß' Sohn und Carl Millöcker, ab 1871 Sensationserfolge.

"In der Geschichte der Wiener Theater nimmt das **Theater a. d. Wien** einen hervorragenden Platz ein. In früheren Jahren eine Volksbühne im besten Sinne des Wortes (...) wandte es sich später mehr und mehr der Operette zu und ward für Johann Strauß, Millöcker u. a. m. die Wiege eines Ruhmes, der sich fast die ganze Welt eroberte. Auf diesem Gebiete behauptet es auch heute noch, nicht nur in Wien, sondern weit darüber hinaus den ersten Rang. Girardi ist fortgezogen von der Stätte, wo uns die Blüte seiner Kunst ward, aber der wirkliche "Star" dieses Theaters, sein mit Recht hochgepriesenes Ensemble ist geblieben. Ein Ensemble, in welchem alles "erster Güte" ist. Jeder, der ihm angehört, ist ein Künstler und hat sein Publikum. In dem Bilde, das wir heute bringen, findet man sie alle beisammen, die Lieblinge des wienerischsten aller Wiener Theater."²⁴

Bei der Würdigung des CARL-THEATERS wird mehr seine Vergangenheit hervorgehoben. JAUNER, der sich nach dem Theaterbrand eine gewisse Zeit zurückhalten musste, wird bald danach (1900) mit dem Carl-Theater scheitern und Selbstmord begehen.

"Der Name "**Carl-Theater**"²⁵ ruft in dem Gedächtnisse des Wieners der älteren Generation eine Reihe der glanzvollsten Bilder wach. Auf der Bühne dieses Tempels der heiteren Muse hat eine Reihe von Künstlern gewirkt, deren Namen zu den Zierden der Wiener Theatergeschichte gehören. Hier trieb das berühmte Komiker-Trifolium Knaack, Matras und Blasel seine zwerchfellerschütternden Allotrias, hier scherte die ebenso geniale als launenhafte Gallmeier ihre Triumphe u. s. w. Nestroy schwang hier noch das Direktionsszepter, dann der unvergeßliche Treumann, hierauf Ascher und nach ihm Jauner, der nach einem mehrjährigen Interregnum heute abermals an der Spitze steht und mit seiner tapferen Künstlerschar, deren Bilder wir in unserem heutigen Tableau vorführen, neue Lorbeeren zu den alten sammelt."

²⁴ Österr. Illustr. Zeitung 4/1899, S.8

²⁵ Österr. Illustr. Zeitung 6/1899, S.8

In der Vorstellung des "THEATERS in der JOSEFSTADT" klingt am ehesten das Missbehagen an, das von Adam MÜLLER-GUTTENBRUNN als eine Überfremdung und als Verlust des Volkstümlichen angeprangert worden war.

"Aus dem **Theater in der Josefstadt**, der einstigen Domäne des Lokalstückes, in welchem die Wiener Volksweise in den urwüchsigsten Lauten der "entern Gründe" zu uns sprach, ist in den letzten Jahren ein Spezialitätentheater geworden, eine Bühne des «genre rosse», ein Rendezvous-Ort für die Welt, die sich gerne amüsiert. Statt des "Weana Hamurs", französischer Esprit, statt der Naivität, das Raffinement! Entsprechend dieser geänderten Richtung, ist natürlich auch das darstellende Personal ein anderes geworden, als es zur Zeit Costas, Blasels und Giesrau gewesen. Ein anderes, aber — der Wahrheit die Ehre! — kein schlechteres. Im Gegenteil, man kann sogar behaupten, dass kein Genre in Wien besser gespielt wird, als das des Josefstädter Theaters. In unserem Tableau findet man die Bildnisse der hervorragendsten Künstlerinnen und Künstler dieser kleinen, aber von der Wiener Lebewelt sehr favorisierten Bühne vollzählig beisammen"²⁶.

Die "wackere Schar des **Raimund-Theaters**"²⁷, das erst 1893 gegründet worden war, und das "**Kaiser-Jubiläums-Stadttheater**"²⁸ als Neugründung des Jubiläumjahres finden ebenfalls eine wohlwollende Besprechung ihres Ensembles, ohne dass der gemeinsame Direktor Adam MÜLLER-GUTTENBRUNN erwähnt wird.

Das **Heinrich-Jantsch-Theater**²⁹ verlor bereits 1 Jahr nach seiner Gründung seinen Direktor, so dass in der Artikelserie nur ein Nachruf erscheinen konnte.

Die Abbildungen der Wiener Bühnen-Ensembles aus dieser Zeitungsserie sind im Anhang 2 des Materialbandes 2 auf den Seiten 1-66 zusammengefasst und mit Personallisten ergänzt.

²⁶ Österr. Illustr. Zeitung 8/1899, S.8

²⁷ Österr. Illustr. Zeitung 5/1899, S.7

²⁸ Österr. Illustr. Zeitung 7/1899, S.7f

²⁹ Österr. Illustr. Zeitung 9/1899, S.7

KOLLEKTIV-FÄCHER der Wiener Bühnen

Theaterfächer der
Wiener Musik- und Theaterausstellung 1892 (2)³⁰



Im Kontext der Krise des Wiener Theaters am Ende des 19. Jahrhunderts, die sich vor allem an der Figur des Kritikers Adam MÜLLER-GUTTENBRUNN festmachen lässt, müssen zu der Beschreibung des ersten Theater-Fächers auf S.13f. einige Beobachtungen hinzugefügt werden:

³⁰ Vgl. S.13 - 18

Die "**Int. Musik & Theater Aus(s)tellung**" im Jahr 1892 war nicht (wie die spätere große Jubiläums-Ausstellung des Jahres 1898) mit einem Thronjubiläum verknüpft und mit einem Festprogramm von fast der Größe einer Weltausstellung, sondern war eine große Schau der Leistungsfähigkeit der Wiener Kulturträger.

Dabei hatte dieser erste Theaterfächer durchaus schon einen kollektiven Charakter im Sinne des Wiener Theaterpublikums. Er ist nicht auf die k. k. Bühnen beschränkt, zeigt auch keine Abbildungen der beiden Häuser und enthält keinerlei Hinweise auf deren Generalintendanten, also auf die kaiserliche Hierarchie.

Die Abbildung des modernen und (nicht nur in Wien) nicht unumstrittenen Theaterdichters Henrik IBSEN einerseits und des führenden Operetten-Komponisten Johann STRAUSS Sohn andererseits, der ja ein neues, die alte Volksoper verdrängendes Genre verkörperte, stellte schon eine Provokation für das konservative Theaterpublikum dar. Allerdings erscheinen als Träger der Bewunderung und Verehrung all die z. T. über Jahrzehnte bewährten Schauspieler und Sänger in einer kleineren Auswahl sozusagen in einer Art Ehrengalerie in der obersten Reihe, ergänzt durch einige Stars auch der anderen Bühnen.

Es hat den Anschein, dass dieser Fächer nicht primär als Souvenir-Fächer für angereiste Ausstellungs-Gäste gemacht worden ist, sondern eine Art Bekenntnis zu der Wiener Bühnenkultur darstellt, die in der Phase einer Modernisierung sich keinesfalls von den Leistungsträgern der vergangenen großen Wiener Bühnenjahre abwendet, sondern statt der feindseligen rückwärts gewandten Alternativhaltung des Kritikers MÜLLER-GUTTENBRUNN einen aufgeschlossenen Kompromiss mit den Neuerungen im zeitgenössischen Theater- und Operngeschehen Europas wünscht, vor allem aber eine Art heiler Theaterwelt in Wien bewahren will.

KOLLEKTIV-FÄCHER der Wiener Bühnen

Es scheint, dass der in dieser kritischen Phase des Wiener Theaters wenige Jahre später entstandene große Theaterfächer genau diesen Geist atmet, der auch die Aktivitäten der *Österr. Illustr. Zeitung* bestimmte.

Er hat deshalb den einfachen Arbeitstitel erhalten:

EIN WIENER FÄCHER

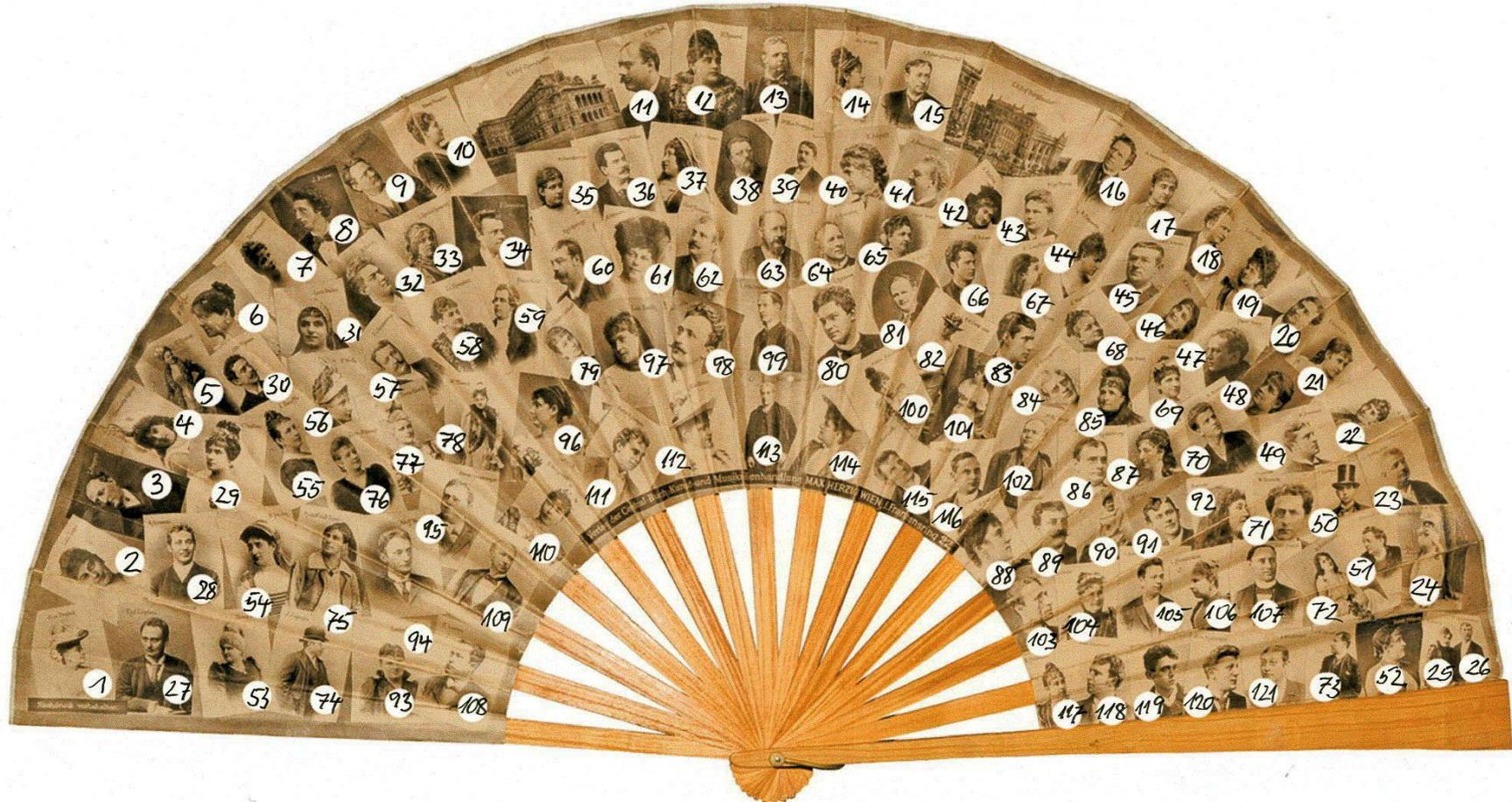


EIN WIENER FÄCHER der Wiener Bühnen um 1895/96



Der Fächer ist eine Collage von 121 Cabinet-Fotos (CdV) Wiener Bühnenkünstler und -Direktoren, die sich teilweise stark überlappen, jedoch alle mit dem Namen eines Ensemble-Mitglieds versehen sind.
Am oberen Rand finden sich Abbildungen der beiden k .k. Theatergebäude
(k .k. Hof-Operntheater / k .k. Hof-Burgtheater).

EIN WIENER FÄCHER der Wiener Bühnen um 1895/96



Zur besseren Orientierung
sind die einzelnen Abbildungen konzentrisch von außen nach innen jeweils von links nach rechts nummeriert.
Im weiteren Text werden diese Nummern für die Dargestellten mit *kursiv violett* gedruckten Ziffern benutzt.

DATIERUNG

Angesichts eines so umfangreichen Fächers (Stablänge 34 cm / Spannweite 65 cm) mit 121 Porträts und mit zwei Darstellungen der k. k. Bühnen am oberen Rand liegt es nahe, einen besonderen Anlass zu vermuten und nicht nur eine Ensemble-Vorstellung, wie sie in dieser Zeit zu Beginn einer Spielzeit (allerdings nur vorübergehend) in Mode kam.

Der *WIENER FÄCHER* ist offensichtlich in größerer Auflage und in unterschiedlichen Ausstattungen erschienen

- Holzqualität des Gestells,
- Farbe und Qualität des rückseitigen Fächerblattes, das unbedruckt ist und nur dazu dient, die Fächerstäbe zu kaschieren..

Das 21 cm hohe Papierblatt der Vorderseite mit seinem bräunlichen Farbton ist jedoch stets gleich.

Geht man von der Eröffnung des neuen Hauses des Burg-Theaters am 14. Oktober 1888 aus, so wäre eine Art Jubiläumsfächer mit einem 10-Jahres-Rückblick am Ende der Theater-Saison 1897/1898 zu erwarten und sinnvoll, ggf. vielleicht sogar schon vorab eine etwas frühere Veröffentlichung, durch den Verleger, eine angesehene und erfahrene Wiener Druckerei, den **Verlag der Central-Buch, Kunst-, und Musikalienhandlung Max HERZIG.Wien I. Franzensring 22.**

(HERZIG hat mit gleichem Impressum schon 1870 einen vergleichbaren Fächer mit 41 Personen für das Großherzogliche Hoftheater Karlsruhe herausgegeben.)

Dieses denkbare vermutete Erscheinungsdatum wird allerdings eindeutig durch einige Fakten widerlegt:

Dr. Max BURCKHARD (039), Direktor des k. k. Hofburg-Theaters vom 12. Mai 1890 bis zum 25. Januar 1898, ist unter den Abgebildeten, was nach seiner skandalösen Abdankung im Unfrieden undenkbar wäre³¹, während sein Kontrahent, Paul SCHLENTHER, der bereits einen Tag später, also am 26. Januar 1898, die Nachfolge antrat, nicht auf dem Fächer erscheint.

Wilhelm JAHN (038) war 1881-1897 Direktor des Hofopern-Theaters. Gustav MAHLER, der am 11. Mai 1897 sein Nachfolger wurde, tritt noch nicht auf dem Fächer in Erscheinung.

Charlotte WOLTER (014) starb im Juni 1897, aber bereits nach einem Theater-Fiasko am 28.1.1895 wurde ihr Karriere-Ende angekündigt³². Adele SANDROCK (100) wurde bereits frühzeitig 1895 aus ihrem Vertrag mit dem Deutschen Volkstheater gelöst, um einige Rollen in der Nachfolge von Charlotte WOLTER an der Burg zu übernehmen. Eine so exponierte Stelle auf einem Jubiläumsfächer neben Adolf von SONNENTHAL wäre als Ehrung einer Todkranken oder gar Verstorbenen auf diesem Fächer undenkbar.

Die Sängerin Lola BEETH (097) wurde im Frühjahr 1896 zur Fortsetzung ihrer Karriere in London und Paris verabschiedet,³³ war danach also nicht mehr Mitglied der Hofoper.

³¹ Vgl. S.63

³² Österr. Illustr. Zeitung 1895/12, S 11 "Frau Charlotte Wolter hat leider endgiltig auf ihre Bühnenthätigkeit resignieren müssen und Fräulein Adele Sandrock tritt bereits am 1. Februar in den Verband des k. k. Hofburgtheaters. In diesen dürren Chronikworten kündigt sich ein bedeutsames kunsthistorisches Factum der zeitgenössischen Wiener Theaterereignisse an." ---

Österr. Illustr. Zeitung 1895/13, S.8 "Nicht ohne Wehmuth kann man, zumal unter den heutigen künstlerischen Zeitläuften des Burgtheaters, diese Größe der deutschen Schauspielkunst aus ihrem ruhmvollen Wirkungskreise scheiden sehen."

³³ Österr. Illustr. Zeitung 21/1896, S.3 mit Foto

ORGANISATION der k. k. THEATER³⁴

Auch wenn es sich also nicht um einen Jubiläums-Fächer handeln kann, ist doch die Struktur und Anordnung ganz auf die beiden k. k. Bühnen Wiens zugeschnitten. Die Abgebildeten beschränken sich allerdings keineswegs auf diese beiden Bühnen, wie deren Darstellung an exponierter Stelle des Fächers am oberen Rand zunächst nahelegt, sondern es gehört eine erhebliche Anzahl von Wiener Bühnenkünstlern dazu, die nicht oder nicht zu diesem Zeitpunkt Ensemblemitglieder eines dieser beiden Häuser waren.

Die Theater Wiens unterstanden bis 1918 zum Teil der Aufsicht des Obersthofmeisters des Kaisers Franz Joseph. Der Obersthofmeister, bis 1896 Konstantin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (1828–1896), stand am Wiener Hof im Mittelpunkt des politischen und des gesellschaftlichen Lebens. Durch die Bildung der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn 1867 erhielt das Obersthofmeisteramt, für beide Reichshälften zuständig, die zusätzliche Bezeichnung " k. u. k. ".

Mit dem Ausbau der Wiener Ringstraße gehörte die Verantwortung für Bauwerke und Liegenschaften des kaiserlichen Hofes zu den Aufgaben des Obersthofmeisters, an der Ringstraße also zunächst die Vollendung des k. k. Hofopertheaters (1869/71), 1888 dann der Neubau des k. k. Hofburgtheaters und der Bau der zwei neuen Hofmuseen, des Kunsthistorischen und des Naturhistorischen Museums. Bei der Hofburg begann der Bau der Neuen Burg.

Als Freund der schönen Künste holte er namhafte Künstler zur Ausgestaltung der neuen kaiserlichen Bauten nach Wien. Als oberster Chef der Hoftheater war er auch bei Kompetenzstreitigkeiten als Vermittler gefragt.

³⁴ Vgl. 300 Jahre Wiener Operntheater, S. 245



Die Intendanz der beiden Hoftheater (Hofoperntheater und Hofburgtheater) lag in einer Hand:

Dr. Josef Freiherr von BEZECNY war Mitglied des Herrenhauses (1870-1904), Geheimer Rat (1870), Intendant des Hoftheaters (1885-1898), Präsident der

(013) Wiener Poliklinik und Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde. Bezecny spielte in den künstlerischen und musikalischen Kreisen Wiens eine hervorragende Rolle. Seine Bedeutung zeigt sich an einem Beispiel: Carl Marcel SOMMER, Sänger an der Hofoper seit 1881 mit 454 Vorstellungen, verließ Wien 1893 aufgrund von Differenzen mit der Generalintendanz. Bezecnys Devise war: "Das Burg-Theater hat überhaupt nichts zu tun, als an seinen Traditionen festzuhalten."³⁵

Dr. Eduard WLASSACK (1841 - 1904), ein Jurist in der Verwaltung der Wiener Hoftheater im Kaisertum Österreich als k. k. Wirkl. Regierungsrat, war im Hintergrund von 1881 bis 1893 der "allmächtige" Kanzleidirektor in der General-Intendanz der k. k. Hoftheater. Er wurde der wichtigste Förderer Gustav Mahlers.

Die aktuelle Leitung der beiden Häuser lag bei den Direktoren Wilhelm **JAHN** (038 Hof-Operntheater) und Dr. Max **BURCKHARD** (039 Hof-Burgtheater).



Die Organisation der k. k. Hofbühnen vor 1897

(Ausriss aus einer Buchpublikation um 1900)

³⁵ URBACH, Reinhard. Das schöne Scheusal, Wien 2013 (in: nacht kritik,de)

Einige andere Theater Wiens, die ebenfalls der Aufsicht des Obersthofmeisters des Kaisers unterstanden und dadurch gewisse Privilegien genossen, gebrauchten dieses Qualitätssiegel wie einen Namensbestandteil. Die offizielle Abkürzung für "kaiserlich-königlich" war in Österreich k. k. (nicht für Österreich-Ungarn, dieses wurde durch *k. und k.* gekennzeichnet).

k. k.



... bzw. **k. k. priv.** (= privilegiert)³⁶.



³⁶ Die vollständigen Ensemble-Karten aus den Jahren 1898/99 vgl. S. 137 – 146 und Band 2. Anhang 2, S. 10 - 66

Kaiser Franz Josef kümmerte sich sehr intensiv um die kaiserlichen Bühnen, insbesondere um das Hofburgtheater. Jedes neu verpflichtete Mitglied wurde von ihm in Audienz empfangen. Er war häufiger Besucher der Vorstellungen (nach 1883 größtenteils auch aus privaten Gründen).

Über die Erst-Audienzen gibt es verschiedene Anekdoten. Am bekanntesten ist die Erstbegegnung des Kaisers mit der neu verpflichteten Katharina SCHRATT (040) im Jahr 1883³⁷. Katharina SCHRATT war als erfolgreiche Schauspielerin mit 30 Jahren an das Hofburg-Theater engagiert worden. Sie bereitete sich auf den Empfang mithilfe eines Hofrats vor, da ihr die Verhaltensregeln am Hofe unbekannt waren. Als der Kaiser sie nach der Begrüßung bat, doch Platz zu nehmen, weigerte sie sich beharrlich. Franz Josef fragte sie nach dem Grund ihrer Weigerung. Schließlich platzte sie heraus, dass der Hofrat ihr beigebracht habe, dass man sich niemals in Gegenwart des Kaisers setzen dürfe. Der Kaiser reagierte amüsiert und "Kathi" wurde nach und nach seine Vertraute und Geliebte – und dies mit Wissen und wohl sogar Billigung der Kaiserin Elisabeth.

Die beiden k. k. Bühnen waren finanziell staatlich gesichert, ihre festen Mitglieder hatten außer dem Image-Gewinn durch ein Engagement in Wien den Vorteil einer lebenslangen festen Bezahlung und eines Anspruchs auf ein Ruhegeld³⁸. Dass diese Sicherheit keinesfalls allen Schauspielern und Sängern in Wien zuteil wurde, kann man an zahlreichen Versuchen zur Zeit der Monarchie in Österreich erkennen, Pensionskassen für Künstler zu gründen. Eine staatliche Lösung wurde erst lange nach dem 1. Weltkrieg durchgesetzt.³⁹

In zwei Fällen griff Kaiser Franz Josef nach persönlichen Tragödien in der Familie der Habsburger in die Planungen seiner Bühnen ein: Nach dem Selbstmord seines Sohnes Rudolf am 22.12.1889 gab es vom 30. Januar bis zum 9. Februar keine Vorstellungen, danach durften keine Stücke mehr gespielt werden, in denen Suizide vorkommen. Im "Hamlet" mussten zudem die Totengräber-Szene und die Dialoge über den Selbstmord Ophelias gestrichen werden. Auch nach dem Attentat auf seine Ehefrau, die Kaiserin Elisabeth, am 9.9.1898 blieben die k. k. Bühnen bis zum 19.9.1898 geschlossen.

³⁷ VANDENBERG, S.370f.

³⁸ 300 Jahre Operntheater, S.249

³⁹ a.a.O., S.245 ff.

DAS PERSONAL AUF DEM *WIENER FÄCHER*

Der große *Wiener Fächer* erscheint auf den ersten Blick wie ein "Wimmel-Bild". Kabinett-Fotos von den bedeutenden Wiener Foto-Ateliers zeigen Schauspieler und Sänger der Wiener Bühnen. Sie sind nicht nur von den beiden oben abgebildeten k. k. Bühnen, sondern "die hervorragendsten Mitglieder" verschiedener Theater Wiens sind in Form einer Collage neben- und übereinander gelegt, erfreulicherweise in der Art, dass die Namen im allgemeinen deutlich lesbar und die Köpfe nicht störend durch Überschneidungen verdeckt sind.

Das Prinzip der Auswahl, welche Schauspielerinnen und Schauspieler von welchen der Wiener Bühnen auf dem Fächer erscheinen sollten, ist nicht einfach, vielleicht gar nicht stimmig oder durch ein System zu erklären, zumal Informationen über die Entscheidungsträger nicht vorliegen.

Das größte Gewicht durch Zahl und Anordnung haben allerdings offensichtlich die beiden k. k. Bühnen, also die Hofoper und das Burgtheater.

In die Zeit der Entstehung bzw. Veröffentlichung dieses Fächers fällt der Versuch des Burg-Direktors Dr. Max BURCKHARD, einen Generationswechsel anzustoßen, der auch einem Wechsel im Theaterverständnis des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts entsprach. Dazu engagierte er mit gutem Gespür junge, hochtalentierte Schauspieler, die den bewährten Mimen von klassischen und Salonstücken Konkurrenz machten und dementsprechend misstrauisch aufgenommen wurden.

Die von Burckhard während seiner Amtszeit etablierten neuen Stars wie Hedwig BLEIBTREU (seit 1893 an der Burg), deren Ehemann Alexander RÖMPLER (seit 1890 an der Burg), Karoline (bzw. Lotte) MEDELSKY (erst seit 1896, also wohl nach der Entstehung des *Wiener Fächers*) und Carl von ZESKA (ebenfalls erst ab 1897 in Ensemble-Vorstellungen der Burg belegt) sind noch nicht berücksichtigt.

Andere, die schon vor 1895/96 an der Burg spielten und deren Namen z. T. bis heute für die Wiener Theater als maßgeblich gelten, wie z. B. Friedrich MITTERWURZER, der 1894 unter BURCKHARD an die Burg zurückkehrte, vermisst man.

Aber auch Paula MARK von der Hofoper fehlt trotz ihrer erfolgreichen Auftritte, zunächst als Gast, dann 1893 bei der deutschsprachigen Premiere des Bajazzo als Nedda neben VAN DYCK (011) und danach bis 1897, als sie wegen einer Krankheit und ihrer Heirat ihre Bühnenkarriere beendete.

Einige der Dargestellten waren zum Termin der Publikation bereits verstorben oder zumindest nicht mehr aktiv, waren aber wohl wegen ihrer langjährigen Erfolge und Verdienste unverzichtbar (1894 Wilhelm KNAACK 071, Caroline RIMUS 005, Leopoldine BERG 085, wohl noch früher Luise STREITMANN 106).

Umgekehrt:

Alexander GIRARDI (028) war zu dieser Zeit kein Burg-Schauspieler. Erst ganz am Ende seines Lebens im Jahr 1918 spielte er kurz einmal an der Burg! Auch Franz TEWELE (109) zählte nicht zum Burg-Ensemble, beide waren allerdings umjubelte Stars des Wiener komischen Genres in Theater und Operette.

Helene ODILON (101) ist dabei, Pepi GLOCKNER und Hansi NIESE nicht.

Alle drei waren Publikumsliebhaber, Helene ODILON (101) und Pepi GLOCKNER am VOLKSTHEATER, Hansi NIESE spielte zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Fächers im Ensemble des neu gegründeten RAIMUND-THEATERS, ehe sie ihrem Ehemann Josef JARNO ans Theater in der Josefstadt folgte, wo er Direktor wurde.

Während die Direktoren (Die Bezeichnung "Intendant" wurde nur für den General-Intendanten der beiden kaiserlichen Bühnen verwendet.) manchmal zusammen mit ihren Ensembles dargestellt wurden, wie etwa auf diesem Fächer und bisweilen auch auf späteren Ensemble-Postkarten, sind Theater-Dichter und Komponisten von Opern oder Operetten auf diesem Fächer - wie üblich - gar nicht vertreten⁴⁰.

Regisseure wurden zu diesem Zeitpunkt meist noch nicht einmal auf den Programmen gesondert erwähnt und rekrutierten sich jeweils, z. T. ohne besondere Hervorhebung, aus dem Stamm des Ensembles.

⁴⁰ Eine Ausnahme stellt der Souvenir-Fächer von 1892 zur großen Wiener Ausstellung mit dem Aufdruck " Souvenir – Int. Musik & Theater Ausstellung" dar, auf dem unter den Dargestellten auch ein Dichter (Henrik IBSEN) und ein Komponist (Johann STRAUSS Sohn) zu finden sind (vgl. S.15f.).

Die Abgebildeten auf dem "Wiener Fächer" von 1895 (private Nummerierung des Autors)

(1)

Abb. 01 – 33

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
DVORAK Olga	LEJO Lilli	FRAPPART (RUAULT) Louis	KRAUSS Clementine	RIMUS Karoline	RATHNER Minna	GRASELLI (GRASSL) Emma	PRICE, J	WINKELMANN Hermann	FORSTER- BRANDT Ellen	VAN DYCK Ernest
										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
RENARD (PÖZL) Marie	BEZECNY Josef	WOLTER Charlotte	SONNENTHAL, von Adolf	LEWINSKY Joseph	HOHENFELS- BERGER, von Stella	KRASTEL Fritz / Friedrich	ALBRECHT Hermine	HARTMANN Ernst	REINHOLD- DEVRIENT Babette	BAUER Anna
										
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
GOTTSLEBEN (ERASMUS) Ludwig	WEISS Pepi	JOLLY M (w)	GRÜNECKER M (m)	LINDAU Carl / Karl	GIRARDI Alexander	PAGLIERO Camilla	THIEME Otto	BALBO Lucia	FELIX (GROSS) Benedikt	KAULICH- LAZARICH L(o)uise
										

Die Abgebildeten auf dem "Wiener Fächer" von 1895 (private Nummerierung des Autors)

(2)

Abb. 34 – 66

34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
SCHRÖDTER Fritz	STANDHARTNER verh. MOTTL Henriette	MÜLLER, Georg	SCHLÄGER (LAUTEN- SCHLÄGER)	JAHN (m)	BURCKHARD, Dr. Max	SCHRATT Katharina / Kathi	BAUMEISTER Bernhard	KALLINA Anna	THIMIG Hugo	POSPISCHIL Marie
										
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
ARNAU Karl	KOLA M (w)	BONN Ferdinand	SANDROCK, Wilhelmine	DEVRIENT, Max	FISCHER F (m)	JANTSCH Heinrich	PITSCH Poldi	WILDAU Fanny	STEIN Bertha	HAUFFE A (w)
										
56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66
WELL Franziska	REICHENBERG , von Franz	v. EHRENSTEIN Louise	NEIDL Franz	GRENG(G) Karl	LEHMANN Marie	SOMMER Carl	von BUKOVIES Emerich	GABILLON Ludwig	KRATZ Anna	ROBERT Emerich
										

Die Abgebildeten auf dem "Wiener Fächer" von 1895
(private Nummerierung des Autors)

(3)

Abb. 67 - 99

67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77
LEUTHOLD Hetty	HARTMANN Helene	WALBECK Fanny	HÜBNER Robert	KNAACK Wilhelm	NORDMANN R (w)	GROSS J H (m)	JOSEPHI Josef	DELL ZOPP Rudolf	PALMAY, von Ilka	ALLESCH Emma
										
78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88
TRENK M (w)	BAIER-LIEBHARDT Ida	REIMERS Georg	SCHÖNE Hermann	MITTERWURZER Wilhelmine	KIRSCH Otto	GIAMPETRO Josef	BERG Leopoldine	KADELBURG H (m)	NEGRO Ernestine	SEEBOLD Emma
										
89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99
BRACKL Ad	AUGUSTIN Leopoldine	WITTELS Julius	BERGER Adele	MARTINELLI Louise	WEISSE Adolf	GREISSNEGGER Ernst	FREISINGER M (w)	BEETH Lola	RITTER Josef	JAUNER, Ritter von, Franz
										

Die Abgebildeten auf dem "Wiener Fächer" von 1895
(private Nummerierung des Autors)

(4)

Abb. 100 - 121

100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110
SANDROCK Adele	ODILON Helene	TYROLT, Dr. Rudolf	KORNAU E (m)	DIETZ Ludmilla	NATZLER Leopold	STREITMANN Luise	FRANK Edmund	LOEWE Gustav ?	TEWELE Franz	HÖNINGSWALD Nelly
										
111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121
KUTSCHERA Victor	ERAU Ella	BLASEL Karl/Carl	HAUSNER Berta	MARTINELLI Ludwig	EPPENS Otto	FRÖHLICH E (w)	BÄUMLER Max	CHARLÉ Gustav	ROTTMANN Alex	MÖDLINGER A (m)
										

In der folgenden alphabetischen LISTE (S.47–50) sind die **Namen (bzw. einzelne Datenlücken)** von Bühnenkünstlern **grau unterlegt**, über die trotz ihres Erfolges, der sich in ihrer Berücksichtigung auf dem *Wiener Fächer* manifestiert, in den zugänglichen Quellen mehr oder nur sehr wenig zu erfahren war, manchmal noch nicht einmal die Lebensdaten.

LISTE

Wiener Bühnenszene um 1895/96

auf dem *WIENER FÄCHER* (121 Abbildungen)

ABKÜRZUNGEN Sch. / Sch.' (BURG) = Schauspieler(in) an der Hofburg

Sä. / Sä.' (OPER) = Sänger(in) an der Hofoper

Sopran – MezzoSopran – Alt – Tenor – Bariton – Bass Tä. / Tä.' = Tänzer(innen)

	FÄCHER Nr.	NAME	VORNAME	Lebensdaten	Einzelheiten	LISTE S.1	Bühne. (bis)
1	019	ALBRECHT	Hermine	1856 - 1929	Sch.' (verh. Gräfin NYARY)	BURG 1887-93-	Burg bis 93
2	077	ALLESCH	Emma	1858/60 - 1934	Tä.' 1869 - 1894		Hofoper Tanz bis 94
3	045	ARNAU	Karl	1843 - 1910	Sch. BURG 1879 - 1897		Burg
4	090	AUGUSTIN-WEISS	Leopoldine	1863 - 1951?	Sä.' OPER 1887 - 1889 CARL/ Th a.d.Wien / Raimund		Carl / Raimund
5	079	BAIER-LIEBHARDT	Ida	1856 - 1933	Sä.' OPER 1880 - 1906		Hofoper
6	031	BALBO	Lucia	1869 - ?	Tä.' OPER 1886 - 1897		Hofoper Tanz
7	022	BAUER	Anna	1853 - 1898	Sch. BURG 1883 - 18 ?		Burg
8	041	BAUMEISTER (BAUMÜLLER)	Bern(h)ard	1827 - 1917	Sch. BURG 1852 - 1917 (+ Wien div.)		Burg
9	118	BÄUMLER	Max	1865 - 1942	Sch. 1893/94 JOSEF		Josefstadt bis 94
10	097	BEETH	Lola	1861 - 1940	Sä' OPER 1887 -1895		Hofoper bis 95
11	085	BERG	Leopoldine	1842 - 1894	Sch.'		
12	092	BERGER	Adele ?	1866 - 1900	Schriftst.' <i>Brennende Briefe</i> 1890 BURG		(Burg)
13	013	BEZECNY, Dr. Freih. v.	Josef	1829 - 1904	Generalintendant 1885 14.2.1898		Burg/Hofoper
14	113	BLASEL	Karl / Carl	1831 - 1922	Sch. Dir. JOSEF./CARL / Th. a. d. Wien		Carltheater(?) Theater an der Wien (?)
15	047	BONN	Ferdinand	1861 - 1931	Sch. div., BURG 1891 - 1896		Burg bis 96
16	089	BRAKL	Adolf	1856 - 1930	Sä. Dir.		
17	063	BUKOVICS	Emerich von	1844 - 1905	1867 Sekr. JOSEF /1889-1905 Dir. VOLKSTH.		Volkstheater
18	039	BURCKHARD, Dr.	Max	1854 - 1912	Dir. BURG 1890 - 1898		Burg
19	119	CHARLÉ	Gustav	1871 - 1921?	Sä., u.a. JOSEF / Theaterleiter Berlin		Hofoper
20	075	DEL(L) ZOPP	Rudolf	1861 - 1927	Sä. T / Sch.	Hofoper	Josefstadt
21	049	DEVRIENT	Max	1857 - 1929	Sch. BURG 1882 - 1929 (Film!!!)		Burg
22	104	DIETZ	Ludmilla	1836 - 1896?	Sch.' u.a. JOSEF		Josefstadt
23	001	DVOŘAK	Olga	1867 - 1898	Sch.'		
24	058	EHRENSTEIN (KÖNIGSTEIN)	Louise von	1867 - 1944	Sä.' OPER 1889 - 1891		Hofoper bis 91
25	116	EPPENS	Otto	1860 - 1921	Sch.		Volkstheater
26	112	ERAU (FUNK)	Ella=Angela ?	1871 - ?	Sch.' verh. m-GIAMPIETRO		
27	032	FELIX (Felix GROSS)	Benedikt	1860 - 1912	Sä. B, OPER 1883 -		Hofoper

FÄCHER ABC	FÄCHER Nr.	NAME	VORNAME	Lebensdaten	Einzelheiten	LISTE S.2	Bühne. (bis)
28	050	FISCHER	F				
29	010	FORSTER (verh. BRANDT)	Ellen	1866 - 1921	Sä.' OPER 1887/88 - 1906		Hofoper
30	107	FRANK	Edmund	1854 - 1912	Sch. (u.a. JOSEF)		
31	003	FRAPPART (RUAULT)	Louis	1832 - 1921	Tä , OPER 1854 -1895		Hofoper Tanz 95
32	096	FREISINGER	Lucie	1866/69 - 1896	Sch.'		
33	117	FRÖHLICH	Elise	1858 - 1942	Sä.' Sch.'		
34	064	GABILLON	Ludwig	1825 - 1896	Sch. / Regie BURG 1853 - 1896		Burg bis 96
35	084	GIAMPETRO	Josef	1866 - 1913	Sch. Sä. (Komiker) verh. m. Ella ERAU Th.a.d.WIEN		Volkstheater
36	028	GIRARDI	A(lexander)	1850 - 1918	Sch. (Th. a. d .Wien) Th.a.d.WIEN		Volkstheater
37	023	GOTTSLEBEN Erasmus	Ludwig	1836 - 1911	Sch. (Komiker), Schriftsteller		
38	007	GRASELLI (GRASSL)	Emma	1858 - nach	Tä.' OPER		Hofoper Tanz
39	095	GREIS(S)NEGGER -ß-	Ernst	1861 - n. 1909	Sch. Sä. Regie Raimund / Th.a.d.WIEN		Volkstheater
40	060	GRENGG	Karl	1851 - 1914	Sä. B, OPER 1889 - 1902		Hofoper
41	073	GROSS -ß-	Jsidor Hermann	1864 - 1914	Sch. Sä. Regie		Josefstadt
42	026	GRÜNECKER m	F				
43	020	HARTMANN	Ernst	1844 - 1911	Sch. BURG 1864 -.1911		Burg
44	068	HARTMANN	Helene	1843 - 1898	Sch. 'BURG 1865/1867 durch LAUBE - 1898		Burg
45	055	HAUFFE	Adolfine	1858 - 1912	Tä.'		
46	114	HAUSNER	Berta	1869 - 1932	Sch.'		
47	017	HOHENFELS-BERGER	Stella v. Freifr.	1857 - 1920	Sch.' BURG 1873 - 1920		Burg
48	110	HÖNINGSWALD	Nelly	1867 - n. 1902	Sch.'		
49	070	HÜBNER	Robert	1860 - 1892	Sch. BURG 1881 - 1892		Burg bis 92 †
50	038	JAHN	Wilhelm	1837 - 1.4.1900	Sä. Sch. Dir. Hofoper 1881 - 1897		(Hofoper)
51	051	JANTSCH	Heinrich	1845 - 5.3.1899	Sch. Dir., Autor, 1893 Dir. Dt.Theater		
52	099	JAUNER, Ritter von	Franz	1832/34 - 1900	Sch. , 1871 Dir. Carl-Th. / 1875 Dir. Hofoper/Carl 95-00		Carltheater(?)
53	025	JOLLY	M				
54	074	JOSEPHI	Josef	1852 - 1920	Sch.		Th. a. d. Wien
55	086	KADELBURG (- BERG)	Heinrich	1856 - 1910	Sch. Reg.ab 1889 / ab 1908 Mitdir. Carlth. Josefst.		Volkstheater

FÄCHER ABC	FÄCHER Nr.	NAME	VORNAME	Lebensdaten	Einzelheiten	LISTE S.3	Bühne. (bis)
56	042	KALLINA	Anna	1874 - 1948	Sch.' BURG 1888 - 1933		Burg
57	033	KAULICH-LAZARICH	Louise	1855 - 1939	Sä.' MS OPER 1878 -		Hofoper
58	083	KIRSCH	Otto	1862 -	Sch. BURG 1891 - 1893		Burg 93
59	071	KNAACK	Wilhelm	1829 - 1894	Sch. (CARL)		Carltheater 94
60	046	KOLA	Adrienne	1866 - 1922	Sch.'		
61	103	KORNAU (KORNGOLD)	Eduard	1861 - 1939	Sch . Carltheater / Josefstadt / Schriftsteller		
62	018	KRASTEL	Fritz	1839 - 1908	Sch. BURG 1865 - 1908		Burg
63	065	KRATZ	Anna	1837 - 1918	Sch. BURG 1861 - 1918		Burg
64	004	KRAUSS (Krauß)	Clementine	1877 - 1938	Tä.' Sch.' Sä.' (1892 8 Vorstellungen OPER)		Hofoper Tanz 92
65	111	KUTSCHERA	Victor/Viktor	1863 - 1933	Sch. BURG 1895 -1898		Burg
66	061	LEHMANN	Marie	1851 - 1931	Sä.' ab '82 Kammersängerin Jantsch		Hofoper
67	002	LEJO	Lilli / Lili	1865 - 1953	Sä.' S (96 / 99 5 Vorstellungen) div.		(Hofoper)
68	067	LEUTHOLD (PÜRK) (Hetty	1872 - ?	Sch.' BURG 1890 - 1893		Burg bis 93
69	016	LEWINSKY	Josef	1835 - 1907	Sch. BURG 18 54/58 - 1907		Burg
70	027	LINDAU	Carl	1853 - 1934	Sch.		Th. a. d. Wien
? 71	108	LOEWE	Edmund	1870 - ?	Sch. Operette		
72	093	MARTINELLI	Louise	1850 - 1913	Sch.'		Volkstheater
73	115	MARTINELLI	Ludwig	1833 - 1913	Sch. Regie.		Volkstheater
74	082	MITTERWURZER Christine	Wilhelmine	1847 - 1909	Sch.' BURG 1871 – 1909 (geb. RENNERT)		Burg
75	121	MÖDLINGER	Anton	1854/56 - 1921	Sä. Sch. Regie		(Jantsch)
76	036	MÜLLER	Georg	1840 - 1909	Sä. Kammersänger T, OPER 1868 - 1897		Hofoper
77	105	NATZLER	Leopold	1860 - 1926	Sch. / Sä. (Bar, Operette) Carltheater		Raimundtheater
78	087	NEGRO (Wetzels-Negro)	Ernestine	1838/41 - 1916	Sch.' BURG 1858 - 1892		Burg bis 92
79	059	NEIDL	Franz	1855/58 - 1926	Sä. BBar, OPER 1890 - (515 Vorführungen)		Hofoper
80	072	NORDMANN	Rosa	1860 - ?	Sch.'		
81	101	ODILON (Odillon)	Helene	1863 - 1939	Sch.'		Volkstheater
82	029	PAGLIERO	Camilla	1859 - 1925	Tä.' OPER 1869 – 1899 (486 Vorstellungen)		Hofoper Tanz
83	076	PALMAY (von)	Ilka	1859/64 - 1917	Sch.'Sä.' (eigtl. Ilona PETRÁSS, Ungarn)		Th. a. d. Wien
84	052	PITSCH	Poldi	(19.Jh.) - 1915	Sä.'		Th. a. d. Wien
85	044	POSPISCHIL (v.HIRSCHBERG)	Maria	1862/64 - 1943	Sch.' BURG 1890 - 1893 1918 auch Film		Burg
86	008	PRICE	Julius	1833 - 1893	Tä. 1869 – 1892 (375 Vorstellungen)		Hofoper Tanz 92
87	006	RATHNER Wilhelmine	Minna	1863 - 1913	Tä.' 1869 – 1900 (354 Vorstellungen)		Hofoper Tanz
88	057	REICHENBERG	Franz von	1853 - 1905	Sä. OPER 1884 -		Hofoper

FÄCHER ABC	FÄCHER Nr.	NAME	VORNAME	Lebensdaten	Einzelheiten	LISTE S.4	Bühne. (bis)
89	080	REIMERS	Georg	1860 - 1936	Sch. BURG 1885 - 1936		Burg
90	021	REINHOLD -DEVRIENT	Babette	1863 - 1940	Sch.' BURG 1889 - 1932		Burg
91	012	RENARD (STÖLZL)	Marie	1863/64 - 1939	S.' OPER 1888 - 1900 (403 Vorst.) Kammers.'		Hofoper
92	005	RIMUS	Caroline	1855 - 1894	Tä.' und Mimikerin		Hofoper Tanz †?
93	098	RITTER	Josef	1859 - 1911	Sch./Sä. Bar, OPER 1891 -		Hofoper
94	066	ROBERT	Em(m)erich	1847 - 1899	Sch. (Sä.T) BURG 1878 - 1899		Burg
95	120	ROTTMANN	Alex(ander).	1869 - 1916	Sch. BURG 1894 - 1896 u.a.		Burg
96	100	SANDROCK NL	Adele	1863/64 - 1937	Sch. BURG 1895 - 1898		Burg ab 95 bis 98
97	048	SANDROCK NL	Wilhelmine	1861 - 1948	Sch. BURG 1884 - 1898'		Burg
98	037	(LAUTEN)SCHLÄGER Toni	Antonie	1859/60 - 1910	Sä.' OPER 1883 - Kammersängerin		Hofoper
99	081	SCHÖNE	Hermann	1836 - 1902	Sch. BURG (Laube !) 1863 - 1899		Burg
100	040	SCHRATT Kathi	Katharina	1853/57? - 1940	Sch.' BURG 1883 - 1900 (Ende wegen Schlenther)		Burg
101	034	SCHRÖDTER	Fritz	1855 - 1924	Sä. OPER 18 - 1920 (938 Vorst.)		Hofoper
102	088	SEEBOLD	Emma	1861 - 1942	Sä.' div. Operettenhäuser in aller Welt		
103	062	SOMMER	C(K)arl Marcel	1855 - 1900	Sä. Bar, OPER 1881 -1893 (454 Vorst.) Differenzen		Hofoper 93
104	015	SONNENTHAL (Ritter)	Adolf von	1834 - 1909	Sch. 1856-1909 BURG/Dir.84-88		Burg
105	035	STAND(T)HARTNER	Henriette	1866 - 1933	Sä.' OPER 1889 - 1893 (84 Vorst.) verh. MOTTL,		Hofoper 93?
106	054	STEIN (GEIRINGER-STEIN)	Bert[h]a	1860/64 - 1943	Sä' / Sch.'		Th. a. d. Wien
107	106	STREITMANN	Louise / Luise	1866 - 1939	Sä.' geb. ÜBERMASSER verh.1.STEITMANN 2. CHARLÉ		Josefstadt
108	109	TEWELE	Franz	1842/43 - 1914	Sch. Komiker		Carltheater
109	030	THIEME	Otto	1855 - 1900	Tä. OPER 1889 - 1895 (60 Vorst.) danach Dresden		Hofoper-Tanz 95
110	043	THIMIG	Hugo	1854 - 1944	Sch. BURG 1874 - 1919 Dir. 1912-1914		Burg
111	078	TRENK	Melanie	1862 -	Sch.' Volkstheater		Volkstheater
112	102	TYROLT, Dr.	Rudolf	1848 - 1929	Sch. BURG 1884 -1888 (u.a.) div.		Volkstheater
113	011	VAN DYCK	Ernest	1861(51?) - 1923	Sä. T, OPER 1888 - 1898 (129 Vorst.) ➤ New York		Hofoper
114	069	WALBECK	Fanny / Fanni	1850/56 - 1919	Sch.' BURG 1874 - 1919		Burg
115	024	WEISS	Pepi				Josefstadt
116	094	WEISSE (Weiße)	Adolf	1857 - 1933	Sch. / ab1889 Volkstheater, ab 1902 Dir.		Volkstheater
117	056	WELL	Franziska	*um 1860 -	Tä.' OPER 1884 - 1898 (316 Vorst.)		Hofoper Tanz
118	053	WILDAU	Fanny	1857/58 - 1895	Sä'/Sch.' 1887 - Th. a. d. Wien		Th. a.d.Wien
119	009	WINKELMANN	Hermann	1847/48 - 1912	Sä. T OPER 1880 - 1906 (558 Vorst.)		Hofoper
120	091	WITTELS	Julius	1850/1860? -	Sch./Sä. Gesangskomiker (div Wiener Theater)		
121	014	WOLTER	Charlotte	1831/34?..- 1897	Sch.' BURG 1862 - 1896 Gräfin O'SULLVAN de		Burg

STRUKTUREN des *WIENER FÄCHERS*

Irgendwann erkennt man am oberen Rand in der Mitte zwischen den Abbildungen der beiden Theaterbauten, die offiziell und uneingeschränkt k. k. Theaterbauten sind, die Hintergrundfigur der Organisation⁴¹, umrahmt von je zwei langjährigen Stars der Oper und der Sprechbühne.



"Ein Wiener Fächer", 1895/96 k. k. Hofopern- und Hofburg-Theater
KOPFZEILE (z. T.)

HOF-OPERTHEATER

Ernest van DYCK, Tenor
Marie RENARD, (Mezzo-)Sopran

GENERALINTENDANT Josef von BEZECNY

HOF-BURGTHEATER

Charlotte WOLTER, Schauspielerin
A. Ritter von SONNENTHAL, Schauspieler

⁴¹ Zur Hierarchie vgl. 300 Jahre Operntheater, S.245

Welchen Eindruck und welche Bedeutung ein Opern-Paar , das nur musikalisch ein Paar war, für die Liebespaare in Wien haben konnte, lässt sich mit einer Postkarte verdeutlichen:

Ernest Van DYCK (Tenor) und Marie RENARD (Sopran)⁴²

Dein ist mein Herz

(Wilhelm MÜLLER / Franz SCHUBERT:
Ungeduld / "Ich schnitt es gern in alle Rinden ein", um 1825)
(Akrostichon von Richard B., 1898)



(010)



(011)



AK Nr.89 Verlag C. LEDERMANN junior WIEN

Dieses kurz Gedicht – es macht Dir Sorgen,
Etwas hält es heimlich Dir verborgen.
Jetzt mag ich sogleich es noch nicht sagen,
Nur ein Bischen möcht' ich Dich nun plagen.
Ja, es ist gewiß ganz wunderbar,
Sein Geheimnis einfach auch und klar.
Tief liegt's nicht, man könnt's ergründen
Müheless, sofort wär' es zu finden
Ellchen¹, ja ich hab es gleich verspürt
Jimmer stets, dass mich der Plagegeist führt.
Nur aus diesem Grund hab' ich seckiert.
Habe Acht! Ich will's Dir nun vertrauen!
Etwas Liebes wirst Du jetzt erschauen!
Reih' den Anfangsbuchstab Glied an Glied!
Zürne nicht! Es ist Dein Lieblingslied!

¹Die Postkarte ist an **Ella BARTA** in Wien
am 7. März 1898 von einem Richard B.,
ebenfalls in Wien, abgeschickt worden.

⁴² In der Nummerierung des *Wiener Fächers* die Nummern **010** und **011** – Der Name wird meist "VAN DYCK" geschrieben und unter "V" geführt.

Marie RENARD (eigentlich PÖLZL, 1864–1939) (012) kam als bereits erfahrener und erfolgreicher Sopran 1888 an das Wiener Hof-Operntheater. Ihren Durchbruch in Wien erlebte sie als Charlotte bei der Uraufführung der Oper "Werther" von MASSENET am 15.2.1892 mit ihrem Partner Ernest VAN DYCK. Sie beherrschte ein weites Repertoire der Opernklassik, sang aber auch Rollen in Uraufführungen. Auf der Höhe ihres Könnens und ihrer Beliebtheit beim Publikum verabschiedete sie sich 1900 von der Bühne mit der Rolle der "Carmen" (vgl. dazu S.173). 1901 heiratete sie den Grafen Rudolf KINSKY.



Marie RENARD

AK Nr.73 Verlag C. LEDERMANN junior WIEN



Ernest VAN DYCK ("V D")

AK Nr.88 Verlag C. LEDERMANN junior WIEN

Der Belgier Ernest VAN DYCK (1861–1923) (011) machte eine Ausbildung als Journalist und arbeitete seit 1883 in Paris. Seine Stimme, die er für einen Bariton einschätzte, setzte er nur im privaten Rahmen ein. Nur zögerlich und ohne große Ambitionen ließ er sich als Tenor schulen.

Als Ersatz sprang er mit Erfolg bei einer MASSENET-Oper in Paris ein; seine Liebe zu der Musik Richard Wagners führte 1887 zu einem Einsatz als Lohengrin in Paris. Ein Jahr später debütierte er in derselben Rolle in Wien an der Hofoper, nachdem er in Eilkursen die deutsche Sprache gelernt hatte.

VAN DYCK wurde eigentlich als Wagner-Sänger berühmt, später sang er u. a. den Parzival in Bayreuth. Die Wiener aber liebten ihn vor allem als Partner von Marie RENARD und in seiner Rolle als Canio in "Der Bajazzo". 1898 ging VAN DYCK nach New York an die Metropolitan Opera, wo er bis 1902 seinen Ruhm als Wagner-Tenor festigte.

Auch die beiden jahrzehntelangen Schauspieler aller großen Rollen des Wiener klassischen Repertoires waren Gegenstand der Bewunderung, Verehrung und Liebe, was sich an zahllosen zeitgenössischen Ansichtskarten zeigt, vor allem aber beim Abschied vom alten Burgtheater im Jahr 1888:

Charlotte WOLTER und Adolf Ritter von SONNENTHAL⁴³



(014)



(015)



Am 12. Oktober 1888 fand die letzte Vorstellung im alten Haus statt mit Goethes *Iphigenie auf Tauris* mit **Charlotte Wolter** als Iphigenie. Zwei Tage später, am 14. Oktober, wurde bei der Eröffnungsvorstellung im neuen Haus am Franzensring als Ouvertüre *Die Weihe des Hauses* von Ludwig van BEETHOVEN gespielt, darauf folgte ein szenischer Prolog von Josef WEILEN (darin **Sonnenthal** als "Der Geist des alten Burgtheaters" sowie **Charlotte Wolter** als "Der Genius der Poesie"), dann zeigte man *Esther* von Franz GRILLPARZER (mit **Sonnenthal** als König).

⁴³ In der Nummerierung des *Wiener Fächers* die Nummern 014 und 015

Die MITTELACHSE des Fächers lässt sich weiter nach unten verfolgen:

Dr. Josef Freiherr von BEZECNY
GENERALINTENDANT (013)

Wilhelm JAHN,
DIREKTOR der
HOFOPER

Dr. Max BURCKHARD,
DIREKTOR des
BURGTHEATERS

JAHN
(038)

Emerich von BUKOVICS, Direktor des VOLKSTHEATERS,

Franz Ritter von JAUNER, wohl 1895 schon derzeitiger Direktor des CARL-THEATERS als Nachfolger von Karl BLASEL,

und Karl BLASEL, wohl noch Direktor des CARL-THEATERS, 1896 mit Wechsel zum THEATER an der WIEN.

BURCKHARD
(039)

BUKOVICS
(063)

JAUNER
(099)

BLASEL
(113)



BÜHNENMITGLIEDER der WIENER THEATER auf dem *Wiener Fächer* von 1895 und deren Präsenz 1898/99⁴⁴

Die üppige Quellenlage durch die in der *Österr. Illustr. Zeitung* vorbereiteten und dann 1898 weit verbreiteten Mikroskop-Karten der "hervorragendsten Mitglieder" **aller** Theater in Wien⁴⁵ und der kurze Zeitabstand zwischen dem *WIENER FÄCHER* (wohl 1895) und der Zeitungs-Aktion von 1898/99 verlocken dazu, bei der Struktur-Analyse vor allem die Künstler auf dem *WIENER FÄCHER* zu berücksichtigen, die eindeutig einer Bühne zugeordnet werden können und die unverändert 1898 die Huldigung des Publikums genießen konnten.



Das gilt auch im Besonderen für das Kapitel über Personenkult (S.75ff.).

Diese Vorgehens-Weise wurde durch das Phänomen erleichtert und verstärkt, dass schlagartig mit dem Theaterjahr 1897/98 neu entwickelte fotografische Lichtdrucke als wohlfeile einfache Postkarten den Wiener Markt eroberten und sich offensichtlich auf eine kleinere, ausgesuchte Zahl von Künstlern konzentrierte, die noch immer unverändert das gesamte Wiener Bühnenleben bestimmten und so die Auswahl auf dem Fächer weitgehend bestätigten, obwohl natürlich, vor allem bei den freien Bühnen, eine gewisse Fluktuation zu unterstellen ist.

⁴⁴ Quellen: Mikroskop-Postkarten der *Österr. Illustr. Zeitung*, Artikelserie 1898/1899 / Folgekarten der Wiener Theater aus demselben Jahr

⁴⁵ vollständige Darstellung S.138 - 147

Die MITGLIEDER des k. k. HOF-OPERNTHEATERS bis 1898



Wilhelm JAHN
(038)

Die linke Fächerseite ist gekennzeichnet durch die Abbildung des k. k. Hofopern-Theaters, das schon 1869/1871 eröffnet wurde. In der Zeit, die der Fächer erfasst, war Wilhelm JAHN sein unangefochtener und kompetenter Direktor von 1881 bis 1897, im letzten Amtsjahr allerdings durch Krankheit behindert.

Sein Nachfolger wurde am 15. Oktober 1897 Gustav MAHLER, der noch nicht auf dem Fächer in Erscheinung tritt. Der Fächer zeigt Mitglieder des Ballett-Ensembles und Gesangssolisten (letztere nicht nur auf der linken Fächerseite).

DAS BALLETT

Aus dem Opern-Ballett ⁴⁶ erscheinen auf dem *Wiener Fächer* 8 Frauen und 3 Männer:⁴⁷

Die Fluktuation der Ballett-Tänzer/innen in der Zeit zwischen dem *WIENER FÄCHER* und der Publicity-Aktion der Österr. Illustr. Zeitung (Artikelserie 1898/1899) ist – naturgemäß – erheblich. Inwieweit eine Veränderung des Programms der gespielten Opern dafür verantwortlich ist, müsste detailliert analysiert werden.

⁴⁶ Jahreszahlen und Anzahl der Vorführungen aus: [www.WienerStaatsoper. Archiv. Personenverzeichnis](http://www.WienerStaatsoper.at)

⁴⁷ Die aufgenommenen Ballett-Mitglieder sind überwiegend langjährige Kräfte mit vielen Bühnenauftritten.

Die 11 Ballett-Mitglieder, die auf dem *Wiener Fächer* des Jahres 1895 erscheinen, sind an exponierter Stelle und eng beieinander positioniert⁴⁸:

Emma ALLESCH (077)
1869 - 1894
(284 Vorstellungen)



Lucia BALBO (031)
1896/97
(46 Vorstellungen)⁴⁹



Louis FRAPPART (003)
1872 – 95
(20 Vorstellungen)



Emma GRASELLI (007)
1877 – 1902
(235 Vorstellungen)



Clementine KRAUSS (004)
1892
(8 Vorstellungen)⁵⁰



Camilla PAGLIERO (029)
1869 - 1899
(486 Vorstellungen)



Julius PRICE (008)
1869 – 1892
(375 Vorstellungen)



Minna RATHNER (006)
1869 – 1900
(354 Vorstellungen)



Caroline RIMUS (005)
1885 - 1894
(78 Vorstellungen)



Otto THIEME (030)
1885 (?) - 1895
?



Franziska WELL (056)
1884 - 1898
(316 Vorstellungen)



⁴⁸ Markierung der Mitglieder des Hof-Operntheaters auf dem *WIENER FÄCHER* auf S. 59 durch weiße Punkte

⁴⁹ Lucia BALBO ist der einzige Neuling, der schon Beachtung gefunden hat.

⁵⁰ Clementine KRAUSS beendete bereits 1892 ihre kurze Ballett-Karriere in Wien und wurde erfolgreiche Schauspielerin und Sängerin.

In der Serie über die Wiener Bühnen der "Österr. Illustr. Zeitung" von 1898/99 (1899/2, S.4) sind für das Ballett der Hofoper 12 Tänzerinnen und Tänzer berücksichtigt, davon jedoch nur noch drei der Ballett-Mitglieder des *WIENER FÄCHERS* von 1895:⁵¹



Die hervorragendsten Mitglieder
des Wiener Hofoper- Ballets
"Österr. Illustr. Zeitung" 2/1899, S.4
(Nachfolgekarte nicht bekannt)



NAME	Fächer	52 Vorstellungen ⁵³
BRUNNER ?		?
GODLEWSKI, Carl		205
GRASEL(L)I, Emma	007	235
GUERRA, Nikolaus / Nicola		2
HAENTJENS, Hedwig von		57
HAMME, Eduard Voitus van		410
KRAUSS, Clementine	004	8
NOWAK, Amalie		109
POHLNER, Jenny		856
RATHNER, Minna	006	354
SCHLEINZER, Marie		37
SIRONI, Irene		127



⁵¹ Vgl. auch S.142

⁵² *Bühnendarsteller, die auch auf dem Wiener Fächer abgebildet sind*

⁵³ Anzahl der Vorführungen aus: www.Wiener Staatsoper. Archiv. Personenverzeichnis

Die MITGLIEDER des k. k. HOF-OPERNTHEATERS bis 1898:

DIE SÄNGER



Wilhelm
JAHN
(038)

Nr.	Fächer Nr. m / w	Name m / w
1	090	AUGUSTIN
2	079	BAIER-LIEBHARDT
3	097	BEETH ⁵⁴
4	119	CHARLÉ
5	075	DELL ZOPP
6	058	EHRENSTEIN, von
7	032	FELIX
8	010	FORSTER-BRANDT
9	060	GRENGG
10	038	JAHN
11	033	KAULICH-LAZARICH
12	061	LEHMANN
13	036	MÜLLER
14	059	NEIDL
15	057	REICHENBEG, von
16	012	RENARD
17	098	RITTER
18	037	SCHLÄGER
19	034	SCHRÖDTER
20	062	SOMMER
21	011	VAN DYCK ⁵⁵
22	009	WINKELMANN



⁵⁴ Lola BEETH ging 1896 nach London / Paris, war also nicht mehr Mitglied der Hofoper.

⁵⁵ Ernest VAN DYCK ging 1898 an die Metropolitan Opera in New York, war also nicht mehr Mitglied der Hofoper.

Das NEUE BURGTHEATER

Die THEATER-LEITUNG des *neuen* Burgtheaters am Ring (1888–1898)

Dr. Josef Freiherr von BEZECNY (013)



Bezécny war Mitglied des Herrenhauses (1870-1904), Geheimer Rat (1870), Generalintendant und damit Intendant der Hofbühnen (1885-1898), Präsident der Wiener Poliklinik und Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde. Bezécny spielte in den künstlerischen und musikalischen Kreisen Wiens eine hervorragende Rolle.

August Förster (1. November 1888 bis 22. Dezember 1889) wurde am 25. Oktober 1888 zum Burg-Direktor ernannt. Förster, der dem Burgtheater seit 1858 angehörte, hatte sich Verdienste als Schauspieler, Bearbeiter und Übersetzer erworben und als Theaterdirektor in Leipzig und Berlin gewirkt. Er wollte das Burgtheater nach dem Muster der Comédie Française in Paris sowie des Deutschen Theaters in Berlin, dessen Mitbegründer er 1883 gewesen war, neu organisieren. Dem klassischen Repertoire von Shakespeare bis Schiller sollte die größte Aufmerksamkeit gelten und es sollten mustergültige Inszenierungen erarbeitet werden. Försters ambitionierte Ziele blieben durch seinen plötzlichen Tod am 22. Dezember 1889 unerfüllt. Auf dem *Wiener Fächer* fehlt unerklärlicherweise sein Bild.



Adolf Ritter von Sonnenthal (015) (27. Dezember 1889 bis 12. Mai 1890) übernahm nach dem Tod Försters zum zweiten Mal in seiner Schauspieler-Biografie widerwillig die Leitung des Hofburg-Theaters als *provisorischer Leiter*. Bereits 1887 hatte er im Range eines Oberregisseurs seit dem Abgang des Direktors Adolf von WILBRANDT (Juni 1887) bis Ende 1888 als künstlerischer Leiter des Theaters fungiert. Zunächst war allerdings eine Doppeldirektion geplant. Baron BERGER sollte sich die Aufgaben mit Sonnenthal teilen. Doch bereits fünf Tage nach seiner Ernennung demissionierte Berger am 3. Januar 1890.





Max Burckhard (039) (12. Mai 1890 bis 25. Januar 1898)⁵⁶

Nach Sonnenthals Weigerung, die Direktion definitiv zu übernehmen, fand man in BURCKHARD einen überraschenden fachfremden Nachfolger. Zeitgenossen vermuten, dass SCHLENTHER, Theaterkritiker der Berliner Vossischen Zeitung, als Kandidat nur deshalb nicht in Frage kam, weil er ein Bewunderer der Hof-Schauspielerin Stella von HOHENFELS war, die in einem intensiven Konkurrenz-Verhältnis zu Katharina SCHRATT stand, der heimlichen, aber allseits bekannten Freundin des Kaisers, der keine Aufführung ausließ, in der sie eine Rolle spielte.

Burckhard war als Jurist Beamter im Rang eines Ministerialvizesekretärs. Ohne spezielle Erfahrung in der Führung eines Theaters folgte er 1890 Sonnenthal als Direktor des Wiener Burgtheaters. Frei von alten Verpflichtungen gegenüber dem Ensemble entstaubte er den Spielplan und brachte Sozialdramen u.a. von Henrik Ibsen, Gerhart Hauptmann, Hugo von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler. Neben den "Unzulänglichkeiten der überdimensionierten Bühne" (...), die den alten "intimen Konversationsstil" nicht zuließ, schuf die Erweiterung des Ensembles um Schauspieler wie **Lotte MEDELSKY, Otto TRESSLER, Hedwig BLEIBTREU, Alexander RÖMPLER** eine Kluft von zwei Generationen. Deren Durchbruch war allerdings zum Zeitpunkt der Entstehung des *Wiener Fächers* noch nicht vollzogen. Einerseits gelang Burckhard die Öffnung des Burgtheaters für breitere Schichten, er erwies sich als genialer "Quereinsteiger", der das ihm entgegenkommende Misstrauen wegen fehlender Kompetenz innerhalb wie außerhalb des Hauses rasch entkräftete. In seiner Ära standen immerhin 145 Stücke im Repertoire, 62 davon aus dem alten Haus auf dem Michaelerplatz, 83 in seiner Direktionszeit neu inszeniert. Burckhard konnte mit seinen innovativen Aktivitäten ein neues, fortschrittliches Publikum für das Burgtheater interessieren. Eine wichtige Instanz als Bindeglied zwischen den beiden Schauspieler-Generationen war **Georg REIMERS** (080).

⁵⁶ Der Text über Max BURCKHARD ist weitgehend angelehnt an den Kontrast der Beurteilungen z. B. zwischen Wikipedia und Reinhard Urbach a.a.O.

Auch die liberale Presse stand auf der Seite von Max BURCKHARD, jedoch war er den Vertretern des traditionellen Theaterverständnisses immer ein Dorn im Auge. Der neue naturalistische Schauspieler-Stil mit überbordender Leidenschaft löste die altgewohnte Konversation ab, ganz abgesehen von der historisch-analytischen Stilrichtung eines IBSEN und der jungen naturalistischen Schule eines Gerhart HAUPTMANN.

Im Jahre 1895 beurteilte die Österr. Illustr. Zeitung sein Wirken folgendermaßen:

"Seit Jahren wird gegen unser altberühmtes Burgtheater der gewiss unberechtigte Vorwurf erhoben, dass die bewährten Kräfte, die wacker am Ruhme der ersten deutschen Bühne mitgearbeitet haben, das Auftauchen neuer Elemente mit scheelen Augen verfolgen und neue, jüngere Kräfte nicht zur Geltung kommen lassen wollen. Erst seit Dr. Burckhardt das Directionsscepter mit kräftiger Hand und vielem Kunstverständnis führt und eine Anzahl neuer Reiser dem alten Stamme aufpfropfte, konnte man den Widersinn dieser Anklagen klar und genau ermessen."⁵⁷

Der Erste Obersthofmeister, Konstantin Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst, beherrschte bis zu seinem Tode im Jahr 1897 den gewünschten Theaterstil wie der Generalintendant BEZECNY (013), der eine notwendige Entwicklung und Veränderung des Schauspielstils des Burgtheaters rigoros ablehnte.

Neben der Ablehnung durch die ältere - erfolgreiche - Schauspielergeneration wurde schließlich zu Burckhards Stolperstein, dass er sich selbst als Dramatiker betätigte: *Die Bürgermeisterwahl* wurde 1897 am Deutschen Volkstheater sowie *Das Katerl* 1898 am Raimundtheater aufgeführt. Darin wurde die gute Gesellschaft mit großem Publikums-Erfolg kritisiert, doch wurde dies von vielen Seiten als nicht vereinbar mit dem Amt eines Burg-Direktors angesehen. Burckhard sah dies letztlich ein und reichte sein Entlassungsgesuch ein, dem nachgekommen wurde.

⁵⁷ Österr. Illustr. Zeitung 34/1895, S.9

Im Jahr 1909 wird Burckhards Leistung folgendermaßen beurteilt: "Er war die echte moderne Gärung, auf allen Gebieten. Die frische Angreifernatur. (...Er wurde) der Mann des Tages und hob das Theater mit einem Ruck auf neue Höhe.(...) Das Repertoire (...) und das Spiel, dessen Rückgrat MITTERWURZER wurde. Selbst KAINZ ist noch eine Erwerbung Burckhards. (...) Es genügt die Feststellung, daß es Burckhard gelang, das Burgtheater zum dritten Mal in dieser vielgestaltigen Franz-Josefs-Zeit zum wahren Zeittheater zu machen."⁵⁸

Dem gegenüber steht eine Beurteilung der Direktorenzeit Burckhards durch den hochdekorierten Burgschauspieler Josef LEWINSKY (016)⁵⁹:Das alte Burgtheater behielt seinen Charakter "bis zu seinem Ende, als welches die Schließung des alten Hauses am 12. Oktober 1888 betrachtet werden muß. Das neue, mit verschwenderischem Prunk, aber ohne jedes Verständnis der dramatischen Kunst erbaute Haus wurde nur sein Grabmal."



Mit **Paul Schlenker** (26. Januar 1898 bis 28. Februar 1910), dem 1890 Burckhard vorgezogen worden war, wurde unverzüglich wieder ein Insider Direktor des Burgtheaters, der allerdings als Theaterkritiker die Entwicklung der anderen deutschsprachigen Bühnen im Blick hatte und die Tätigkeit Burckhards vorsichtig fortsetzte.

Sein Bild kann noch nicht auf dem *Wiener Fächer* zu finden sein.

⁵⁸ HEVESI, S.182

⁵⁹ Lewinsky, S.196

Die MITGLIEDER des k.k. HOFBURG-THEATERS 1898 auf dem *WIENER FÄCHER* von 1895

Die rechte Fächerseite ⁶⁰ zeigt eine Abbildung des neuen k. k. Hofburg-Theaters, das 1888 eröffnet wurde. In der Zeit, die der Fächer erfasst, war im wesentlichen Dr. Max BURCKHARD (039) sein Direktor.



Max
BURCKHARD
(039)

ABC	Fächer- Nr.	Name m / w
1	019	ALBRECHT
2	045	ARNAU
3	022	BAUER
4	041	BAUMEISTER
5	039	BURCKHARD
6	049	DEVRIENT
7	064	GABILLON
8	020	HARTMANN, E.
9	068	HARTMANN, H.
10	017	HOHENFELS
11	070	HÜBNER
12	042	KALLINA
13	018	KRASTEL
14	065	KRATZ
15	111	KUTSCHERA
16	016	LEWINSKY
17	108	LOEWE
18	082	MITTERWURZER, W.
19	080	REIMERS
20	021	REINHOLD-D., B.
21	066	ROBERT
22	081	SCHÖNE
23	040	SCHRATT
24	015	SONNENTHAL
25	043	THIMIG
26	102	Dr. TYROLT
27	014	WOLTER



⁶⁰ Nur (108) Loewe / (111) Kutschera sind links unten zu finden.

DIREKTOREN anderer WIENER THEATER auf dem *WIENER FÄCHER*



Emerich von BUKOVICS, Direktor des VOLKSTHEATERS von 1889–1905, gelang es, ein Ensemble von hoher Qualität zusammenzustellen, mit dem er es im Konversationsstück mit dem Burgtheater aufnehmen konnte. Aber auch Klassiker und zeitgenössische Autoren, u.a. IBSEN, gehörten zum Repertoire des kommerziell geführten Theaters. Direktor Bukovics bereicherte das Programm des **Deutschen Volkstheaters** durch die "classischen Donnerstage." Auf dem *Wiener Fächer* erscheinen 14 Ensemble-Mitglieder⁶¹ des

(063) **DEUTSCHEN VOLKSTHEATERS.**



Franz Ritter von JAUNER war 1875–1880 Direktor des HOF-OPERNTHEATERS. Der Brand des Ringtheaters 1881, für den er verantwortlich zeichnete, veränderte seine Biografie. Er war nach einer Pause derzeitiger Direktor des CARL-THEATERS, mit dem er finanzielle Probleme hatte. Nur Leopold NATZLER (105) und Franz TEWELE (109) sind aus dem **CARLTHEATER** auf dem Fächer berücksichtigt, dessen Leitung er Ende 1895 von Karl

(099) BLASEL übernahm.



Karl BLASEL, seit 1896 Direktor des **THEATERS an der WIEN**⁶², gehörte zu den volkstümlichen Wiener Schauspielern. Er spielte zeitlebens (über 50 Jahre) Possenrollen und komische Operettenrollen und war gleichzeitig abwechselnd an verschiedenen Wiener Theatern als Pächter und Direktor tätig. Von zwei Besuchen des Kaisers in seinen Theatern gibt es Anekdoten, die von seiner Popularität zeugen, eine davon im April 1895, als er noch das **CARLTHEATER** leitete. Sechs der Schauspieler auf dem *WIENER FÄCHER* waren noch 1898

(113) Ensemble-Mitglieder des **THEATERS an der WIEN.**

⁶¹ Einzelheiten vgl. S.67

⁶² Auf einer Ensemble-Karte von 1898 (vgl. S.39) wird das "Theater an der Wien" uneingeschränkt als "k. k." Theater bezeichnet, in der Österr. Illust. Zeitung erhält es die Einschränkung "privilegiert" (vgl. S.144).
Ernst GREIS(S)NEGGGER erscheint als Ensemblemitglied sowohl beim Volkstheater als auch beim Theater an der Wien.

Die MITGLIEDER ANDERER WIENER THEATER auf dem *WIENER FÄCHER* von 1895

Mitglieder des DEUTSCHEN VOLKSTHEATERS bis 1898

(Einige Schauspieler erscheinen auf den Ensemble-Karten von 1898/99 bei mehr als einem Theater.)



Emerich von BUKOVICS (063), Direktor des **VOLKSTHEATERS** von 1889 – 1905, gelang es, ein Ensemble von hoher Qualität zusammenzustellen, mit dem er es im Konversationsstück mit dem Burgtheater aufnehmen konnte. Aber auch Klassiker und zeitgenössische Autoren, u.a. IBSEN, gehörten zum Repertoire des kommerziell geführten Theaters. Auf dem *Wiener Fächer* erscheinen:

Otto EPPENS (116),
Josef GIAMPETRO (084),
Ernst GREIS(S)NEGGER (095),
Heinrich KADELBURG (086),
Victor KUTSCHERA (111),
Louise MARTINELLI (093),
Ludwig MARTINELLI (115),
Helene ODILON (101),
Adele SANDROCK (100),
Melanie TRENK (078),
Dr. Rudolf TYROLT (102) und
Adolf WEISSE (094).



Die - verhältnismäßig zahlreichen - Mitglieder des Deutschen Volkstheaters sind in unauffälligeren "Randzonen" des Fächers untergebracht.

Mitglieder des CARLTHEATERS 1898⁶³ auf dem *WIENER FÄCHER*



Franz Ritter von JAUNER (099) war 1875 – 1880 Direktor des HOF-OPERNTHEATERS. Der Brand des Ringtheaters 1881, für den er verantwortlich zeichnete, veränderte seine Biografie. Er war derzeitiger Direktor des **CARL-THEATERS**, mit dem er finanzielle Probleme hatte. Nur Leopold NATZLER (105) und Franz TEWELE (109) sind aus dem CARLTHEATER auf dem Fächer berücksichtigt.

Mitglieder des THEATERS an der WIEN 1898 auf dem *WIENER FÄCHER*



Karl BLASEL, derzeitiger Direktor des **THEATERS an der WIEN**⁶⁴, gehörte zu den volkstümlichsten Wiener Schauspielern. Er spielte zeitlebens (über 50 Jahre) Possenrollen und komische Operettenrollen und war gleichzeitig abwechselnd an verschiedenen Wiener Theatern als Pächter und Direktor tätig.

Von zwei Besuchen des Kaisers in seinen Theatern gibt es Anekdoten, die von seiner Popularität zeugen. Neben Karl BLASEL selbst (113) erscheinen auf dem Fächer:

Leopoldine AUGUSTIN (090),
Ernst GREIS(S)NEGGER (095) (auch Mitglied beim Volkstheater),
Josef JOSEPHI (074),
Karl LINDAU (027),
Ilka von PALMAY (076),
Poldi PITTSCH (052) und
Bertha STEIN (054).

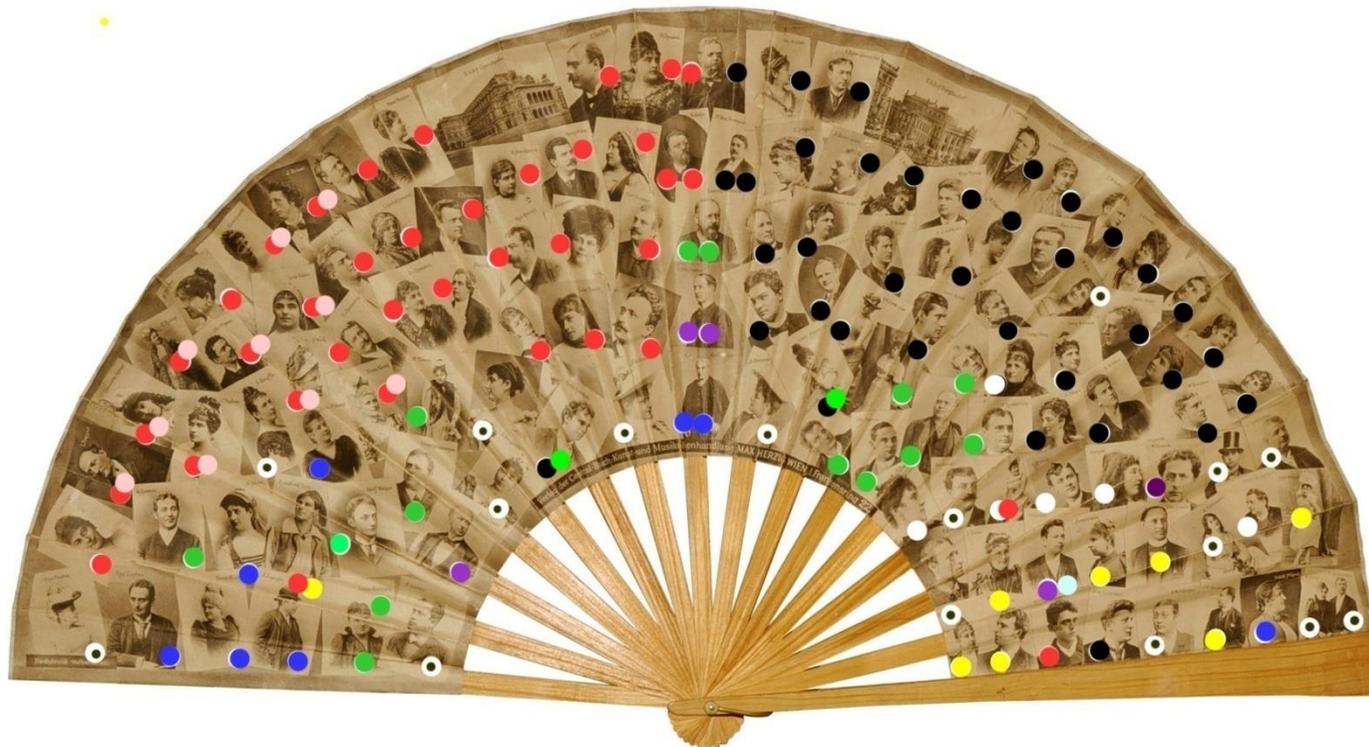
⁶³ Die präzise Datierung des *WIENER FÄCHERS* hängt auch mit der Fixierung der Amtszeiten der Direktoren JAUNER und BLASEL zusammen.

⁶⁴ Auf einer Ensemble-Karte von 1898 (vgl. S.39) wird das "Theater an der Wien" uneingeschränkt als "k. k." Theater bezeichnet, in dem Artikel der *Österr. Illustr. Zeitung* erscheint es unter den privilegierten Theatern ("k. k. priv."; vgl. S.143) .

Vom **RAIMUND-THEATER 1898** erscheint nur ein Schauspieler schon auf dem *Wiener Fächer* als festes Ensemble-Mitglied, Leopold NATZLER (105), den aber auch gleichzeitig das Carltheater zu diesem Zeitpunkt als "hervorragendes Mitglied" führt. Der Direktor dieses 1893 neu gegründeten Theaters, der umstrittene Adam MÜLLER-GUTTENBRUNN, ist nicht unter den Theaterdirektoren auf der Mittelachse des *WIENER FÄCHERS*. Ebenso ist der beliebte Star dieses Ensembles, Hansi NIESE, nicht abgebildet, die immerhin mit Alexander GIRARDI (028) als ein publikumswirksames Paar galt.

Das **THEATER in der JOSEFSTADT** tritt mit seinem Direktor Ignaz STIASSNY (später Ignaz WILD) und den Stars dieser Bühne auf dem *WIENER FÄCHER* nicht in Erscheinung, obwohl Annie DIRKENS, Gustav MARAN und Viktoria POHL-MEISER umjubelte Publikumslieblinge waren. Das mag daran liegen, dass STIASSNY sich ab 1894 vom zuvor in der JOSEFSTADT gepflegten Volksstück abgewandt und dem "Vaudeville"-Stil und Schwänken zu großer Popularität verholfen hatte, die in der Polemik im Gefolge von Adam MÜLLER-GUTTMANN (s. S.19-20) als Totengräber des Wiener Volkstheaters galten. STIASSNY wurde trotz oder wegen seines Erfolgs als "Manager französischer Cochonnerie" abgelehnt. Ludmilla DIETZ (024), E. FRÖHLICH (117), J. H.GROSS (073) und Pepi WEISS (104) gehören 1898 nicht mehr zum Ensemble und Rudolf del ZOPP (075) war ohnehin mehr als Sänger mit Gastspielen, auch an der HOFOPER, gefragt und ging später zum Film.

MITGLIEDER der WIENER BÜHNEN
 auf dem *Wiener Fächer* von 1895
 auf der Basis ihrer Präsentation in der Österr. Illustr. Zeitung 1898/99



⊙	Hofburgtheater	⊙	Hofoperntheater	⊙	Deutsches Volkstheater	⊙	Theater an der Wien
⊙	Carltheater	⊙	Ballett des Hofoperntheatere	⊙	Theater in der Josefstadt	⊙	o. Angaben

RESUMEE

Dieser große Wiener Theater-Fächer zeigte bei näherer Inspektion einige Tücken:

Seine **Herkunft** ist eindeutig, da alle Motive der Darstellung wienerisch sind: die k. k. Bühnen, sogar deren Generalintendant, Schauspieler, Sänger und Tänzer der großen Wiener Häuser, z. T. mit ihren Direktoren.

Die Zeit seiner Entstehung ist ebenfalls recht genau zu ermitteln.

Eine **Datierung** ließ sich durch noch berücksichtigte aktive und nicht mehr lebende oder in Wien wirkende Personen etwa auf das Jahr 1895 festlegen.

Die eigentliche **Intention** eines so großangelegten Unternehmens war jedoch nicht so schnell und eindeutig auszumachen: Ein evidenter Anlass wie z.B. ein großes Jubiläum eines Theaters oder eines langjährigen Mimen oder eine große Ausstellung in der Stadt wie 1892 oder das Kaiserjubiläum 1898 waren nicht zu erkennen.

Wer Regie bei der Entstehung und dann bei der Auswahl geführt hatte, ist nirgends thematisiert. Einzige Auskunft gibt der Name des Druckers bzw. Verlegers: Max HERZIG in Wien I, Franzensring 22.

Schließlich ergab sich, dass für das Verständnis eine weiträumige Berücksichtigung der spezifischen Wiener Situation notwendig ist, von Adam MÜLLER-GUTTENBRUNN mit seiner provokativen Streitschrift "Wien **war** eine Theaterstadt" von 1884 bis hin zu einer großen Artikelserie in der "Österr. Illustr. Zeitung" von 1898/99 über die Wiener Theaterszene mit dem stolzen und trotzigem Motto: "Wien **ist** eine Theaterstadt!"

Die abschließende Graphik auf S.70 demonstriert deutlich, dass der *WIENER FÄCHER* einerseits zeigen soll, dass die k. k. Bühnen in ihrer neuen prachtvollen architektonischen Erscheinung mit ihren hervorragenden Ensembles das Bühnengeschehen im deutschsprachigen Kulturraum noch immer dominierten, dass es andererseits darüberhinaus eine breite Basis des Publikums gab, die die Behauptung rechtfertigte, dass Wien nach wie vor eine Theaterstadt sei.

PERSONENKULT

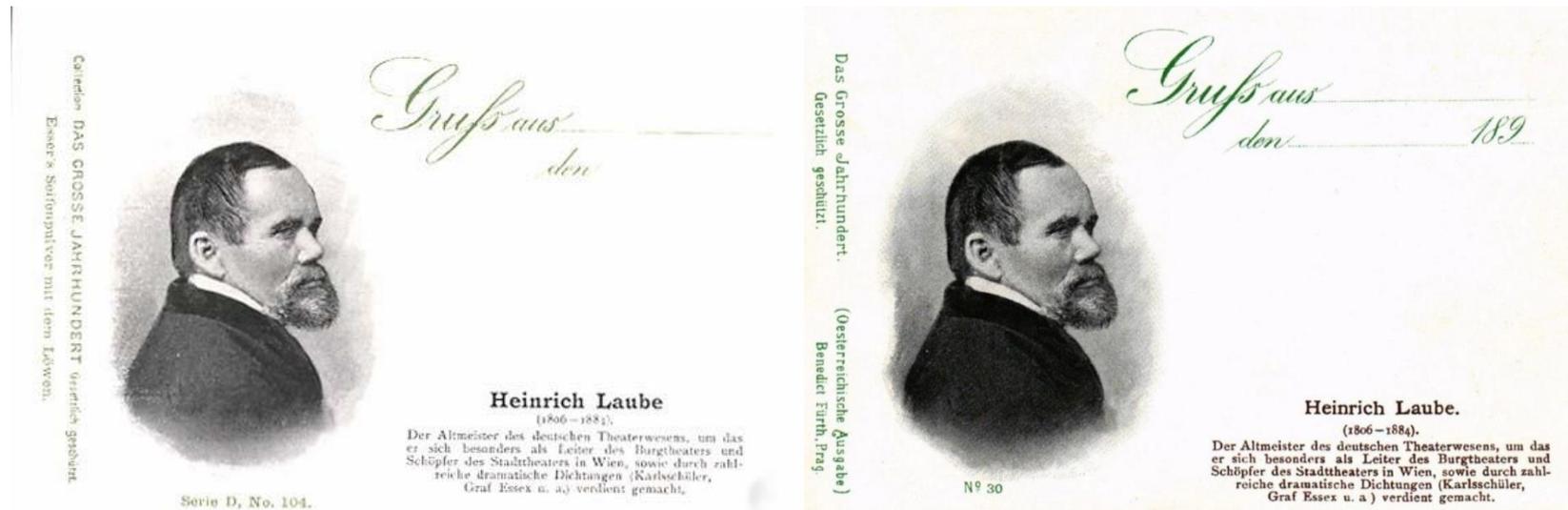
Das folgende Kapitel belegt anhand von authentischen zeitgenössischen Beispielen als Ergänzung zu dem "WIENER FÄCHER" von 1895 das Phänomen, das das Wiener Theater am Ende des 19. Jahrhunderts einmalig machte: die ungeheure Anteilnahme eines breiten Publikums nicht nur an den gebotenen Stücken und Musikwerken, sondern vor allem an deren Interpreten als Künstler und als Menschen.

3	Personenkult	73	-	146
3.1	Die Tradition des Burgtheaters	74		
3.2	Lichtdruck-Postkarten	75	-	82
3.2.1	Postkarten im Alltag	83	-	98
3.2.2	Alexander GIRARDI	99	-	104
3.2.3	Serienpostkarten 1897 - 1900	105	-	136
3.3	Die Österr. Illustr.. Zeitung (1898/99)	137	-	146
	Vorlagen für Ensemble-Karten			

PERSONENKULT

Die Tradition des k. k. Burgtheaters

"Zu Laubes Zeiten⁶⁵ saßen in den Logen der hohe Adel, die Beamten, das Bürgertum, und der Mittelpunkt des Theaterabends war ausschließlich der Schauspieler und nicht der Dichter."⁶⁶



Deutsche Ausgabe ESSER Serie D N°104

Das Große Jahrhundert

Österr. Ausgabe Nr.30, Prag vor 1900

⁶⁵ Heinrich LAUBE (1806- 1884), war richtungweisender, vom französischen Theater beeinflusster Direktor des Wiener Burgtheaters in der Mitte des 19. Jahrhunderts (1849 – 1867), der dem Wiener Theater Weltruhm verschaffte.

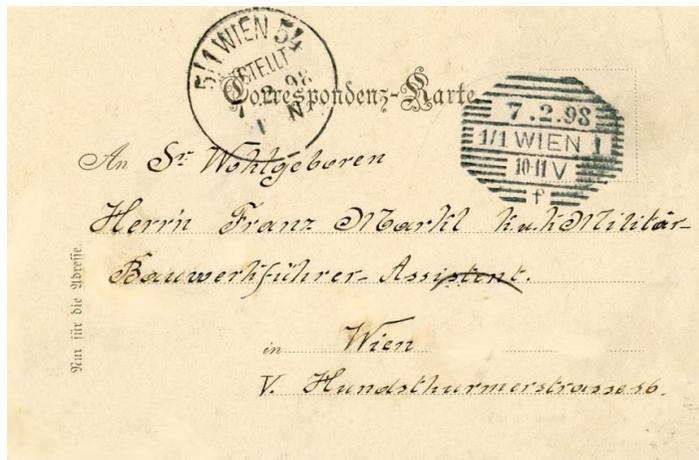
⁶⁶ HÄUSSERMANN, S.26

DIE NEUEN MEDIEN LICHTDRUCK-POSTKARTEN

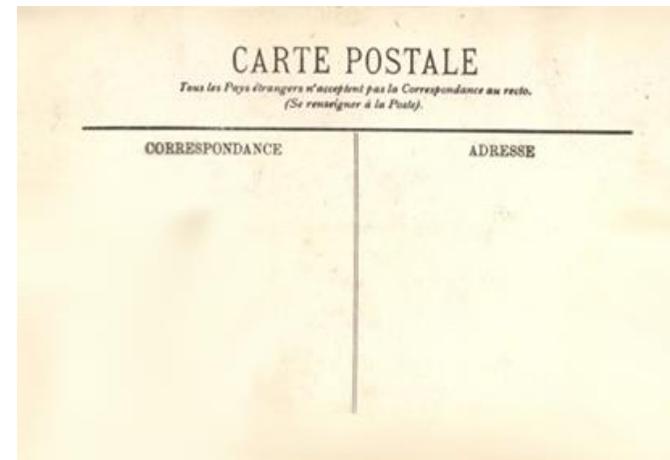
Nach der Einführung der "Correspondenzkarte" 1869 in Österreich, die dann im deutsch-französischen Krieg 1870/71 als Feldpostkarte - oft mit gedruckten Abbildungen aus den besetzten Gebieten auf der Rückseite - eine Art Vorläufer der späteren Ansichtskarte war, wurden in den folgenden Jahren (ab 1873) unter dem Namen "Postkarte" / "Carte Postale" auch in Deutschland und in anderen Ländern verschiedene Modelle entwickelt und zugelassen.

Um die Jahrhundertwende setzte sich die "Ansichtskarte" als Massenware mit riesigen Stückzahlen durch, obwohl nach wie vor nur die Rückseite (also die Bildseite) beschriftet werden durfte und die Vorderseite einzig und allein der Adresse vorbehalten war.

Erst 1905 wurde die Vorderseite zweigeteilt, so dass die linke Seite beschriftet werden durfte:



Postkarte, Wien 7.2. 1898 (Vorderseite)



Postkarte, Frankreich um 1905

**Warnung, dass alle ausländischen Länder keinen
Korrespondenztext auf der Vorderseite akzeptieren**
(Informieren Sie sich bei der Post !)

Daneben spielten (bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts) auf steifen Karton aufgezo­gene Fotografien, die sog. Cabinet-Fotos (Kabinett-Fotos - Cartes de Visite - CdV) eine Rolle, die z.T. auch wirklich als "Visitenkarten" dienten. Sie wurden nach 1900 durch anspruchsvollere Foto-Karten und **Autogrammkarten** als Kult-Karten ergänzt bzw. abgelöst, die häufig gar nicht mehr postalisch verwendet wurden.

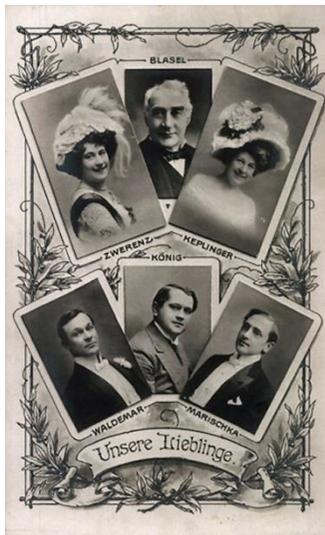
Neben den reinen Ansichtskarten wurden auch Motiv- und Ereigniskarten beliebt, bis 1900 oft als Lithographien gedruckt. Auch die Kulturszene nahm an dieser Entwicklung teil. Die Postkarte als neues Kommunikationsmittel wurde durch die vereinfachte und billigere Technik des Lichtdrucks nach 1897 vorübergehend immer beliebter und marktbeherrschend, auch weil sie Fotografien ohne Raster optimal wiedergeben konnte. Das verleitete viele Wiener dazu, Postkarten, für die ein kurzer Begleittext an den Empfänger ausreichte, auch z. B. mit aktuellen Theater- und Opern-Motiven und vor allem mit Porträts der beliebtesten Akteure zu versenden.

Es gab sogar regelrechte Postkarten-Dialoge. Wegen des geringen beschreibbaren Raumes finden sich auf der Bildseite von Hand (mit römischen Zahlen) nummerierte Fortsetzungen, die mitten im Satz der Vorgänger-Postkarte endeten und sogleich fortgeführt wurden, immer auf Porträtkarten mit Abbildungen der umschwärmten Bühnenstars. Sie blieben z.T. in der Sammlung des Empfängers erhalten.

Es gab aber auch Sammlungen, vor allem der sukzessiv in Serien erscheinenden und von einigen Verlagen fortlaufend durchnummerieren Porträts, die wegen der Spuren von Stempelfarbe und Beschriftungen nicht postalisch gelaufen waren, sondern sogleich druckfrisch in Alben gesammelt wurden.

SERIENPOSTKARTEN Wien 1897 – 1900

Es ist erstaunlich, wie viele Postkarten von prominenten Wiener Bühnenkünstlern aus der Zeit um 1898 noch im Internet und im Fachhandel präsent sind. Dennoch kann die hier gezeigte Auswahl nur die Tendenz eines Personenkults andeuten, der das Wiener Theater kennzeichnete, als das neue Medium eine größere Möglichkeit für eine individuellere Teilnahme am Theatergeschehen eröffnete. Kleinere Serien wie "*Unsere Lieblinge*", "*Sterne am Wiener Theaterhimmel*" oder "*Aus dem Reiche der Schönheit*" waren kurzlebig, hatten ein kleineres Publikum und sind heute nur noch sporadisch und durch Zufall erreichbar.



"Unsere Lieblinge"
(z.B. Nr.1 mit BLASEL 113)



"Sterne am Wiener Theaterhimmel"
(z.B. Nr.3 GIAMPETRO 084)



"Aus dem Reiche der Schönheit"
(z.B. Nr.2 Anna KALLINA 042)

5 POSTKARTEN-SERIEN von Schauspielern und Opernsängern

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts begann der Siegeszug der Fotografie. Die frühesten Fotos, Cabinet-Photos bzw. Cartes de Visite (CdV) genannt⁶⁷, waren Atelier-Fotos und verschafften als Einzeldrucke wegen ihres hohen Preises und fehlender Vertriebsmöglichkeiten den Bühnenkünstlern noch relativ wenig Publizität. Ende des 19. Jahrhunderts wurden neue Foto-Verfahren entwickelt, die die alten aufgeklebten Hartpappe-Fotos ablösten. Neben den bald massenweise produzierten Ansichtskarten spezialisierten sich einige Druckereien auch auf Serien von Schauspielern und Opernsängern, die die Stars von Theater und Oper einem breiteren Publikum näher brachten. Der hier behandelte Fächer, in diesem Text als *WIENER FÄCHER* bezeichnet, steht deutlich sichtbar in engem Zusammenhang mit der neuen fotografischen Kommunikationswelle: Überwiegend dienten ihm noch Cabinet-Bilder als Vorlagen.⁶⁸

Um die Bedeutung eines beginnenden Personenkults zu zeigen, wurde das Personal dieses Fächers, mit einigen gleichzeitig bzw. kurz danach erscheinenden Postkarten-Editionen abgeglichen, soweit diese noch erreichbar waren.

Folgende Postkarten-Serien wurden aus mehreren ausgewählt, weil sie auflagenstark waren, in Wien gedruckt wurden und dementsprechend die Akteure der Wiener Bühnen bevorzugten:

- | | | |
|----|---------------|-------------------------|
| 1. | GrJh | Das große Jahrhundert |
| 2. | ThFrdZtg | Theater Fremden-Zeitung |
| 3. | LEDERMANN | |
| 4. | SCHÖLER | |
| 5. | J. D. W. WIEN | Deutsch |

⁶⁷ vgl. S.76

⁶⁸ vgl. S.17-18

1. Das Große Jahrhundert⁶⁹

Diese Collection von (geplant) über 500 Postkarten am Ende des 19. Jahrhunderts (ab 1897) ist dem gesamten Spektrum bedeutender Persönlichkeiten gewidmet. Die Karten wurden zu Werbezwecken für verschiedene Firmen und Produkte verwendet und waren nicht käuflich zu erwerben.

Nur **zwei der Schauspieler des Wiener Fächers** gehören dazu,



Sonnenthal (015) B 22

und



Charlotte Wolter (014).B 23

⁶⁹ Beschreibung der Serie unter Charlotte WOLTER, S. 135

2. (Wiener tägliche) Theater-Fremdenzeitung

Diese ungewöhnliche Publikation wurde 1899 von dem Wiener Schauspieler und Schriftsteller Eduard KLOPFER (1865-1937) ins Leben gerufen. Sie wurde in Hotels und Theatern zur Flankierung der aktuellen Programme vom 1. September bis zum 30. April ausgelegt und mit Werbung finanziert. Anfangs wurden (ebenfalls ohne Berechnung) Postkarten von Schauspielern und Sängern beigelegt, die in den örtlichen Theatern auftraten, teils als Werbekarten der Theater, teils als Eigenproduktionen, immer jedoch mit dem Firmenlogo. Den erhaltenen Poststempeln nach scheint es die Werbekarten nur bis etwa 1900 gegeben zu haben.



Bernhard BAUMEISTER
(SCHÖLER / Theater-Fremdenzeitung)

3. LEDERMANN jun., Wien

Der Postkartenverlag Carl LEDERMANN jun. hat zwischen 1897 und 1906 weit über 100 Postkarten mit Bühnenkünstlern publiziert, die durchgehend nummeriert waren. Auf der Rückseite ist mit verlaufenden Konturen jeweils ein Porträt abgedruckt, darunter der Name des Künstlers.



Stella HOHENFELS-BERGER (017) 90



Max DEVRIENT (049) 5

4. **SCHÖLER**, Döbling Wien

Franz SCHÖLER hat seit der Gründung 1888 auf Postkarten in der bis 1905 obligatorischen Form mit durchgehender Vorderseite zahlreiche Künstler-Porträts links auf der Rückseite in einer Art Passepartout publiziert. Die Namen sind fast immer ohne Vornamen (Frl. / Frau / Herr), postalische Datierungen reichen bei gelaufenen Stücken von 1897 – bis ca. 1900.



Frl. (Adele) SANDROCK (100)



Herr KUTSCHERA (111)

5. **J.D.W. / DEUTSCH** Wien

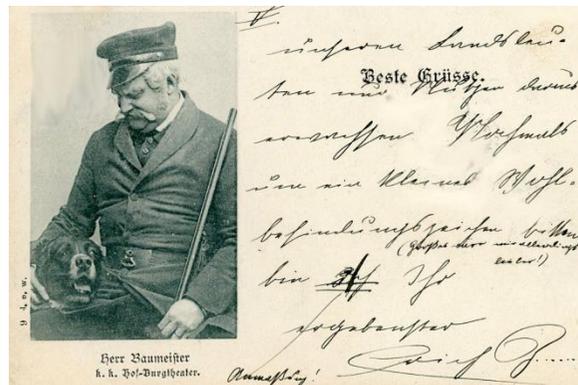
Die Postkarten dieser Serie zeigen auf der linken Hälfte der Rückseite als einfarbige Lithographien, später als Lichtdrucke, rechteckige oder verlaufende Szenenporträts von Hofoper oder Burgtheater, teils mit Rollen- und Bühnenangabe der/des Dargestellten.

Rechts oben steht z.T. der Vordruck "Beste Grüße" bzw. "Gruß aus Wien".

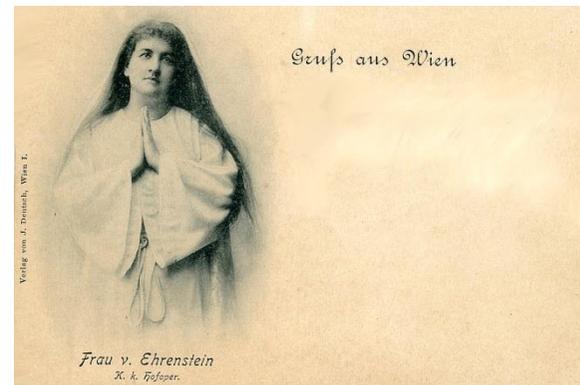
Die Namen sind fast immer ohne Vornamen (Frl. / Frau / Herr). Die mit den Buchstaben J.D.W. gekennzeichneten Karten haben eine durchlaufende Nummerierung, meist am unteren linken Bildrand.

Die höchste mir bekannte Nummer ist 31.

Karten mit der seitlichen Verlagsangabe DEUTSCH sind nur teilweise (unter dem Bild) nummeriert.



Bernhard BAUMEISTER (041) J.D.W 9



Louise von EHRENSTEIN (058) DEUTSCH o. Nr.

Auf den Seiten 106 ff. werden alle noch erreichbaren Karten dieser Serien alphabetisch wiedergegeben, sofern sie Bühnenkünstler betreffen, die auf dem "WIENER FÄCHER" abgebildet sind, verkleinert, aber in einem Format, das hinreichend detailliert ist.

PROLOG: POSTKARTEN IM ALLTAG

Zunächst durfte nur die Rückseite (also die Bildseite) beschriftet werden, und die Vorderseite war einzig und allein der Adresse vorbehalten. Klagen über den Raummangel, der das Mitteilungsbedürfnis stark einschränkte, finden sich auf etlichen Postkarten dieser Zeit⁷⁰.



Betty STOJAN 22.8.1898 (Ledermann junior Nr.55)

Text:
 "...Näheres in Wien,
 da nicht alles
 auf die Karte geht..."

Erst 1905 wurde die Vorderseite zweigeteilt, so dass deren linke Seite beschriftet werden durfte: Ausschließlich die Bildseite war also der (beengte) zugelassene Raum für die Kommunikation.

⁷⁰ vgl.S.75 (Abb."CARTE POSTALE")

PERSONENKULT auf POSTKARTEN

Wie stark in den Jahren 1897 bis kurz nach 1900 diese Postkarten in das Bewusstsein und das Privatleben eindringen, soll im Folgenden an einigen Beispielen demonstriert werden, die mit ihren sehr persönlichen Begleittexten noch z.T. erhalten sind. Eine Systematik wäre dabei nur schwer erreichbar und ist deshalb auch gar nicht intendiert.

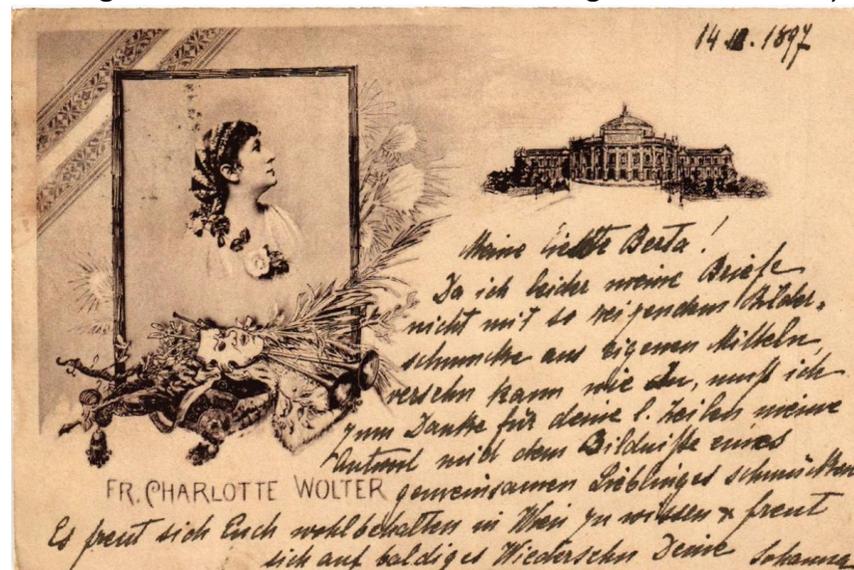
DER ÖKONOMISCHE ASPEKT

Ein Beispiel für den ökonomischen Aspekt ist die folgende Postkarte einer Wienerin an ihre wohlhabendere Freundin, in der auch neben dem Personenkult um die berühmte Schauspielerin Charlotte WOLTER der soziale Aspekt des neuen billigen Mediums deutlich wird. (Im übrigen scheint die Schreiberin noch nicht darüber informiert zu sein, dass ihr "Liebling" bereits zwei Monate zuvor gestorben war.)

Text:

"Meine liebe Berta!

Da ich leider meine Briefe nicht mit so schönem Bilderschmucke aus eigenen Mitteln versehen kann wie Du, muss ich zum Danke für deine 1. Zeilen meine Antwort mit dem Bildnisse eines gemeinsamen Lieb-linges schmücken. Es freut sich Euch wohlbehalten in Wien zu wissen & freut sich auf ein Wiedersehn
Deine Johanna"

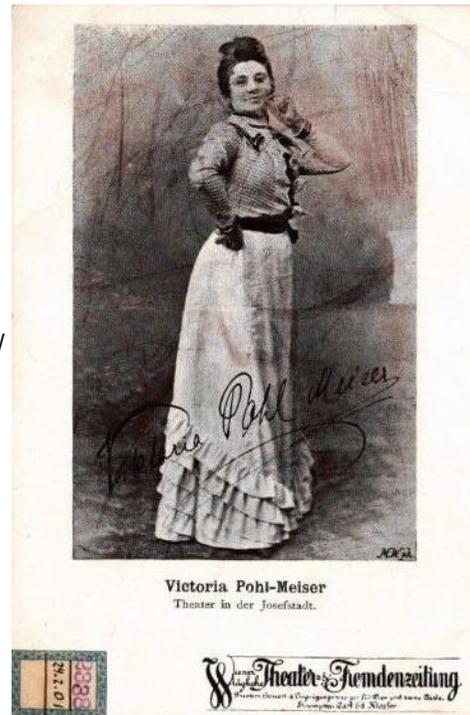


Charlotte WOLTER (1814) Postkarte vom 14.10.1897

POSTKARTEN ALS SAMMELOBJEKT

Rückseitige Vermerke oder bisweilen sogar aufgeklebte Archivnummern zeigen, dass die Lichtdruck-Postkarten (auch verschiedener Verlage)⁷¹ gesammelt und teilweise auch ausgetauscht wurden, was natürlich zudem ggf. durch eine fortlaufende Serien-Nummerierung ermöglicht bzw. erleichtert wurde:

Serie:
 "Theater in der Josefstadt"/
 TheaterFremdenzeitung
 Archivmarke
 (Victoria POHL-MEISER)



Serie
 "Theater an der Wien",
 Archivmarke
 (Ernst GREISNEGGER 095)

Einzelhinweise auf Sammlertätigkeit gibt es auf zahlreichen Karten, oft als einziges Kommunikationsthema auf den Rückseiten:

⁷¹ vgl. dazu die Einführung auf S.75ff.



Text:
 "Hier, ma chère enfant, die Krone Deiner Sammlung"
 Serie: Ledermann junior Nr. 2 (CHRISTIANS,
 mehrfach mit Stella HOHENFELS 017)



Text:
 "Da ich seinerzeit gehört habe, dass Dir in
 Deinem Album noch 1 Schauspieler fehlt
 So bin ich so lieb ??? Dir denselben zu senden.
 Gruss und Kuss Mizzi
 Serie J. D. W. 11 (REIMERS 080)



Text:
 "... In der Auslage war eine Karte mit Van-Dyck
 und Renard. Leider waren sie nicht mehr zu
 bekommen..."
 Bianca"
 Serie Ledermann junior Nr.88 (Van DYCK 011)



Text:
 "Liebe Clara!
 Für Dich war die 2. Karte bestimmt, weil sie Dir
 so gut gefallen hat bin ich so lieb ??? Dir denselben
 zu senden Hansi" 15. Februar 1898
 Serie Ledermann junior Nr.74
 (Van DYCK 011 / Marie RENARD 012)

Abb.3 meint Ledermann Nr.74 (Abb.4). Clara hatte mehr Glück; Hansi bekam noch die Karte mit dem berühmten Opernpaar !

Durch Zufall haben sich 12 Postkarten einer solchen Sammlung über 120 Jahre erhalten und sind sogar zusammengeblieben. Sie waren auf einer Postkartenbörse in Wien in einer "Krabbelkiste"...

Sammlung Bertha PFUNDMAYER, Wels
 Porträt-Postkarten von Bühnenkünstlern
 31-01-1898 bis 01-05-1898

31-01-1898 KRAMER, Alfred	Ledermann	35
07-02-1898 REIMERS, Georg	Ledermann	4
12-02-1898 ROBERT, Emerich	Ledermann	15
15-02-1898 CHRISTIANS, Rudolf B.	Ledermann	65
17-02-1898 VAN DYCK, Ernest	Ledermann	88
23-02-1898 VAN DYCK, Ernest	Ledermann	103
02-03-1898 KUTSCHERA, Victor	Schöler	
09-03-1898 SCHRÖDTER, Fritz	Ledermann	19
09-03-1898 STREITMANN, Karl	Ledermann	28
16-04-1898 THYMIG, Hugo	Ledermann	107
23-04-1898 MARTINELLI, Ludwig	J. D. W.	31
01-05-1898 KALMAR, Annie	Ledermann	42



Sammlung Bertha PFUNDMAYER, Wels
 Porträt-Postkarten von Bühnenkünstlern
 31-01-1898 bis 01-05-1898



Offensichtlich haben Freunde und Verwandte in Wien sofort alle Neuerscheinungen gekauft und postwendend an die sammelwütige Bertha PFUNDMAYER geschickt !

STARKARTE als SCHREIBMATERIAL

(Nachklänge 1905)



Katharina SCHRATT (Deutsch 37),
gelaufen Koflach Steiermark - Graz 1905

Text:

"...Zu welchem Preise können Sie mir 1 Rammler & 2 Zibben
Blaue Wiener Riesen 1 Jahr alt, liefern?
Hochachtend Max Pauly"

Vgl. (eBay 07/2019)

Kleinanzeigen Haustiere Kleintiere (eBay 07/2019)

Verkaufe Kaninchen.

Hasen & Kaninchen



Verkaufe 3 Kaninchen der Rasse Blaue Wiener.
Ein Rammler und zwei bereits gedeckte Häsinnen
Preis je Häsin (=Zibbe),30 Euro.
Den Rammler gebe ich für 25 Euro ab.
Sind alle ca. 18 Monate alt.

Dass eine Postkarte mit der Darstellung eines Bühnenstars inzwischen fast wie eine normale Postkarte empfunden wurde, zeugt von dem spezifisch wienerischen engen und vertrauten Verhältnis zu Theater, Oper und Operette. –"Es ist gerade keine andere Postkarte zur Hand, der Platz auf der Rückseite reicht für eine ganz profane Mitteilung, also..."

MOTTOS - ZITATE - FAKSIMILES - AUTOGRAMME

Der häufig schon vorgedruckte Vermerk "Beste Grüße." schränkte den Raum für eine Kommunikation noch mehr ein. Einige Schauspieler und Sänger nutzten den Platz neben ihrem Foto gleichsam dialogisch mit einem Zitat aus dem aktuellen Stück oder mit einem künstlerischen Credo, so dass die gedruckte Postkarte einer faksimilierten Autogrammkarte glich, unterstrichen durch das beigefügte Datum.



Franz TEWELE (1899) (109), Schöler
"Nichts ist so gesund – als sich recht krank zu lachen."



L(udwig) MARTINELLI (1899) (115), Ledermann 41
"Was ist Eisen gegen den Willen !"

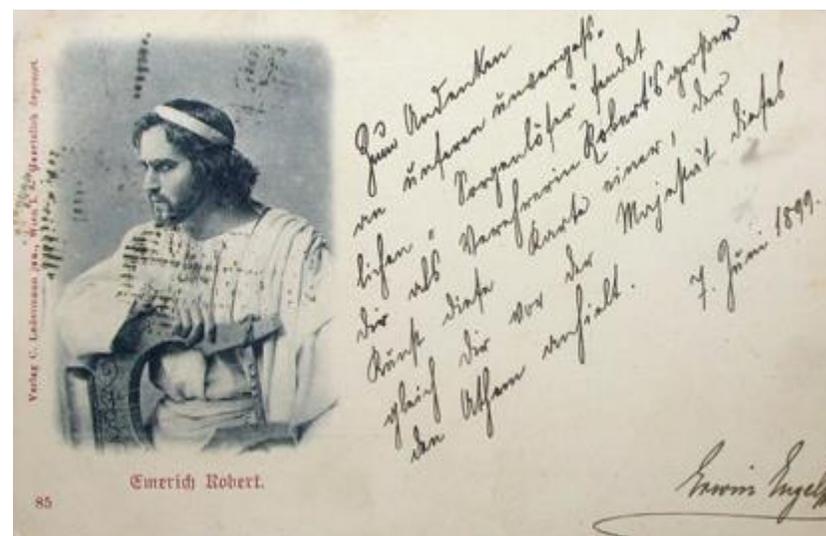
THEATER-ERLEBNIS ERINNERUNG

Gerne aber wurden die Karten nach einem gemeinsamen Theater- oder Opernabend dazu genutzt, noch einmal genießerisch und bewundernd an das gemeinsam Erlebte zu erinnern, wobei zumeist die Person des bewunderten Mimen oder Sängers im Vordergrund stand.



Text:

"Zur Erinnerung an die großartig erschütternde Darstellung des "Erbförsters", welchen unser großer Baumeister so lebenswahr darstellte, daß man diese Vorstellung nie im Leben wird vergessen können."(Herr BAUMEISTER 041 J.D.W 9)



Text:

"Zum Andenken an unseren unvergeßlichen "Sorgenlöser" sendet dir als Verehrerin Robert's großer Kunst diese Karte einer die gleich Dir vor der Majestät dieses den Athem anhält." (Em(e)rich ROBERT 056 Ledermann 85)

THEATER-ERLEBNIS BEGEISTERUNG - FASZINATION - KULT

In Einzelfällen gab es in der Künstler-Verehrung fast kultische Ansätze:



HEIL WINKELMANN !,
für den Operntenor (009)

(AK SCHÖLER)

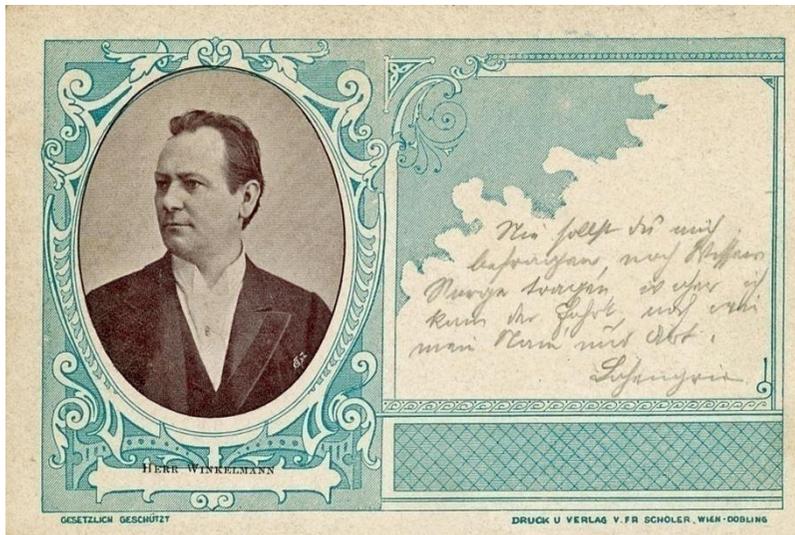


sogar auf einer Postkarte mit Theodor REICHMANN,
(der im übrigen auf dem Jubiläumsfächer
keine Beachtung gefunden hat !)
(AK J. D. W. 4)

(...wobei die "HEIL"-Rufe wohl aus der Schar der WAGNER-Verehrer stammen könnten...)

THEATER-ERLEBNIS ZITATE AUS OPERN UND THEATERSTÜCKEN

Dazu gehören aber auch Postkarten mit Zitaten aus Opern oder Theaterstücken, deren assoziative Bedeutung zwischen dem Absender und dem Adressaten deren Geheimnis bleibt und sich nicht unbedingt vorrangig auf den Interpreten oder ein persönliches Verhältnis zu diesem bezieht:



Text:

*"Nie sollst Du mich befragen,
noch Wissens Sorge tragen
woher ich kam der Fahrt
noch wie mein Nam' und Art."*

Lohengrin

(Herr WINKELMANN 009 SCHÖLER)



Text:

*"Einsam an trüben Tagen
Hab ich zu Gott gefleht"*

Lohengrin

(Frau v. EHRENSTEIN , K. k. Hofoper 058 DEUTSCH)

FLIRT - EROTIK

Da eine gewisse Anzahl beliebter Schauspieler und Sänger in Wien an verschiedenen Theatern spielte, insbesondere wegen der Blüte der Operette vor der Jahrhundertwende, entwickelte sich schnell ein Personenkult, der seinen Ausdruck auch in Postkarten fand, die wegen der postalischen Bedingungen meist nur sparsamen Text enthalten konnten über einen Theater- oder Opernbesuch, oft aber mehr noch über einen der "Sterne am Wiener Theaterhimmel" (so der Titel einer weiteren Postkartenserie).

Beliebter Gegenstand auf solchen Postkarten war z. B. der Schauspieler Georg REIMERS (080):



Text:

Zu dem Wahlspruch des umschwärmten
Burg-Schauspielers Georg REIMERS
("Den Menschen Liebe
und den Göttern Ehrfurcht")
fügt Zerline für ihre Freundin Blanca hinzu:
"Wie gefällt Dir Reimers? Hm?
Schreibe es mir."

AK I Nr.13 Moessner & Sohn 12.8.1901



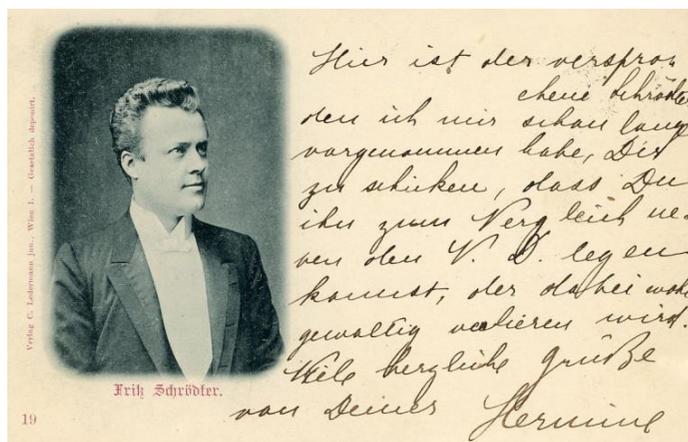
Text:

Deutlicher und direkter schickt Mitzi an
ihre Freundin Henriette eine Abbildung
des Stars im dekorativen Bühnenkostüm
in gereimter Form:
"Hier send' ich Dir zur Augenweide,
Deinen Liebling im prunkvoll
schönen Kleide !"

AK J.D.W. 11 Januar 1897

Die Damen des gehobenen Wiener Bürgertums verglichen bisweilen die Star-Sänger der Hofoper miteinander, nicht nur, was ihre stimmlichen Qualitäten betraf. Als Beispiel können 2 Postkarten dienen, die zufällig zusammengeblieben sind: von Hermine aus Wien an ihre in Ungarn lebende Cousine Irene. Die Reaktion von Irene fehlt natürlich – leider.

Es handelt sich um die derzeitigen Star-Tenöre des Wiener Hofopertheaters, den wohl etwas attraktiveren Fritz SCHRÖDTER und den etwas rustikaleren Belgier Ernest VAN DYCK, dessen Name in Kreisen Wiener Opernliebhaber(innen) mit "V. D." abgekürzt wurde.



Text:

"Hier ist der versprochene Schrödter, den ich mir schon lange vorgenommen habe, Dir zu schicken, dass Du ihn zum Vergleich neben den V.D.⁷³ legen kannst, der dabei wohl gewaltig verlieren wird. Viele herzliche Grüße von Deiner Hermine"

Fritz SCHRÖDTER. (034) AK Nr.19 Ledermann (Poststempel 24.11.1897)



Text:

"Liebste Irene! Von Deinem Lieblich V.D.⁷² wirst Du jetzt in der Zeitung gelesen haben. Findest Du vielleicht, dass er sich nett benimmt? Ich nicht. (...) Mit vielen Grüßen von allen D. treue Cousine Hermine."

VAN DYCK, Ernest (011) AK Nr. 103 Ledermann (datiert 28.2.1898)

⁷² und

⁷³ V. D. meint den Sänger Ernest VAN DYCK

Babette REINHOLD-DEVRIENT(021), kindlich--naive Liebhaberin des Burgtheaters, bot für junge Damen eine hervorragende Möglichkeit, sich mit ihr zu identifizieren und sich in der Pose der Rolle dem Geliebten zu nähern, insbesondere wenn der freizügigen Postkarte ein gemeinsamer Abend im Theater zugrunde lag, bei dem der Galan gezeigt hatte, dass er entzückt war von dem Wohlklang der Shakespeare-Worte, gehaucht mit der zarten Stimme der Babette REINHOLD-DEVRIENT:



Text:

"Titania

Komm, lass uns hier auf Blumenbetten kosen.

Beut, Holder, mir die Wange dar;

Den glatten Kopf besteck ich Dir mit Rosen

Und küsse Dir dein schönes Ohrenpaar. [Sommernachts Traum]"

AK LEDERMANN Nr.12, datiert 17.4.1899 von Wien I nach Wien IV

Spielerisch wurde bisweilen sogar die ältere Generation in die flirtende Koketterie mit den attraktiven jungen Schauspielerinnen mit einbezogen, ganz abgesehen von den Herren von Adel, die unter den Schauspielerinnen gerne Partnerinnen suchten, und das nicht selten in allen Ehren als Ehefrauen, für die die Möglichkeit einer Existenzsicherung eine zusätzliche Attraktivität bedeutete.

Bei der vorliegenden Neujahrsgrußkarte für das Jahr 1898, deren Empfänger immerhin ein Baron war, ist das spaßige Element erkennbar:

Text:

"Sie grüßt Dich !"



AK LEDERMAN j. Nr.55 Betty STOJAN, datiert 1.1.1898

ABLEHNUNG

Sehr selten wurden Schauspieler- bzw. Opernsänger-Postkarten zu einer kritischen Distanzierung oder gar einer Ablehnung (des Stückes, der Inszenierung oder des Darstellers selbst) benutzt.

Bei der vorliegenden Karte aus dem Jahr 1897 gingen offensichtlich die Meinungen über die Eignung der allseits hoch geschätzten und geliebten Sängerin Marie RENARD (012) als Darstellerin von Bizets "Carmen" innerhalb einer Familie auseinander:



Text:

"Die schöne aber temperamentlose Carmen oder sonstwie genannte Opern-Diva Renard zu deren Bewunderern sich nicht zählt
Dein Papa"

AK J. DEUTSCH Wien 1897. Frl. Renard. K. k. Hofoper

Dass "Papa" ein begeisterter Opernbesucher war, können wir einer anderen Karte an seine Tochter von 1897 (mit Theodor REICHMANN) entnehmen:

Text:

"..von Deinem Papa, der schon lange die edlen Klänge des Meistersängers vermissen muss."

AK J. DEUTSCH Wien 1897. Herr Reichmann (Heiling) k. k. Hofoper

I In derselben Rolle hat die RENARD drei Jahre später bei ihrer Abschiedsvorstellung offensichtlich mehr Anklang und Bewunderung gefunden ...

Text:

Zur Erinnerung an die Abschiedsvorstellung "Carmen" am 26. Jänner 1900
Carl "



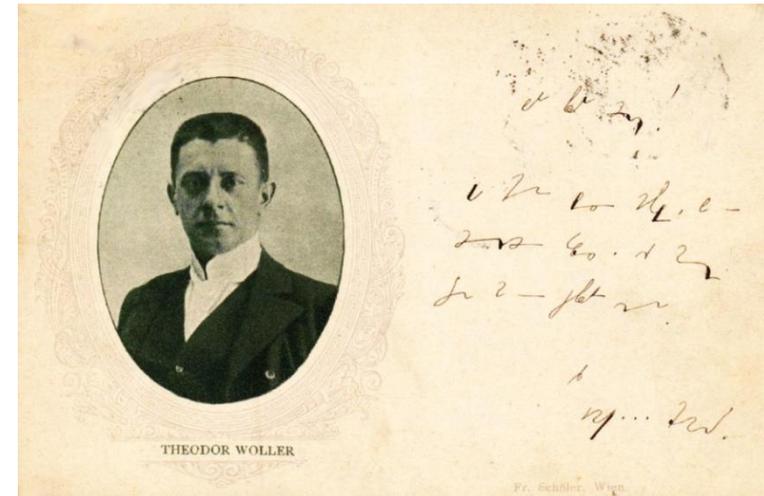
DISKRETION⁷⁴

Die Texte auf den beliebten Bildpostkarten waren natürlich recht ungeschützt gegen Mit-Leser(innen) aus der Nachbarschaft.

Die Möglichkeiten der Diskretion stiegen also beträchtlich, wenn beide (Schreiber wie Empfänger) z. B. der 1897 entwickelten Stenografie von STOLZE-SCHREY mächtig waren:



Victor KUTSCHERA 1900 (111 AK Schöler 1900)



Theodor WOLLER (AK Schöler)

Text

"Liebe Frau H.,
habe keinen anderen gefunden als den hässlichen Woller
Sie müssen schon mit dem zufrieden sein ..."

Text

"Liebe Frau von K.!
Hier haben sie Ihren lieben Kutschera!
Er ist hier ganz hübsch
Aber seinen Mund darf man nicht anschauen.
Er hat auch Lockerl..."

⁷⁴ Transkriptionen von Jascha-Alexander KOCH., Stenografenverein 1897 Langen E.V. (STOLZE-SCHREY)

Alexander GIRARDI (1850-1918) Theaterrollen auf Bildpostkarten (028 10 Serien, vollständig)

Am stärksten prägte sich der Personenkult um den Operetten-Star Alexander GIRARDI aus. Ihm widmete ein eigens geschaffenes "GIRARDI-DENKMAL-KOMITEE" insgesamt 10 Serien mit je 5 Postkarten, in denen die zahlreichen Hauptrollen, die er in seiner langen Karriere gesungen und gesprochen hatte, in Bild und Text festgehalten wurden.

GIRARDI - DENKMAL - KOMITEE	
BÜRO: WIEN, VI, DREIHUFEISENGASSE NR. 5	
Erschienenene Girardi-Serien:	
(Abgabe nur serienweise im obigen Büro)	
Serie I.	Serie VI.
Nr. 1. Das verwunschene Schloß, mit Fr. Gallmayer	Nr. 26. Ein armes Mädcl
Nr. 2. Apajune, der Wassermann	Nr. 27. Der Nazi
Nr. 3. Die Jungfrau von Belleville	Nr. 28. Der Vogelhändler
Nr. 4. Der Feldprediger	Nr. 29. Der Obersteiger
Nr. 5. Ihr Korporal, mit Fr. Gallmayer	Nr. 30. Der Kellermeister
Serie II.	Serie VII.
Nr. 6. Gasparone, mit Fr. Streitmann	Nr. 31. Die Wienerstadt in Wort u. Bild
Nr. 7. Die sieben Schwaben	Nr. 32. Der Fremdenführer
Nr. 8. Der Vizeadmiral	Nr. 33. Das dumme Herz
Nr. 9. Der Bettelstudent	Nr. 34. Der liebe Augustin
Nr. 10. Der arme Jonathan	Nr. 35. Der Hofnarr, mit Berta Stein
Serie III.	Serie VIII.
Nr. 11. Die Fledermaus	Nr. 36. Bruder Straubinger
Nr. 12. Cagliostro	Nr. 37. Die Schützenliesl, mit Fr. Loewe
Nr. 13. Der lustige Krieg	Nr. 38. Pufferl
Nr. 14. Eine Nacht in Venedig	Nr. 39. Künstlerblut
Nr. 15. Der Zigeunerbaron	Nr. 40. Künstlerblut, mit Mizzi Zwerenz
Serie IV.	Serie IX.
Nr. 16. Fürstin Ninetta	Nr. 41. Der Herr Pomeisl, mit Hansi Niese
Nr. 17. Die Afrikareise	Nr. 42. Der Schlosserkönig
Nr. 18. Die Glocken von Corneville	Nr. 43. Heimliche Liebe
Nr. 19. Rip Rip	Nr. 44. Mein Annerl
Nr. 20. Der Glückselngel, mit Fr. Finaly	Nr. 45. Der Zigeunerprimas
Serie V.	Serie X.
Nr. 21. Die Novize, mit Fr. Marberg	Nr. 46. Der Verschwender, mit Hansi Niese
Nr. 22. Lily	Nr. 47. Der Verschwender
Nr. 23. Mamsell Nitouche	Nr. 48. Der Bauer als Millionär
Nr. 24. Der gemachte Mann	Nr. 49. Mein Leopold
Nr. 25. Die Kindsfrau	Nr. 50. Filmaufnahme, mit Direktor Marischka

ANREDL
Das verwunschene Schloss
MILLÖCKER

I 1



WENDELIN
Ihr Korporal
MILLÖCKER

I 5



MARCU
Ajune der Wassermann
MILLÖCKER

I 2



BENOZZO
Gasparone
MILLÖCKER

II 6



GODIBERT
Die Jungfrau von Belleville
MILLÖCKER

I 3



SPÄTZLE
Die sieben Schwaben
MILLÖCKER

II 7



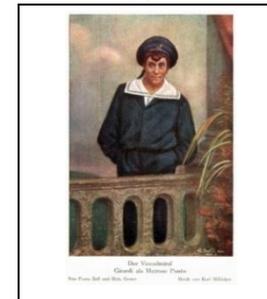
PIFFKOW
Der Feldprediger
MILLÖCKER

I 4

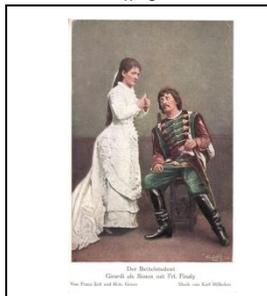


MATROSE PUNTO
Der Vizeadmiral
MILLÖCKER

II 8



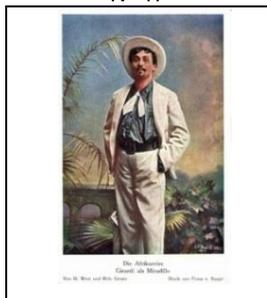
SIMON
Der Bettelstudent
MILLÖCKER
II 9



AECHESE SEBASTIANO
Der lustige Krieg
Joh. STRAUSS
III 13

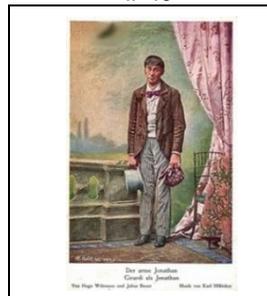


MIRADILLO
Die Afrikareise
Franz von SUPPÉ
IV 17



(NOVIZE)

JONATHAN
Der arme Jonathan
MILLÖCKER
II 10



CARAMELLO
Eine Nacht in Venedig
Joh. STRAUSS
III 14

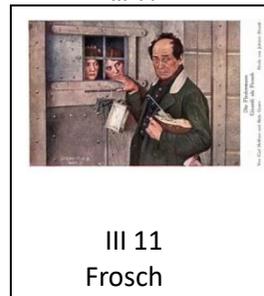


JEAN GRENNICHEUX
Die Glocken von Corneville
Robert PLANQUETTE
IV 18



ANTONIN PINCHARD

FROSCH
Fledermaus
Joh. STRAUSS
III 11

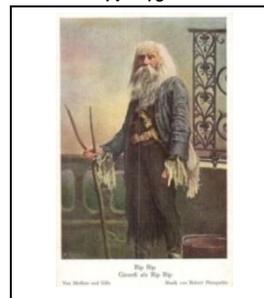


III 11
Frosch

ZSUPAN
Zigeunerbaron
Joh. STRAUSS
III 15

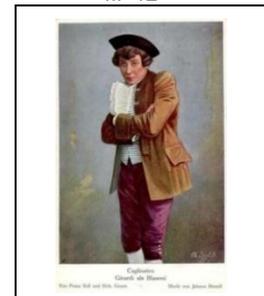


RIPRIP
RipRip
Robert PLANQUETTE
IV 19



ORGANIST CELESTIN

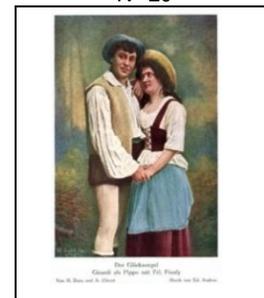
BLASONI
Cagliostro
Joh. STRAUSS
III 12



KASSIM PASCHA
Fürstin Ninetta
Joh. STRAUSS
IV 16



PIPPA
Der Glückselige
Ed. ANDRAN
IV 20



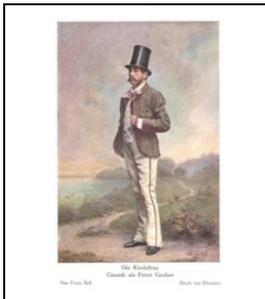
MALER WILSDORF

II 9 – IV 20

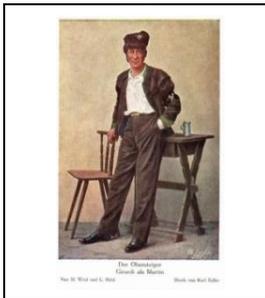
Die Novize
W. RAAB
V 21



PETER GRUBER
Die Kindsfrau
(div.)
V 25

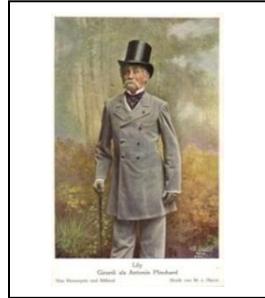


MARTIN
Der Obersteiger
Karl ZELLER
VI 29

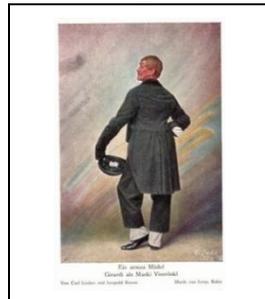


Florian Strobl

Lily
M. v. HERVÉ
V 22



MUCKI VIERRÖCKL
Ein armes Mädel
Leopold KUHN
VI 26

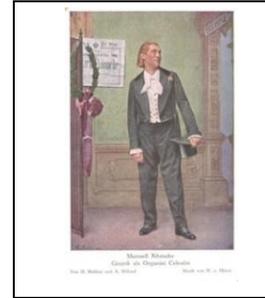


URBAN
Der Kellermeister
Karl ZELLER
VI 30

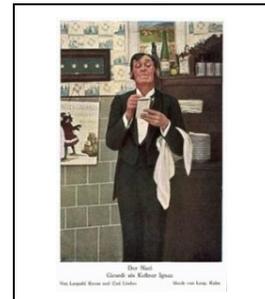


AUGUSTIN

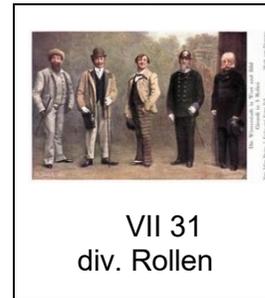
Mamselle Nitouche
M. v. HERVÉ
V 23



KELLNER IGNAZ
Der Nazi
Leopold KUHN
VI 27



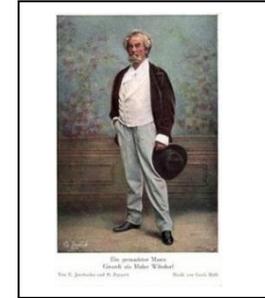
5 ROLLEN
Musik von vielen
VII 31



VII 31
div. Rollen

CARILON

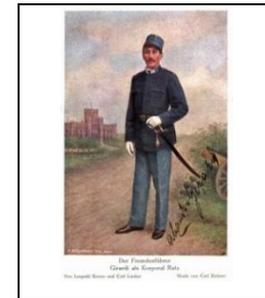
Ein gemachter Mann
Louis ROTH
V 24



ADAM
Der Vogelhändler
Karl ZELLER
VI 28



KORPORAL RATZ
Der Fremdenführer
Carl ZIEHRER
VII 32



STRAUBINGER

V 21 – VII 32

Das dumme Herz
Carl ZIEHRER
 VII 33

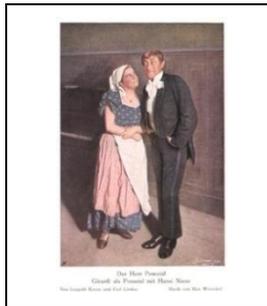


BLASIUS
 Die Schützenlied
Edmund EYSLER
 III 37

V



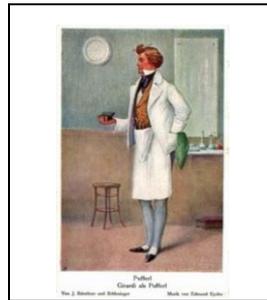
POMEISL
 Der Herr Pomeisl
Max WEINZIERL
 IX 41



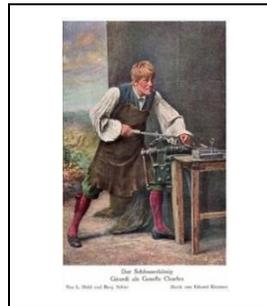
Der liebe Augustin
Johann BRANDL
 VII 34



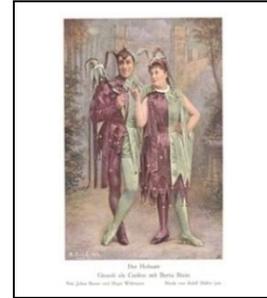
PUFFERL
 Pufferl
Edmund EYSLER
 VIII 38



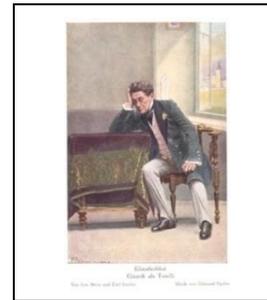
GESELLE
 Der Schlosserkönig
Eduard KREMSER
 IX 42



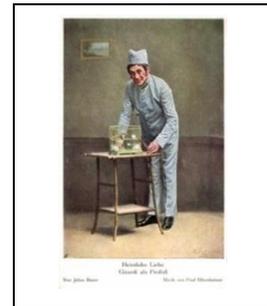
Der Hofnarr
Adolf MÜLLER jun.
 VII 35



TORELLI
 Künstlerblut
Edmund EYSLER
 VIII 39



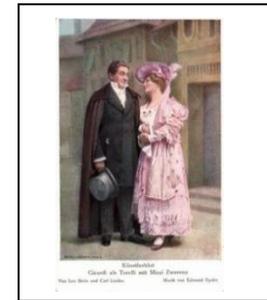
PROFOSS
 Heimliche Liebe
Paul OTTEMHEIMER
 IX 43



Bruder Straubinger
Edmund EYSLER
 VIII 36



TORELLI
 Künstlerblut
Edmund EYSLER
 VIII 40



BAHN-PORTIER
 Mein Annerl
Georg JARNO
 IX 44



RACZ PALI
Der Zigeunerprimas
Emmerich KÁLMÁN
X 45

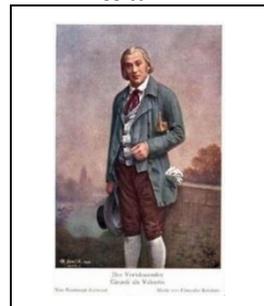


VALENTIN
Der Verschwender
Conradin KREUTZER
X 46

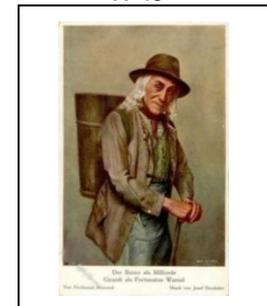


mit Hansi NIESE

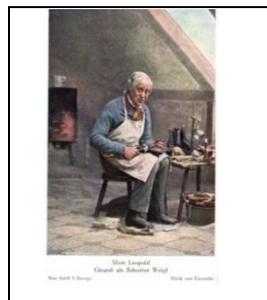
VALENTIN
Der Verschwender
Conradin KREUTZER
X 47



FORTUNATUS WURZEL
Der Bauer als Millionär
Josef DRECHSLER
X 48



SCHUSTER WEIGL
Mein Leopold
CONRADIN
X 49



1913
Der Millionenonkel
(Film)
X 50



X 45 – X 50

Alexander GIRARDI (1850 – 1918) Theaterrollen auf Bildpostkarten⁷⁵
(028 10 Serien, vollständig)

⁷⁵ vgl. weitere Bild-Postkarten auf S.106ff.

PERSONENKULT

Personal des *WIENER FÄCHERS* von 1895
auf
Serienpostkarten
Wien 1897-1900⁷⁶

Die folgende Übersicht ist alphabetisch,
jedoch **nicht** tabellarisch nach Serien geordnet!

⁷⁶ Die Nummer der einzelnen Personen auf dem *WIENER FÄCHER* ist jeweils *kursiv violett im Fett-Druck* angegeben.

AUGUSTIN, Leopoldine 090



BAUMEISTER, Bernhard 041



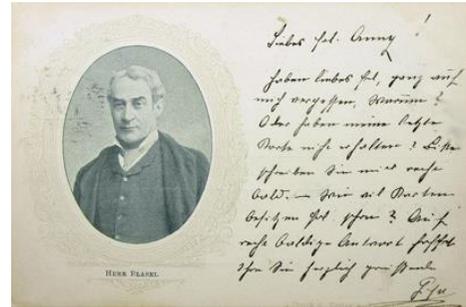
BEETH, Lola

097



BLASEL, Carl

113



BONN, Ferdinand

047



DEVRIENT, Max 049



REINHOLD-DEVRIENT, Babette
(s. REINHOLD) 021

DEVRIENT, Max mit REINHOLD-DEVRIENT, Babette 049 / 021



VAN DYCK, Ernest
(s. VAN DYCK, Ernest) 011

EHRENSTEIN, Louise Edle von 058



EPPENS, Otto 116



FELIX, Benedikt 032



FORSTER(-BRANDT), Ellen 010



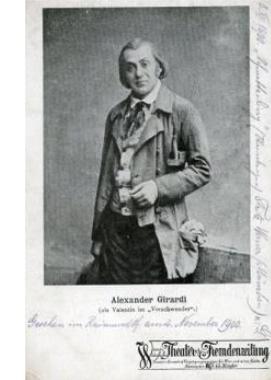
GIAMPIETRO, Josef 084



GIRARDI, Alexander 028

Von Alexander GIRARDI gibt es speziell 10 farbige Postkarten-Serien, die das umfangreiche Bühnen-Repertoire (ca. 50 Rollen) dieses beliebten Wiener Komikers und Wiener-Lied-Sängers begleiten, der an mehreren Wiener Bühnen spielte (s. S.99–104).

Ans Burg-Theater wurde er nur einmal, kurz vor seinem Tod 1918, berufen. Trotzdem zählt er bereits 1895 auf dem **WIENER FÄCHER** zur Wiener Bühnen-Prominenz.



GREISNEGGER, Ernst 095



GRENGG, KARL 060



HARTMANN, Ernst 020



HOHENFELS(-BERGER), Stella **017**



HOHENFELS(-BERGER), Stella (mit CHRISTIANS, Rudolf)⁷⁷



⁷⁷ Stella Hohenfels und Rudolf Christians in "Königskinder", 1898 im Theater an der Wien

JANTSCH, Heinrich 051



JOSEPHI, Josef 074



KALLINA, Anna 042



KRASTEL, Friedrich 018



KUTSCHERA, Victor 111



LEWINSKY, Joseph 016



MARTINELLI, Louise 093 (mit MARTINELLI, Ludwig) 115



MARTINELLI, Louise 093



MARTINELLI, Ludwig 115



Ludwig Martinelli
(Deutsches Volkstheater)

Theater-Zeitung
Verlag v. F. Schöler, Wien



MÜLLER, Georg 036



NEIDL, Franz

059



ODILON, Helene

101



RATHNER, Wilhelmine

026



REICHENBERG, Franz von

057



REIMERS, Georg 080



REINHOLD-DEVRIENT, Babette

021



REINHOLD-DEVRIENT, Babette
(mit DEVRIENT, Max)

021

049



RENARD, Marie

012



Vienna 1874-1902
La signora è bene fotografata. Non le manca che la parola. (Fortunatamente) L'inf. non italiano è à bout. C'est en bon français que je vous remercie et vous salue cordialement l'un et l'autre
G. Dubray

RENARD, Marie (mit VAN DYCK, Ernest 011)



RENARD, Marie (mit MARK, Paula)

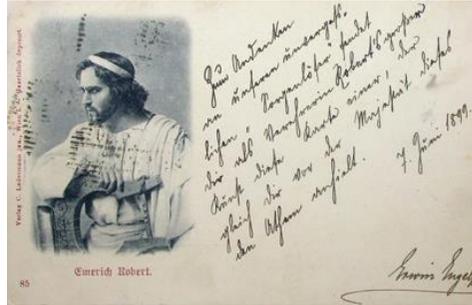


RITTER, Josef 098



ROBERT, Emerich

066



SANDRO[CJK], Adele

100



SANDRO[C]K, Wilhelmine 048



SCHLÄGER, Antonie 037



SCHÖNE, Hermann 081



SCHRATT, Kathi

040



SCHRÖDTER, Fritz

034



SONNENTHAL, Adolf Ritter von 015



TEWELE, Franz

109



Franz Tewele
(Deutscher Volkstheater)

Theater-Fremdenzeitung
K. u. K. Hof-Opern- und Hof-Theater
Wien, am 1. April 1899



Franz Tewele
(Deutscher Volkstheater)
Theater-Fremdenzeitung
K. u. K. Hof-Opern- und Hof-Theater
Wien, am 1. April 1899

THIMIG, Hugo

043



Hugo Thimig.



HUGO THIMIG
Theater-Fremdenzeitung
K. u. K. Hof-Opern- und Hof-Theater
Wien, am 1. April 1899



Hugo Thimig
(K. u. K. Hofopertheater)

Theater-Fremdenzeitung
K. u. K. Hof-Opern- und Hof-Theater
Wien, am 1. April 1899



Hugo Thimig, k. k. Hofopertheater

THYMIG



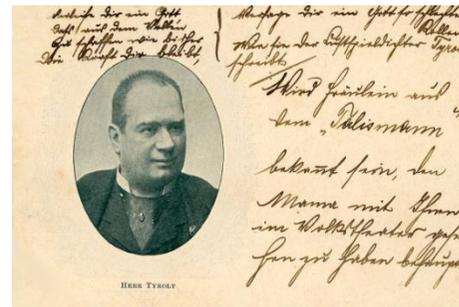
THIEMIG



TRENK, Melanie 078



TYROLT, Dr. Rudolf 102



VAN DYCK, Ernest 011



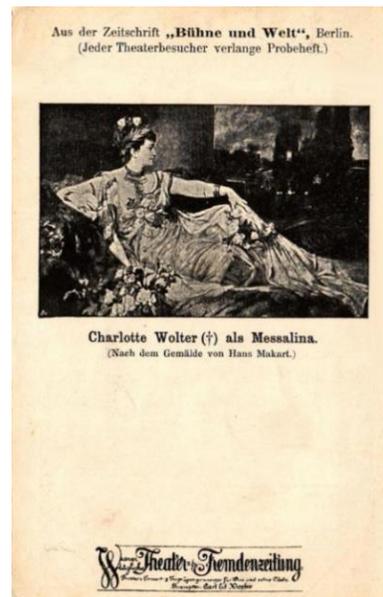
VAN DYCK (mit Marie RENARD 012)



WINKELMANN, Hermann 009



WOLTER, Charlotte 014



Hommage nach Hans MAKART.
Charlotte WOLTER
als Messalina, 1888

WOLTER, Charlotte 014 Das Große Jahrhundert



1. Grundausgabe ESSER



2. Grundausgabe Görlitz



3. Posthume Grundausgabe Görlitz



4. Österreichische Ausgabe



5.1 Posthume Ausgabe mit Freiraum für Werbung



5.2 Posthume Ausgabe mit Nähmaschinenwerbung

Die Postkarten-Serie "Das Große Jahrhundert" wurde 1897 von dem Seifenpulver-Fabrikanten ESSER (Esser & Gieseke) in Leipzig-Plagwitz initiiert. Sie umfasst über 500 Persönlichkeiten aus Kultur und Gesellschaft des 19. Jahrhunderts in 14 durch Großbuchstaben gekennzeichneten Gruppen mit durchlaufender Nummerierung. Die Gruppen B (21 - 32) und C (61 – 68) sind für Theater und Oper vergeben, darunter für zwei der auf dem *WIENER FÄCHER* geehrten Schauspieler: Adolf Ritter von SONNENTHAL (B 22 / **015**) und Charlotte WOLTER (B 23 / **014**). Josef KAINZ (B 21) und Felix SCHWEIGHOFER (B 32) dagegen fehlen auf dem Fächer.

An den Editionen für Charlotte WOLTER lässt sich die etwa dreijährige Geschichte dieser riesigen Werbe-Aktion verfolgen:

Es gab zunächst zwei im Prinzip gleiche Druckversionen von ESSER in Leipzig und der Papierwaren-Fabrik KROTOSCHIN in Görlitz, die sich bei Charlotte WOLTER zu deren Lebzeiten nur in der Abbildung unterschieden (Abb. 1 und 2). Nach ihrem Tod am 14.6.1897 bekamen beide Editionen einen etwas umfangreicheren Text und beide die Görlitzer Abbildung (Abb.3). Danach wurde dieser Text über die gesamte Breite gedehnt (Abb. 5.1), so dass am oberen Rand Platz entstand für Werbung, den eigentlichen Zweck des gesamten Unternehmens, im oben gezeigten Falle (Abb. 5.2) für eine Nähmaschine namens "victoria".

Außerdem gab es von einzelnen Karten eine österreichische (Abb.4) und eine Schweizer Ausgabe, diese dann mit anderer Nummerierung und Werbung oder ganz ohne Werbung.

PERSONENKULT

ARTIKELSERIE
der Österr. Illustr. Zeitung 1898/99

Vorlagen für Ensemble-Karten der Wiener Bühnen
Identische bzw. abweichende Ensemble-Karten
1898/99

1

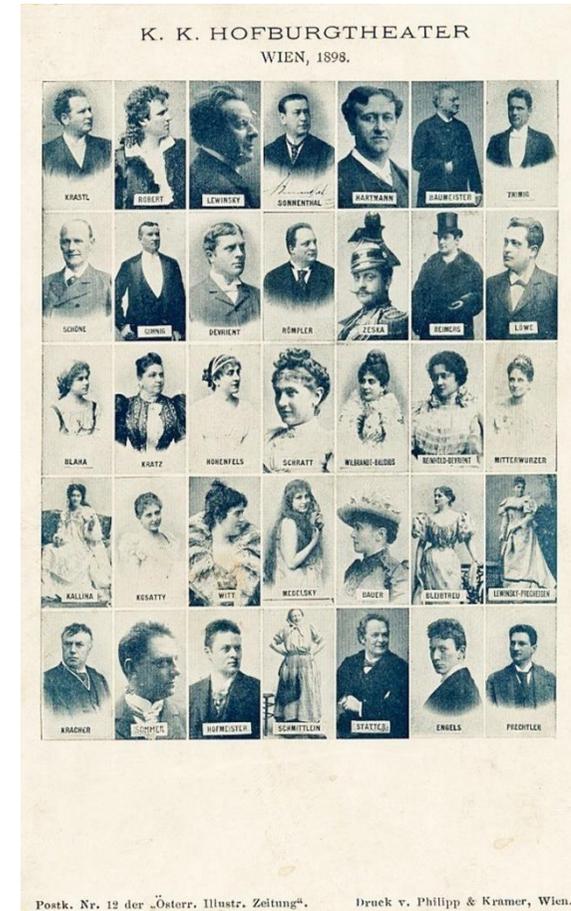
PERSONENKULT
ARTIKELSERIE in der *Österr. Illustr. Zeitung* 1898/99

Ein breit gestreuter Kult der Wiener Bühnenkünstler wurde auch im Jahr 1898 von der

Österr. Illustr. Zeitung



dadurch initiiert, dass sie in 11 Ausgaben Postkarten-Vorlagen der "hervorragendsten Mitglieder" der Wiener Bühnen publizierte. Diese wurden dann im gleichen Jahr als Einzelpostkarten exakt oder mit geringfügigen Veränderungen durch die Theater selbst auch dann noch in Umlauf gebracht, als der Verlag Philipp & Kramer den Besitzer wechselte. Da alle dort aufgenommenen Bühnenakteure mit Namen versehen waren, dürfte der Beitrag zu einem neuen "Personenkult" nicht gering gewesen sein. Diese Artikel sind im Folgenden zum Abschluss durch detaillierte Listen ergänzt, die den Zusammenhang mit dem großen *WIENER FÄCHER* von 1895 demonstrieren und abrunden sollen:



Beispiel eines leicht veränderten Nachdrucks der Vorlagekarte aus der ARTIKELSERIE in der *Österr. Illustr. Zeitung* 51 / 1898, S.5 (vgl. Original S.140)

Artikelserie in der Österr. Illustr. Zeitung 1898/99

⇒ Mikroskop-Postkarten der Wiener Theater 1898/99

Thema	Österr. Illustrierte Zeitung ⁷⁸ Nr. S. / Datum	AK "Die hervorragendsten Mitglieder..."...	AK "Die Bühnenmitglieder..." u. andere
Direktoren ⁷⁹	46/1898, S1 13.11.1898 + S. 1		AK 1 (1898)
Burgtheater	51/1898, S 5 18.12.1898 + S. 5	AK 16 (= AK 12 bis auf Kopf)	AK 12 (=Österr.Ztg.)
Hofoper	1/1899, S.9 1. 1.1899 + S. 9	AK 15 (= Österr.Ztg.)	
Ballett	2/1899, S.4 8. 1.1899 + S. 8		
Volkstheater	3/1899, S.4 15.1.1899 + S. 8	AK 17 (= Österr. Ztg.)	AK o. Nr. (vorm. Ph. & K.).
Theater an der Wien	4/1899, S.7 22. 1.1899 + S. 8		AK o. Nr. (vorm. Ph. & K.).
Raimundtheater	5/1899, S.7 29. 1.1899 + S. 8		
Carltheater	6/1899, S.7 5. 2.1899 + S. 8	AK 14 (= Österr. Ztg.)	
Kaiser-Jubiläums- Stadttheater ⁸⁰	7/1899, S.7 12. 2.1899 + S. 8		o. Nr. = Österr. Ztg.
Theater in der Josefstadt	8/1899, S.7 19 .2.1899 + S. 8	AK 20 (= Österr. Ztg.)	AK o. Nr. (vorm Ph. & K.). (anderes Personal
Jantsch-Theater	9/1899, S.7 26. 2.1899	AK Nr. ?	

⁷⁸ Die "Österreichische Illustrierte Zeitung" überschreibt alle "tableaux" mit "Die hervorragendsten Mitglieder ...", die identischen AK 14, 15, 16, 17 und 20 ebenfalls. Unklar ist, von wem die Entwürfe ausgehen: von Philipp & Kramer (Verlag) oder von der Redaktion der "Österreichischen Illustrierten Zeitung".

⁷⁹ Die Wiener Theaterdirektoren haben zwischen 1895 (*WIENER FÄCHER*) und 1898 z.T. mehrfach gewechselt.

⁸⁰ Das Kaiser-Jubiläums-Stadttheater ist erst 1898 gegründet worden, für den Zusammenhang also nicht von Bedeutung.

Die hervorragendsten Mitglieder des k. k. Hof-Burgtheaters / "Österr. Illustr. Zeitung" 51/1898, S.5

Foto-Anordnung

ABC	FOTO	Name	Vorname	Daten	Fächer ⁸¹
1	26	BAUER	Anna	1853 - 1898	022
2	6	BAUMEISTER	Bern(h)ard	1827/28 - 1917	041
3	15	BLAHA			
4	27	BLEIBTREU	Hedwig	1868 - 1958	
5	10	DEVRIENT	Max	1857 - 1929	049
6	34	ENGELS	Alexander	1871 - 1933	
7	9	GIMMIG	Oskar	1856 - 1920	
8	5	HARTMANN	Ernst	1844 - 1911	020
9	31	HOFMEISTER	Oskar (-c-)	1868--	
10	17	HOHENFELS-BERGER	Stella von	1857 - 1920	017
11	22	KALLINA	Anna	1874 - 1948	042
12	23	KOSATTY		w	
13	29	KRACHER	Ferdinand	1846 - 1916	
14	1	KRAST(E)L	Fritz	1839 - 1908	018
15	16	KRATZ	Anna	1837 - 1918	065
16	3	LEWINSKY	Josef	1835 - 1907	016
17	28	LEWINSKY-PRECHSEISEN	Olga	1853 - 1935	
18	14	LÖWE	C	m	108
19	25	MEDELSKY	Karoline	1880 - 1960	
20	21	MITTERWURZER Christine?	Wilhelmine	1847 - 1909	082
21	35	PRECHTLER	Heinrich	1857 - 1917	
22	13	REIMERS	Georg	1860 - 1936	080
23	20	REINHOLD-DEVRIENT	Babette	1863 - 1940	021
24	2	ROBERT	Emerich	1847 - 1899	066
25	11	RÖMPLER	Alexander	1860 - 1909	
26	32	SCHMITTEIN	Ferdinande (w)	1856 - 1915	
27	8	SCHÖNE	Hermann	1836 - 1902	081
28	18	SCHRATT Kathi	Katharina	1855 - 1940	040
29	30	SOMMER Carl	Karl Marcell	1855 - 1900	062
30	4	SONNENTHAL, Ritter von	Adolf	1834 - 1909	015
31	33	STÄTTER	Philipp	1843 - 1913	
32	7	THIMIG	Hugo	1854 - 1944	043
33	19	WILBRANDT-BAUDIUS	Auguste	1843 - 1937	
34	24	WITT	Lotte	1870 - 1938	
35	12	ZESKA	Carl von	1862 - 1932	

Foto-Anordnung						
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	32	33	34	35

(Abgebildet ist die Vorlage, die auch unter den Nummern AK 12 und AK 16 publiziert wurde.)

⁸¹ Bühnendarsteller, die schon auf dem "WIENER FÄCHER" abgebildet sind.

Die hervorragendsten Mitglieder des k. k. Hof-Operntheaters /
 "Österr. Illustr. Zeitung" 51/1898, S.5

ABC	Foto	Name	Vorname	Daten	Fächer Nr. ⁸²	Foto-Anordnung						
1	12	ABENDROTH	Irene	1872 - 1932								
2	17	(BAIER)-LIEBHARDT	Ida	1856 - 1933	079							
3	15	BAYER	m									
4	9	BE(E)TH	Lola	1860/64 - 1940	097							
5	2	DEMUTH	Leopold	1860/61 - 1910								
6	20	EHRENSTEIN -	Louise von	1864/67 - 1944	058							
7	35	FELIX (GROSS	Benedikt	1860 -	032							
8	11	FORSTER (-BRANDT)	Ellen	1865/66 - 1921	010							
9	21	GAUL	Franz	1837 - 1906								
10	5	GRENG(G)	Karl	1851 - 1914	060							
11	14	HASREITER (-ß-)	Josef	1845 - 1940	(Ballett)							
12	7	HE[L]LIMESBERGER	Josef	1855 - 1907								
13	22	HESCH	Wilhelm	1860 - 1908								
14	1	HORVITZ [-w-]	Willibald	1843 - 1903								
15	16	KAULICH (-LAZARICH)	Louise	1855 - 1939	033							
16	19	MICHALEK	Rita	1875 - 1944								
17	10	MILDENBURG (AHR-M.)	Anna	1872 - 1947								
18	6	NAVAL	Franz	1865 - 1939								
19	27	NEIDL	Franz	1858 - 1926	059							
20	30	REICHENBERG	Franz von	1855 - 1905	057							
21	34	REICHMANN	Theodor	1849 - 1903								
22	18	RENARD (STÖLZL u.a.)	Marie	1863/64 - 1939	012							
23	28	RICHTER	Hans	1843 - 1916								
24	3	RITTER	Josef	1859 - 1911	098							
25	23	ROSE	m									
26	4	SAVILLE	Francès	1863 - 1935								
27	26	SCHITTENHELM	Anton	1849 - 1923								
28	24	SCHRÖTTER (-DT-)	Fritz	1855 - 1924	034							
29	25	SEDLMAIR	Sofie [-ph-]	1857/63 - 1939								
30	31	SICHMEDES	m	Erik	1868 - 1931	15	16	17	18	19	20	21
31	34	SPELMANN	Julius	1866 - 1920								
32	8	STOLL	August	1853/54 - 1918		22	23	24	25	26	27	28
33	32	STRITT	Albert	1847 - 1908								
34	13	WALKER	Edith	1867 - 1950		29	30	31	32	33	34	35
35	29	WINKELMANN	Hermann	1847/49 - 1912	009							



(Abgebildet ist die Folgekarte Nr.15)

⁸² Bühnendarsteller, die schon auf dem "WIENER FÄCHER" abgebildet sind.

Die hervorragendsten Mitglieder des Wiener Hofopern- Ballets / "Österr. Illustr. Zeitung" 2/1899, S.4

Eine gesonderte Mikroskop-Karte des Balletts ist 1898 nicht erschienen.

NAME	"Wiener Fächer" Nr. 11 Mitglieder Vorstellungen	Österr.Ill.Ztg.(F. Nr.) ⁸³ 12 Mitglieder Vorstellungen
ALLESCH, Emma	077 284	--
BALBO, Lucia	031 46	-
BRUNNER ?	--	?
FRAPPART, Louis	003 20	-
GODLEWSKI, Carl	--	205
GRASEL(L)I, Emma	007 235	007 235
GUERRA, Nikolaus	--	2
HAENTJENS, Hedwig	--	57
HAMME, Eduard Voitus	--	410
KRAUSS, Clementine	004 8	004 8
NOWAK, Amalie	--	109
PAGLIERO,, Camilla	029 486	--
POHLNER, Jenny	--	856
PRICE, Julius	008 375	--
RATHNER, Minna	006 354	006 354
RIMUS, Caroline	005 78	
SCHLEINZER, Marie		37
SIRONI, Irene		127
THIEME, Otto	030	?
WELL, Franziska	056 316	316



⁸³ Nur 3 Ballett-Mitglieder des Opernballetts sind auch schon auf dem "WIENER FÄCHER" abgebildet.

DEUTSCHES VOLKSTHEATER WIEN, 1898/99
 "Österr.Illustr.Zeitung" 3/1899, S.4

ABC	Nr.	Name	Vorname	Daten	Fächer Nr ⁸⁴ .	1	2	3	4	5
1	11	AMON	Anton	1862 - 1931		6	7	D.V.W.	8	9
2	7	DEUTSCH	Leopold	1853 - 1930		10	11	12	13	14
3	14	EPPENS	Otto	1860 - 1921	116	15				
4	5	FRONZ	Oskar sen.	1861 - 1925		20	21	22	23	24
5	10	GIAMPIETRO	Josef	1866 - 1913	084	25	26	27	28	29
6	27	GIRARDI	Alexander	1850 - 1918	028	FOTO-ANORDNUNG				
7	17	GLÖCKNER(-KRAMER)	Josefine"Pepi"	1874 - 1954						
8	13	GREISSNEGGER	Ernst	1859 - ?	095					
9	18	JOSEFFY	Josephine	1870 - nach1926						
10	6	KADELBURG	Gustav (-f)	1851 - 1925	086					
11	2	KALMAR (KALDWASSER)	Annie	1877 - 1901						
12	20	KRAMER s.7 Glöckner	Leopold	1869 - 1942						
13	1	KUTSCHERA	Victor / Viktor	1863 - 1933	111					
14	15	LANIUS(-KREITH)	Frida	1867 - 1929						
15	8	LIEBHARDT	Ignaz	1850 - 1901						
16	22	MARTINELLI	Louise	1847 - 1913	093					
17	26	MARTINELLI	Ludwig	1832 - 1913	115					
18	23	ODILON	Helene	1863 - 1939	101					
19	21	RETTY	Rosa	1874 - 1980						
-20	29	RETTY	Rudolf	1845 - 1913						
21	24	ROTH Kapellm.	Franz	1837 - 1907						
22	3	RUSSECK	Georg	1858 - 1916						
23	19	SCHWEIGHOFER	Pauline	1866 - 1940						
24	4	STENGEL-RUSSECK	Philippine	1865 - ?						
25	16	TRENK	Melanie	?	078					
26	25	TYROLT, Dr.	Rudolf	1848 - 1929	102					
27	12	WACHNER, von	Sophie	1877 - 1918						
28	28	WEISS	Karl (Carl)	1850 - 1901						
29	9	WEISSE	Adolf	1855 - 1933	094					

(Abgebildet ist die Folgekarte Nr.17)

⁸⁴ Bühnendarsteller, die schon auf dem "WIENER FÄCHER" abgebildet sind.

Die hervorragenden Mitglieder des k. k. **priv.** Theaters an der Wien
 "Österr. Illustr. Zeitung" 4/1899, S.7

ABC	Foto	NAME	VORNAME	LEBENS DATEN	Fächer Nr ⁸⁵	FOTO-ANORDNUNG					
1	9	BIEDERMANN	Therese	1863.- 1942		1	2	3	4	5	
2	3	BLASEL	Carl / Karl	1831 - 1922	113	6	7	8	9	10	
3	22	EIBENSCHÜTZ	Dirig. Siegmund	1856 - 1922		11	12	13	14	15	
4	20	HELLWIG		m		16	17	18	19	20	
5	17	HOFGÄRTNER		m		21	22	23	24	25	26
6	18	JOSEPHI	Josef	1852 - 1920	074						
7	16	KARL		m							
8	24	KORMANN (eig. MÜLLER)	August	1850 - 1930							
9	13	KÜHNEL		w							
10	5	LINDAU	Karl	1853 - 1934	027						
11	1	LUNZER	Eduard	1843 - 1913							
12	11	MATAUSCH	Rosa	w							
13	7	MILTON	Minnie	w							
14	26	MÜLLER	Adolf	m							
15	14	OTTMANN	Marie	w							
16	4	PAGIN	Ferdinand	m							
17	8	PALMAY(von)	Ilka	1859 - 1945	076						
18	6	PFAUTER	Pauline	w							
19	10	PTISCH	Poldi		052						
20	21	SEIBOLD	Rudolf	m							
21	23	STEFANIDES		m							
22	15	STEIN (GEIRINGER-STEIN)	Bert[h]a	1860/64 - 1943	054						
23	2	STREITMANN Sänger + Schausp.	Karl	1853/58 - 1937							
24	19	WALLNER	Franz Sohn	1854 ???							
25	25	WALTER		m							
26	12	ZIMMERMANN	Gusti	vor 1883 – nach 1901							

(Abgebildet ist die Vorlage)

⁸⁵ Bühnendarsteller, die auch auf dem " WIENER FÄCHER" abgebildet sind.

Die hervorragendsten Mitglieder des Raimund-Theaters "Österr. Illustr. Zeitung" 1899.Nr.5. S.7

ABC	Foto	NAME	VORNAME	LEBENS DATEN	Fächer-Nr. ⁸⁶	FOTO-ANORDNUNG				
1	18	ANATOUR	Marie / Maria	1856 - 1929		1	2	3	4	5
2	25	BALAITHY	Robert			6	7	8	9	10
3	21	BURG		m		11	12	13	14	15
4	24	CARRO		m		16	17	18	19	20
5	23	FERRON	Marie			21	22	23	24	25
6	6	GODAI	Richard							
7	3	GÖSTL		m						
8	13	HETSEY	Alice							
9	9	KNEIDINGER		m						
10	16	KRALL	Marie							
11	11	KRAUSS	Clementine	1877 - 1938	004					
12	1	KRUG		m						
13	20	LENHARDT		w						
14	2	NATZLER	Leopold	1860 - 1926	105					
15	12	NIESE	Hansi	1875 - 1934						
16	10	PEER	Heinrich							
17	14	PETRI	Lili							
18	4	POPP	Wilhelm							
19	7	RAEDER	Alwin	1842 - 1917						
20	17	RUCKER	w							
21	8	SKOPAL	Franzi							
22	22	STRASSMEYER	Leopold	1846 - 1927						
23	5	THALLER	Willi							
24	19	THEREN	Mila							
25	15	VICTOR		w						

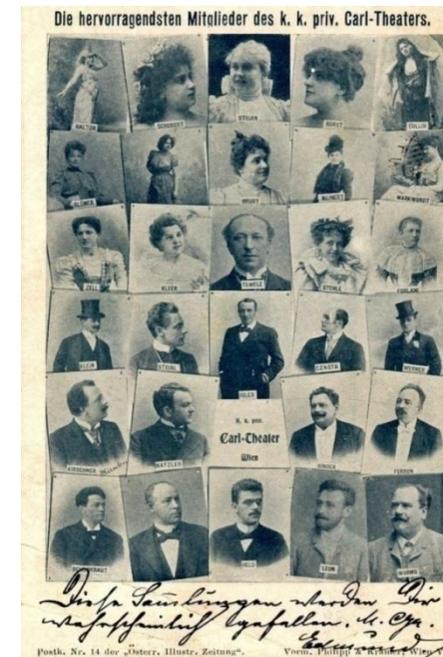


(Abgebildet ist die Vorlage)

⁸⁶ Bühnendarsteller, die schon auf dem "WIENER FÄCHER" abgebildet sind.

Die hervorragendsten Mitglieder des k.k. priv. Carl-Theaters
 "Österr. Illustr. Zeitung" 6/1899, S.7

ABC	Foto	NAME	VORNAME	LEBENS DATEN	Fächer-Nr. ⁸⁷	FOTO-ANORDNUNG				
1	23	BINDER	Carl	1816 - 1860						
2	5	COLLIN	Otilie	1863 - 1960						
3	19	CZASTA	Franz	1860 - 1921						
4	26	EGGELING	Arthur							
5	24	FERRON	m							
6	15	FURLANI	Caroline	1847 – nach 1900						
7	6	GLÜMER	Marie	1873 - 1925						
8	1	HALTON	Mary							
9	27	HELD	Ludwig	1837 - 1900						
10	4	HORST	Julius	1864 - 1943						
11	8	HRUBY	Elisabeth							
12	18	JULES	Anton							
13	21	KIRSCHNER	Cornelius							
14	12	KLEER	Vilma							
15	16	KLEIN	Joseph	1862 - 1927						
16	28	LÉON	Viktor							
17	10	MARKWORDT	Mascha							
18	9	MEINERT	Else							
19	22	NATZLER Naßler?	Sigmund							
20	25	SCHILDKRAUT	Rudolf	1862 - 1930						
21	2	SCHUBERT	Emma							
22	7	SENDERS	Tini							
23	14	STEHLE	Adelina							
24	3	STOJAN	Betty	1873 - nach 1921		1	2	3	4	5
25	17	STRIAL	Rudolf			6	7	8	9	10
26	13	TEWELE	Franz	1842/43 - 1914/16	109	11	12	13	14	15
27	20	WERNER	Fritz	1871 - 1940		16	17	18	19	20
28	29	WORMS	Ferdinand			21	22	CARL	23	24
29	11	ZELL	w			25	26	27	28	29



(Abgebildet ist die Folgekarte Nr.14)

⁸⁷ Bühnendarsteller, die schon auf dem "WIENER FÄCHER" abgebildet sind.

Die hervorragendsten Mitglieder des k. k. priv. Theaters i.d. Josefstadt
 "Österr. Illustr. Zeitung" 8/1899, S.7

ABC	BILD	NAME	VORNAME	LEBENS DATEN	Fächer-Nr. ⁸⁸	FOTO-ANORDNUNG									
1	21	BÖHM		m											
2	7	DEL[L] ZOPP	Rudolf	1861 - 1927	075										
3	13	DIRKENS	Anni/e	1870 - 1942											
4	2	EISENSCHITZ	Otto	1863 - 1942											
5	16	GROSS	H	m	073										
6	20	JANISCH		m											
7	5	KAPELLER	Karl	1858 - 1918											
8	25	LECHNER		m											
9	3	LÜDL		m											
10	6	MARAN (DOLEZAL)	Gustav	1854 - 1917											
11	19	MORAW	Adele	1942 ? -											
12	8	PALME	Mizzi	1879 - 1907											
13	24	PFANN	Karl												
14	11	POHL-MEISER	Viktoria	1858 - 1936											
15	1	PRÖLLER		m											
16	22	RAUCH		m											
17	14	SACHS		w											
18	10	SCHMI[E]DL		m											
19	9	SCHULHOF		m											
20	15	SELKEN		w											
21	4	STIASSNY (ab 1904 WILD)	Ignaz								1	2	3	4	5
22	23	TUSCHL	Carl								6	7	8	9	10
23	17	WEIDL		w							11	12	13	14	15
24	18	WEISS		w							16	17	18	19	20
25	12	ZIEGLER		w							21	22	23	24	25

(Abgebildet ist die Folgekarte Nr.20)

⁸⁸ Bühnendarsteller, die schon auf dem "WIENER FÄCHER" abgebildet sind.

QUELLEN
Verwendete Literatur

© Ulrich HOFFMANN, Köln 2020
*faechersammlung u. © u
ulrich hoffmann köln*

MEDIALE SPIEGELUNGEN des Wiener Theaterlebens

BASISTEXTE und "POSTKARTEN"

Mikroskop-Postkarten der Wiener Theater 1898/99

Thema	Österr. Illustrierte Zeitung ⁸⁹ Nr. S. / Datum	AK "Die hervorragendsten ..."	AK "Die Bühnenmitglieder..."	AK andere	Collage Blumenfeld ⁹⁰
Direktoren	46/1898, S1 13.11.1898 + S. 1			AK 1 (1898)	
Burgtheater	51/1898, S 5 18.12.1898 + S. 5	AK 16 (= AK 12 bis auf Kopf)		AK 12 (=Österr.Ztg.)	+
Hofoper	1/1899, S.9 1. 1.1899 + S. 9	AK 15 (= Österr.Ztg.)			+
Ballett	2/1899, S.4 8. 1.1899 + S. 8	---	---	---	
Volkstheater	3/1899, S.4 15.1.1899 + S. 8	AK 17 (= Österr. Ztg.)	AK o. Nr. (vorm. Ph. & K.). (anderes Personal)		+
Theater an der Wien	4/1899, S.7 22.1.1899 + S. 8		AK o. Nr. (vorm. Ph. & K.). (anderes Personal)		+
Raimundtheater	5/1899, S.7 29.1.1899 + S. 8				
Carltheater	6/1899, S.7 5.2.1899 + S. 8	AK 14 (= Österr. Ztg.)			+
Kaiser-Jubiläums- Theater	7/1899, S.7 12.2.1899 †JANTSCH + S.7 + S. 8			= Österr. Ztg.	
Theater in der Josefstadt	8/1899, S.7 19.2.1899 + S. 8	AK 20 (= Österr. Ztg.)	AK o. Nr. (vorm Ph. & K.). (anderes Personal)		
Jantsch-Theater	9/1899, S.7 26.2.1899	AK Nr. ?			

⁸⁹ Die "Österreichische Illustrierte Zeitung" überschreibt alle "tableaux" mit "Die hervorragendsten Mitglieder ... ", die identischen AK 14, 15, 16, 17 und 20 übernehmen diesen Titel. Unklar ist, von wem die Entwürfe ausgehen: von Philipp & Kramer (Verlag) oder von der Redaktion der "Österreichischen Illustrierten Zeitung".

⁹⁰ Die Foto-Collagen des Fotografen BLUMENFELD sind nur im 2. Band berücksichtigt.

Zeitgenössische Quellen (1)

[MIKOSKOP-]POSTKARTEN

im Gefolge von Österr. Illustr. Zeitung 1898/99 / Philipp & Kramer

Vgl. mit WIENER FÄCHER (Arbeitstitel) wohl 1895/96
AK 1 Die Directoren der Wiener Theater dat. 1898
(AK 10 Kaiser-Jubiläums-Stadttheater)
AK 12 (=) AK 16 Hofburgtheater
AK 16 (=) AK 12 Hofburgtheater
AK o. Nr. Hofburgtheater
Blumenfeld ⁹¹ Foto-Collage Hofburgtheater 1898
AK 14 Carl-Theater
AK 15 Hof-Operntheater
Blumenfeld Foto-Collage Hof-Operntheater 1898
AK 17 Deutsches Volkstheater
Blumenfeld Foto-Collage Deutsches Volkstheater 1898
AK 20 Josefstadt
(AK o. Nr. Raimundtheater)
(AK o. Nr. Jantsch-Theater)

⁹¹ Die Foto-Collagen des Fotografen BLUMENFELD sind nur im 2. Band berücksichtigt.

Zeitgenössische Quellen (2)

Personenkult auf "Collectionen"
(POSTKARTEN-SERIEN um 1897 – 1900)

Porträts zum WIENER FÄCHER (Arbeitstitel) wohl von 1895/96	
Coll.1	Das Große Jahrhundert Umfangreiche Sammlung von ca. 500 Persönlichkeiten B Schauspiel / C Oper
Coll.2	Theater Fremden Zeitung zahlreiche AK von Schauspielern und Sängern, Fremddrucke und Eigenproduktionen mit Logo
	
Coll 3	Ledermann junior (nummeriert 1 – ca.116) zahlreiche AK von Schauspielern und Sängern
Coll.4	SCHÖLER Wien-Döbling Theater und Oper, Porträts als Szenenfotos
Coll.5	J. D. W. (mit Nummerierung) DEUTSCH (mit und ohne Nummerierung) Theater und Oper, Porträts als Szenenfotos
(div.)	1. Sterne am Wiener Theaterhimmel 2. Aus dem Reiche der Schönheit 3. Unsere Lieblinge
	GIRARDI (Foto Ch. Sçolik) 10 Serien à 5 AK (I – X)

Verwendete Literatur

300 Jahre Operntheater

Emil PIRCHAN / Alexander WITESCHNIK / Otto FRITZ

Wien Fortuna-Verlag 1953

BAHR, Hermann. Wiener Theater (1892-1898).

Berlin Fischer Verlag 1899

BARISCH, Marie-Luise und Günter. Fächer. Spiegelbilder ihrer Zeit.

Dt. Fächermuseum Bielefeld. München Hirmer 2003

ENDLER, Franz. Das k.u.k. Wien.

Ueberreuter Wien – Heidelberg 1977, S.201 ff.

HÄUSSERMANN, Ernst. Die Burg.

Hans Deutsch Verlag 1964

HANDL, Joseph. Schauspieler des Burgtheaters.

Wien 1955

HEVESI, Ludwig. Das Burgtheater unter Kaiser Franz Josef I.,

Historische Memorabilie 1909, S. 181 - 185

KOCH, Jascha-Alexander. Stenografenverein 1897 Langen E.V.

(Transskriptionen auf S.98)

KUTSCH, Karl-Josef / **RIEMERS**, Leo. Großes Sängerlexikon, Bd.4 (via Internet)
z.B. Marie **RENARD**

LÁNG, Attila E. Das Theater an der Wien.
Jugend und Volk. Wien München 1976

LEWINSKY, Josef. Kleine Schriften. Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte Bd. 14
Berlin 1910 (ed. posthum von Olga **LEWINSKY**)
Sic transit (aus Bühne und Welt, Jg.1 Heft 6, 1898)

MARKUS, Georg.Katharina Schrott. Die heimliche Frau des Kaisers.
Amalthea. Wien – München 1982

MÜLLER-GUTTENRUNN, Adam (anonyme Publikation). Wien war eine Theaterstadt.
Wien Carl Graeser 1885 (3.Auflage)
Universitäts- und Landesbibliothek Münster urn:nbn:de:hbz:6-13649514711

ÖSTERR. ILLUSTR. ZEITUNG. Wien Jge.1895. 1898. 1899

MUTSCHLECHNER, Martin. Franz-Joseph: Ehe, Familie und Nachkommen (internet)

SCHIFERER, Beatrix. Girardi – ein Wiener aus Graz.
Jugend und Volk. Wien München 1975

TheaterMuseum WIEN. Homepage

ULRICH, Paul S. Biographisches Verzeichnis für Theater, Tanz und Musik, 2 Bde.
Berlin Verlag Arno Spitz GmbH 1997

URBACH, Reinhard. Das schöne Scheusal,
Wien 2013 (in: nacht kritik.de)
z. B. Max BURCKHARD

VANDENBERG, Philipp. Die Frühstücksfrau des Kaisers.
BASTEI LÜBBE 2007.
Bd. 64221. S. 363 - 411

WEBER, Johannes, "Laube, Heinrich"
in: Neue Deutsche Biographie 13 (1982),
S. 689-692 [Online-Version]

WIEN MUSEUM. Ausstellungskatalog.
Brandstätter 2012

WIENER STAATSOPER – ARCHIV – SPIELPLANARCHIV – PERSONENVERZEICHNIS
(www.internet)

*Das Internet-Lexikon wikipedia wurde weitgehend für zahlreiche Details benutzt,
die – sofern möglich – jeweils mit anderen Quellen abgeglichen wurden.*

HINWEIS

Als Anhang ist ein Extra-Band konzipiert,
der für das Verständnis hilfreiche Quellen
im Originaltext bzw. als Original-Abbildungen enthält.

INHALT Band 2

ANHÄNGE

A 1	MÜLLER-GUTTENBRUNN Wien war eine Theaterstadt 1885, 3.Auflage	1	-	18 S.
A 2	ÖSTERR. ILLUSTR. ZEITUNG 1898/99 Ensemble-Karten	1	-	66 S.
A 3	SERIENPOSTKARTEN 1897–1900 Liste	1	-	12 S.

PRIVATDRUCK

© Ulrich HOFFMANN, Köln 2020

*facchersammlung u. u. u.
ulrich hoffmann köln*

Herausgegeben von
Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln
tws.phil-fak.uni-koeln.de
Burgallee 2 (Schloss Wahn), 51147 Köln
Tel. +49 (0) 22 03 600 920

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC 4.0 veröffentlicht.



Publiziert auf ART-Dok - Publikationsplattform Kunst- und Bildwissenschaften,
Universitätsbibliothek Heidelberg 2024.

Die Online-Version dieser Publikation ist dauerhaft frei verfügbar (Open Access).
doi: <https://doi.org/10.11588/artdok.00008482>

Publiziert bei
Heidelberg / Universitätsbibliothek
arthistoricum.net - Fachinformationsdienst Kunst · Fotografie · Design
Grabengasse 1, 69117 Heidelberg
<https://www.uni-heidelberg.de/de/impressum>

Text © 2020, Ulrich Hoffmann